Rémat IV
1115
(1

[Voltaire]

Das

Mädchen von Orleans.

Travestirt und frei übersetzt.

Erstes Bändchen.

Neugallien, 1793.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Das
Mädgen von Orleans.

Erstes Bändgen.

C'est par ces vers, enfans de mon loisir,
Que j' égayois les soucis du vieil âge:
O don du ciel! tendre amour! doux désir!
On est encore heureux par votre image:
L' illusion est le premier plaisir. etc. etc.

Voltaire.

Das
Mädgen von Orleans.

Eingang.

Hab' zwar kein Blümgen noch zur Zeit
Nach junger Dichter Weise
Den Blumenlesen eingestreut;
Und nirgends mir zum Preiße
Auch nur ein einzig Lorbeerblatt,
Und damit das Indigenat
Der Autorschaft errungen.

Und dennoch wag' ich's als Profan
In's Heiligthum zu dringen;
Und dort auf nie betretner Bahn
Die Heldinn zu besingen:

Sie, die uns einst so schön als frey
Der große Weise von Ferney *)
Durch seinen Sang verewigt.

Ein Mägdlein, traun! von der so viel
Uns die Legend' erzählet;
(Wenn anders nicht dem Fabelspiel
Die Wahrheit sich vermählet)
Daß sie wie wailand Ihr Homer
Mit Recht der Ehre würdig wär',
Kanonisirt zu werden.

Zwar war sie nicht so schön und fein,
Wie jezt in süssen Bildern
Die Herren Dichter, groß und klein,
Uns ihre Mädgen schildern:
Allein sie sah wie Milch und Blut;
Und trug ein Herz voll Löwenmuth,
Und stählern wie ihr Panzer.

*) Voltaire.

Kampflustig wie der kühnste Held,
Auf ihrem grauen Renner
Bezwang sie stets im offnen Feld
Die stolzen Engelsmänner:
Focht wie ein Roland, drauf und dran;
Und hatte manchem Ehrenmann
Den Todenpaß geschrieben.

Sie festigte mit keuscher Hand,
Als wahre Amazone,
Das halberschlafte Liljenband
An ihres Königs Krone —
Gab — ohne Konstitution
Ihn seiner wackern Nation,
Und diese frey ihm wieder.

Durch sie begann im schönsten Flor
Die Lilje sich zu füllen;
Und frisch aus ihrem Kelch hervor
Das heil'ge Oel zu quillen;

Das dort zu Rheims die fränkischen
Thronerben zu den christlichsten
Tirannen vormals salbte. —

Doch all die Thaten ungezählt,
Die man kaum glauben würde;
Und uns die Urschrift noch verhehlt,
War dies der Wunder Zierde:
Daß sie, troz allen Neckerei'n
Des Satans, sich als Jungfrau, rein
Ein Jahrlang konservirte.

Schon darum ist's die Heldinn wehrt,
Sie unseren Pucellen,
Die jeder keusche Dichter ehrt,
Als Muster aufzustellen;
Nur mit Vergunst! modernisirt;
Da alles sich jezt travestirt,
Selbst Jungfern zu Mamsellen.

Zudem hat Jeder von Natur,
Spricht Bürger, seine Weise —
Der Teutsche wie der Franzmann — nur
Geh' Keiner aus dem Gleise;
Und taumle vor dem Publikum
Nach Zeit und Alter und Kostum
Sein Steckenpferd im Kreise.

Erlauchter Sänger des Virgils!
Dank sey es deiner Fiedel!
Du nahmst sie statt des Harfenspiels;
Und schnarrtest drauf ein Liedel
Nicht minder schön als schnurrig vor;
Und kizzeltest damit das Ohr
Und Zwergfell deiner Wiener.

Ob ich nun wohl zu tadeln wär';
Thät ich, wie du Virgilen,
So auch dem gallischen Homer
Ein ähnlich Stückgen spielen;

Und gäb' ein Mädel Lobesan
Dem travestirten frommen Mann
Aeneas zum Gespielen???

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Das
Mädgen von Orleans.
Erster Gesang.

Innhalt.

Wie König Karl der siebente mit Fräulein Agnes Sorel einen Liebeshandel anspinnen thät: Mittlerweil die Engländer in seinen Landen rumoren, und Sankt Dionisius, Frankreichs Schutzpatron, dem Unfug zu steuern trachtet. Seine Erscheinung rc.

Vor Zeiten haus't' im Frankenland
In seiner Jugend-Blüthe
Ein Prinz, der schöne Karl, genannt,
Aus Valois-Geblüte.
Er liebte Tanz und Saitenspiel,
Und pflog der Minne, gern' und viel
Nach jener Zeiten Sitte.

Einsmal — es war am Mardi = gras —
Wo sich der Hof maskirte;
Und seine Bachanalia
Gar prunkvoll celebrirte —
Als eine Maske noch ganz spät
Das Herz von seiner Majestät
Gewaltig allarmirte.

Der Nympfen Schönste trat maskirt
In Saal als Gärtnermädgen,
Beputzt, bebändert und frisirt
Mit Schleifen und Bouquetgen —
Und sieh! im Augenblick umfloß
Ein bunt Gewühl von Domino's,
Ihr klein Büreau — von Blumen.

O daß ich jezt nicht Maler bin,
Den Pinsel zu beleben
Mit Reizen, so die Huldgöttin
Verführerisch umschweben.
Was Liebe je zum Ideal
Sich nur von Götterreizen stahl;
War hier in Ein's gezaubert.

Sieh! ein Gesichtgen äpfelrund,
Ein Auge liebeglühend!
So rosig ihre Wang' und Mund,
Zum schönsten Kuß entblühend.
Und dann ihr Füßgen, ah! wie klein
Und schwebend durch der Tänzer Reih'n;
Ein Füßgen, wie Miß Hebens.

Ihr blondes Haar so weich wie Flachs
Entrollt', in hundert Löckgen;
Und dann ihr Händgen, weiß wie Wachs —
Und aufgeschürzt ihr Röckgen
Zeigt' uns den schönsten — seidnen Strumpf —
Auch war ihr Näsgen klein und stumpf:
Drum hieß sie nur: Schön Näsgen. *)

Im leichten fliegenden Gewand,
Das sie wie Nez umwebte;
Ein Blumenkörbgen in der Hand,
Wie Göttin Flore, schwebte

*) Agnes Sorel.

Sie mitten hin durch die Allee'n,
Die um sie her die Junkergen
Und Pagen rings gruppirten.

Das war ein Jagen her und hin,
Ein Drängen und Lorgniren!
Der schönen blonden Gärtnerin
Wollt' Alt' und Jung hofiren.
Und wo sie gieng, und wo sie sprach;
Da flogen Blick' und Herz ihr nach,
Und Herz und Blick entgegen.

Doch Keinem galt ihr Gegenblick,
Ihr Gegendruck galt Keinem:
Und Keinem schlug im Augenblick
Ihr Herzgen, als nur — Einem.
Der Eine sah, und seufzt' und stand:
Sein Finger spielt' in ihrer Hand, *)
Ihr Herzgen schlug in seinem.

*) Presser sa main d' une main caressante etc.

Ihr Händedruck, ihr Feuerblick,
Den Karl zu gut verstanden,
Ließ ihm der Minne höchstes Glück
In ihrem Arm bald ahnden.
Im Lieben gehn die Fürsten schnell — *)
Drum zeichnet' auch mit ihr zur Stell'
Der König die Tractaten.

Zwar will die Schöne, mehr geübt
In derlei Ebentheuern,
Dies Tête a Tête, so Karl ihr giebt,
Dem Späherblick verschleyern:
Doch welcher Schleyer ist so dicht;
Daß ihn des Höflings Auge nicht
Im Augenblick durchschaue?

Da war am Hof ein Kämmerling
Gar höchlich angesehen
Als Favorit — und — so ein Ding —
Ihr könn't mich leicht verstehen. **)

*) Princes — vont très vîte en amour.
**) Confident sûr —
les gens grossiers l' ont nommé maquereau etc.

Die Herren tragen, wie bekannt,
Zum Fürstenherzen (ist's entbrannt)
Ja stets den Kammerschlüßel.

Der hatt' am Aasbach eine Mühl'
Umwunden mit Gehegen,
Und zum geheimen Minnespiel
Gar anmuthsvoll gelegen. *)
Dahin kutschirt' am Abend schon
In seinem neuen Faeton
Der König mit Agnesen.

Dort war das niedlichste Soupé
Schon im Salon rangiret;
Und wie im Lustschloß einer Fee
Das Liebespaar tractiret:
Wobey Süßwaßer — *) denn so hieß
Der Kämmerling — gar fein und süß
Als Ganimed servirte.

*) Sur le bord de la Loire
éroit seigneur d' un fort joli château.

**) Bonneau. Eigentlich: Gutwaßer.

Wer zählt die kleinen Neckerei'n,
Das Kosen und das Scherzen,
Und all' die süßen Liebelei'n
Mit Küßen und mit Herzen?
Und was für mannigfaches Spiel
Die Leutgen unterm Tisch gar viel
Mit Hand und Fuß getrieben? *)

Genung: Mit jeglichem Pokal
An Näsgens Rosenmunde
Schlug Karlen näher das Signal
Zur süß'ten Schäferstunde —
Da horch! im Kabinette nah'
Ertönte die Harmonika
Und spielt' ein: Ritornello.

Und einer Stimme Melodie
Gemischt mit Harfentönen,
Besang den Sieg der Sympatie
Und ihre Götterscenen.

*) Et de genou, du genou la pressoit.

Das schmolz bald im Adagio,
Und wirbelte bald im Rondo
So Sinn als Herz in Taumel.

Auch leuchtete der Mond dazu
Durch Fenster und Gardinen,
So schön als er zum Rendez-vous
Je Liebenden geschienen —
Wen mag der Liebe Zaubermacht
In einer mond'umfloß'nen Nacht
Nicht deplatonisiren? *)

Sorelgen dehnte sich und — ach!
Schlich heimlich sich zu Bette;
Und leise stahl sich Karl ihr nach
Durch eine Wandtapete —
Das Zöfgen, die, wer weis, durch was?
Schon eingeschlummert war, vergaß
Den Riegel vorzuschieben.

Euch,

*) Voilà minuit, c' est l' heure des amours.

Euch, die ein dunkel Kabinet
Beym Mondschein oft verschloßen;
Wo euch auf eiterdun'nem Bett'
Der Liebe Glück umfloßen — *)
Euch sey's vergönnt, der Liebenden
Geheimere Mysterien
Verstohlen zu belauschen.

Seht Karln im Nachthabit, geziert
Mit Rosenbänderschleifen,
Und seine Locken parfümirt
Entlang dem Nacken schweifen —
Sein Auge hellgeglüht von Lust;
Und ihn an Näsgens Schwanenbrust
Lusttaumelnd hingesunken! **)

Ihr klopft das Herz, ihr jagt das Blut
Geschwinder auf zun Wangen:
Sie fühlt sich wie mit Feuerglut
Von seinem Arm umfangen —

*) O vous amans, vous qui savez aimer!

**) — l' extreme impatience,
dont petilloit le bon roi —

Ihr Auge schließt sich halbbeschämt;
Und Wang' und Mund glüh'n überströmt
Von tausend Feuerküßen.

Und nun beginnt sich seine Hand
Allmählig zu verlieren;
Und am Korsetgen Band für Band
Lustzitternd aufzuschnüren —
Und ach! was wird nicht da befühlt!
Beguckt, Begriffen und durchwühlt,
Geküßt und lustrevieret!!

Das ist so voll, so wölbend rund,
Das ist so prall zu drücken!
Und Rosenknöspgen süß dem Mund
Mit Küßen zu entpflücken! *)

*) — deux tetons, séparés, fait à tous allans, venans, arrondis par l'amour! leur bouton net est de couleur de rose teton charmant! qui jamais ne repose —

Das wallt bald auf, das wallt bald ab;
Drauf gleiten Blick und Hand hinab
Zu schönern Lustgefilden. *)

Gern' würd' ich, was der König küßt,
Jezt euern Augen zeigen: **)
Doch Liebe — wie ihr selbsten wißt,
Befiehlt uns oft zu schweigen. —
Bey jeglichem Gedankenstrich
Kann heut' zu Tage Jeder sich
Nichts oder — Etwas denken. —

Nur erst der Morgen nach der Nacht,
Und ihren Götterszenen
Sah unsre Schöne sanft erwacht
In Armen Karls sich dehnen —

*) Moment charmant de joye et de tendresse!

**) Pour mes lecteurs — j'allois montrer à leurs yeux etc.

Auf ihrer Rosenwange lacht'
Die Schminke noch von vor'ger Nacht *)
Und lud zu neuen Szenen.

Da ward in Hüll' und Fülle nun
Geschäckert und geschnäbelt.
Sie thaten, was Vermählte thun
Vom Brautnachtsrausch umnebelt.
Dann ward ein Gläschen Aquavit;
Und drauf die Chokolade mit
Vanille eingenommen. **)

Dann gieng's zu Roß und fort zur Jagd
Im großen Parckreviere:
Dort hazt' man hurra! plackt' und plagt'
Vier = und zweyfüßge Thiere —
Oft ward am Teich nur promenirt;
Und beym Einsiedler dejeunirt;
Und drauf in's Bad gegangen. ***)

*) la volupté lui donne encore une grace nouvelle —

**) un dejeuné restaurant, delectable —

***) on les conduit aux bains etc.

Dort windet sich durch ein Bosquet
Der Weg zum Sommerbade,
Da ruht' sich's kühl im Muschelbett'
Gleich nach der Promenade.
Und von der Lustparthie noch warm
Thät unser Päärgen Arm in Arm
Sich nun dahin verfügen.

Ein Nu — und beyder Jagdgewand
Fiel bis auf's Hemde nieder —
Ein Nu — und auch die Hülle schwand
Vom schönsten Bau der Glieder —
Da sieh sie nun von Kopf zu Fuß
In puris naturalibus —
Und husch! sind sie im Waßer.

Doch sagt uns weiter nichts die Mähr'
Von jenen Waßerspielen;
Die oftmals uns ein Ohngefähr
Durch Ritze läßt erschielen —
Kurz: Sie entstiegen drauf dem Bad;
Um noch auf Decken von Brockat
Ein Weilgen sich zu pflegen.

Da ward nun mancherlei Kurzweil
Noch hin und her getrieben;
Und jedes Stellgen, jeder Theil
Und Theilgen sanft gerieben.
Das ward gepudert, parfümirt,
Geschminkt, gekräuselt, balsamirt
Mit Tropfen; d'eau de Reine.*)

Allmählich naht die Mittagszeit;
Zur Tafel wird geblasen:
Schon dampft's auf tausend Schritte weit
Der Hofstatt in die Nasen:
Da wallt mit Hof und Klerisey
Dann das erlauchte Paar herbey
Zur heut'gen Götterfete.

Was je für Sinnen und für Gaum
Pariser Köch' erfanden
Von Leckerbisgen, die sonst kaum
Auf Römertafeln standen —

*) — parfums, odeurs de l' arabie —
sont prodigués sur eux à pleines mains.

Was See und Land je seltnes gab;
Sieht man die Tafel auf und ab
In Doppelgängen prangen.

Sieh hier Ragouts und Frikaße's
In bunten Labyrinthen,
Mit Aalpasteten und Gele's
Sich in einander winden. *)
Dort eine Ananas-Allee;
Und mitten drinn ein brauner See
Von einer Muschelsauce.

Drauf schwimmt ein Truthahn als Delphin, **)
Mit Nelken, Kopf und Gaden
Gar schön bespickt und rings um ihn
Forellen als Najaden:
Und rund umher dem Uferland,
Geformt aus weißem Zuckerkant,
Entblühen Kanthariden.

*) De vingt ragouts etc.

**) le coq de bruyére —

Hier prangt Apoll als Gold-Fasan
Auf Sauerkraut gepflanzet,
Sein Musenchor aus Marzipan,
Das den Parnaß umtanzet —
Dort paradirt ihm vis-à-vis
Als große Schweizertorte, die
Erobrung der Bastille.

Hier strömt, Tokai! dein seltnes Gold, *)
Und was aus seinen Reben
Rhein und Burgundien uns zollt,
In Bechern — und daneben:
Und des Champagners Silbersaft
Sprizt Deckenan, mit Wiz und Kraft
Die Gäste zu beleben. —

Nach Tafel spielte man Joujous
Schlief, oder medisirte:
Beschied sich auf ein Rendez-vous,
Und gieng — und promenirte —

*) du tokai la liqueur jaunissante —

Hier ward ein Lombertisch rangirt,
Dort schlechte Verse deklamirt; *)
Und hier harlekiniret.

Dort schlich ein Pfäfflein in's Bosquet,
Wo Nachtigallen flöten,
Mit einem Zöfgen Tete a Tete
Noch sein Brevier zu beten —
Ohn' was der Aff' und Sittich wählt,
(Daran es niemals Höfen fehlt:)
Die Langeweil' zu tödten.

So kömmt der Abend mählig nah;
Da führt man sich mit Schönen
In's Schauspiel oder Opera
Zu klatschen — und zu gähnen —
Sonach geht's wieder zum Soupe;
Und ist kein Hofball, trinkt man Thee;
Und geht Punkt zwölfe schlafen.

*) le diner fait — on digére, on médit du prechain, on fait brailler de vers —

So trieb man's wohl drei Mondenlang
Beim Schmauß und Saft der Reben,
Mit Kuß und Scherz und Sang und Klang —
's war ein Prälaten = Leben. *)
Bald schien's, als hätten Lieb' und Zeit
Ihr buntgewircktes Flügelkleid
An diesem Hof vergessen. **)

Was wunder, wenn in Liebgen's Arm
Karl Alles gern' vermißte;
Da sich's mit ihr so liebewarm,
So süß und lieblich küßte:
Wie wohl, wie wenig ihm's da war;
Davon mag uns ein Pröbgen klar
Sein Monolog nun geben.

„Ach! sprach der liebetrunckne Held:
„Mein Näsgen! mein Sorelgen!
„Dein Herzgen ist mir eine Welt,
„Du meiner Seele Seelgen!

*) — il menoit une joyeuse vie
tel qu' un abbé dans sa grasse abbaye etc.

**) l'amour et le tems — ont oublié leurs aîles.

„Der Teufel hohle Reich und Kron'!
„Hier Kind! an deines Busens Thron
„Spiel' ich mit Kron' und Zepter."

Klingt Euch dies nicht gar königlich,
Und Helden angemeßen;
So wißt, daß hinter'm Schirme sich
Selbst Fürsten oft vergeßen.
Aus Liebe schnackt man das und dies;
Und pflegt es nicht in terminis
Gar so genau zu nehmen. *)

Doch während Karl der Liebe pflegt;
Da steht der tapfre Britte,
Wie Preußens Friedrich — steht und schlägt
In seiner Länder Mitte.
Er stürmt auf Schlößer und Bastei'n;
Und kanonirt mit Wachteln drein;
Und ebnet sie der Erde.

*) un tel discours n'est pas trop heroique; mais un héros, quand il tient dans un lit maîtresse honnête, et que l'amour le pique, peut s'oublier, et ne sait ce qu' il dit.

Ihm kömmt vom Stiefel nicht der Sporn,
Das Schwerd nicht von der Seite. *)
Er opfert seinem Kriegerzorn
Das ganze Land zur Beute;
Und jagt wohl manchen Franzmannssohn
Ohn' Beicht' und Absolution
Dem Teufel in den Rachen.

Rings schreibt er Kriegessteuern aus; **)
Entschleiert Nonnenschwestern;
Jagt's Bauernvolk von Hof und Hauß
Und Pfaffen aus den Klöstern; ***)
Zapft ihre Fäßer leer und rein,
Und läßt noch gar den edlen Wein
Was in die Keller rinnen.

Er raubt den Kirchschatz — welch ein Gräul!
Monstranzen und Herrgotte;
Und schlägt sie licitando feil
Der bösen Judenrotte.

*) le Prince anglois -- toujours armé, botté etc.
**) prend l'argent, taxe, pille etc.
***) fait violer des couvents de nonains, boit le muscat des pères Bernardins.

Der Kelch wird zur Guinee geprägt;
Und aus den zwölf Aposteln schlägt
Er eitel Scheidemünze:

Er legt Kasernen in Abtei'n
Nebst vielen Magazinen,
Und prägt aus heilgen Schilderei'n
Sich lederne Zechinen. *)
Hotele baut er aus Pfarrei'n;
Manegen aus den Sakristei'n, **)
Aus Kirchen — Wagenschuppen —

Den Gräul sah Dionisius
Des Land's Apostel wailand,
Jezt Schirmvoigt und Vikarius;
Und rief bewegt: „O Heiland!
„Nein! was zu toll ist, ist zu toll!
„Du gutes Völcklein! ach! was soll
„Aus dem Skandal noch werden."

—

*) frappe en écus l'or qui couvre les saints —
**) — sans respect —
de mainte église il fait mainte écurie —

Dort sizt Herr Karl, statt daß er ficht;
Und treibt's mit eitel Kosen,
Und zecht und schmaußt und denkt gar nicht
Im Taumel — der Franzosen. *)
„Hier bläßt das Brittenvolk Allarm;
„Und wie ein wilder Wespenschwarm
„Verheert mir's Land und Leute."

„Nein! länger soll mich nicht, bey Gott!
„Dies Raubgesindel hudeln;
„Und Frankens Lilien mir zum Spott
„Mit Sündenschlamm besudeln —
„Das Volk, das von Bastarten stammt;
„Und zum Schaffot, den Pabst verdammt;
„Und sich zu Kezzern rottet!"

„Und was sie gegen Kirch' und Schrift
„Noch all' im Schilde führen —
„Verzeih' mir's Gott! mit Dolch und Gift
„Könnt' ich sie extirpiren —

*) — le roi très-chrêtien
baisant Agnès et ne songeant de rien —

„Denn ob ich gleich ein Heil'ger bin;
„So graut mir doch seit Anbeginn
„Für dieser Hunderaçe." *)

„Mein Anathema über sie!
„Laß unsern Bannstrahl flammen;
„Und sie — es sind Schismatici —
„Mit Stumpf und Stiel verdammen!"
So rief jezt Vater Dionis
Voll heil'gem Inngrimm, und zerriß
Vor Zorn sein Paternoster. —

Allein der Feind kam Huckepack!
Vor Orleans gezogen;
Und schoß auf Wälle und Verhack
Aus Büchsen und aus Bogen:
Und ließ vom dort'gen Magistrat
Die Schlüßel zu besagter Stadt
Durch den Trompeter fodern.

*) j'ai, quoique saint, et Dieu me le pardonne
aversion pour la raçe bretonne —

Alsbald befahl der Kommendant
Die Thore zu verrammeln;
Und ließ so Herrn = als Bürgerstand
Sich im Senat versammeln;
Um mit der Generalität
Sammt der Munizipalität
Ein Urthel abzuschließen.

Doch leider! ging's so bunt indeß
Mit Stimmen und Votiren;
Als sollt' ein pohlnischer Kongreß
Darüber delib'riren.
Das war ein Zanken und ein Schrei'n;
Und nichts vermochte zum Verein
Die Herren zu bewegen.

Der Eine kratzte sich die Stirn',
Und schob sich die Perücke;
Ein Anderer zerriß den Zwirn
Am Protocoll in Stücke —
Ein Dritter heult' um Weib und Kind;
Und Jener rieth dann wohlgesinnt,
Die Stadt zu akkordiren.

Nein! schrie ein Vierter: wehrt euch doch
Bis auf den lezten Tropfen!
Fallt aus: Verloren ist ja noch
Nicht aller Malz und Hopfen.
Wo nicht — salvirt den besten Rest;
Und steckt's dann an, das leere Nest;
Und laßt Sie Asche kauen.

O Schade um mein neues Hauß
Und meinen Blumengarten!
So rief ein Fabius jezt aus:
Laßt uns bis Morgen warten.
Nein! blöckt' der dicke Präsident:
Laßt ein Arret vom Parlament
Erst an die Kerls ergehen —

So rathschlagt man nun her und hin;
Und eilt zum Ballottiren:
Da fährt ein Bliz durchs Fenster hin,
Auf knarren all' die Thüren.
Die Säulen beben rechts und links;
Und um die Tafel duftet's rings
Wie Mönchsgeruch und Weihrauch. *)

*) Odeur de saint se sentoit à la ronde.

Sieh! in Pontificalibus,
Auf einem Sonnenbogen
Kömmt jezt Sankt Dionisius
Durch's Fenster 'reingeflogen.
Sein Vespermantel ganz von Stoff
Dient ausgespannt dem Erzbischoff
Zum Fallschirm und zum Seegel.

Sein mußelinnes Chorherrnhemd
Umfaßen Brüßlerkanten;
Und seine Mitra glänzt verbrämt
Mit Gold und Diamanten;
Und hell, wie seine Wangen glüh'n, *)
Blizt ihm am Finger ein Rubin
Umrändelt mit Brillanten.

So schwebt der Heil'ge jezt im Saal
In der Versammlung Mitten,
Viel lichter wie der Feuerstral
Den Ihr Hochwürden ritten,

*) au visage vermeil —

Den goldnen Krummstab in der Hand,
Der oft den Satanas gebannt;
Und um den Kopf den Nimbus.

Ob dieser seltnen Vision
Fällt alles das zur Erde;
Verkriecht sich, oder rennt davon
Mit komischer Gebehrde:
Und unter'm Tisch und drüber hin,
Der Kreuz und Queer jagt's nach Kamin,
Nach Thür und Ofenlöcher.

Die Eine hält's für ein Phantom,
Und blasphemirt und frevelt:
Ein Andrer wähnt: es sey ein Gnom
Mit Golddunst überschwefelt.
Ein Dritter ruft im Schreck: es ist *)
Der T * * ! ! ! Kreuzt sich und bepißt
Aus Angst den Weyhbrunnkeßel.

*) dit, que c'étoit un diable —
— s' en courut au plus vite
chercher un pot tout rempli d' eau bénite.

Da tritt Denis per Chapeau-bas
Mit Müz' und Kopf in Armen *)
In ihre Mitte: „Ich bin's ja;
„Will euer mich erbarmen!
„Verliert nur eure Köpfe nicht;
„Und lauft mir nicht so vor'm Gesicht
„Wie Schweine durcheinander."

„Ich war ja euer Parochus,
„Der euch katechisirte;
„Und von euch manchen Hasenfuß
„Zum Helden travestirte —
„Hört mich nur an; und seyd hübsch still;
„Und thut, was ich in Forma will
„Euch sämmtlich proponiren.

„Ein malum wird durch's Gegentheil
„Geheilt und oft gehoben:
„Und wenn man zagt; kömmt oft in Eil'
„Die Hülfe schon von oben.

*) St. Denis wird immer, den Kopf in Händen haltend, auf heiligen Gemälden vorgestellt.

„Doch glaubt mir nur: ich lüge nicht;
„Euch trifft des Himmels Strafgericht
„Ob euers Königs Sünden.“

„Ist das um's Mensch nicht ein Gekos',
„Ein Schwänzeln und charmiren!
„Da läßt Er Städte, klein und groß,
„Vom Feind sich demoliren:
„Und so wie der mit Kugeln zielt;
„Dahlt Jener, küßt und schwelgt und spielt
„Mit Dame Sorels Ihren. *)

„Doch will in dulci Jubilo
„Er Leut' und Land verpraßen;
„So will ich a Contrario
„Mit Jungfrau'n mich befaßen. **)

*) qui s'amuse, au lieu de se défendre
à deux tetons qui ne cesse de prendre.

**) j'ai résolu, pour sauver son destin,
de me servir des mains d'une pucelle —
assistez-moi etc.

„Drum, biedre Franken! sa[illegible] mir an;
„Wo ich das Kleinod finden kann;
„Das sich für mich wird paßen."

Ein überlaut Gelächter scholl
Dem frommen Mann entgegen.
„Patron! was will er? ist er toll?
„Wie? einer Jungfer wegen
„Macht' er solch eine weite Fahrt?
„Hätt' er sich doch den Weeg erspart —
„Hier giebt's nur Freudentöchter."

Im Himmel hat er ja die Wahl;
Und findet deren detto
Wohl hundertmal mehr an der Zahl
Als Lampen zu Loretto. *)
„Dort kommandirt St. Ursula
„Laut der Legende, selbsten ja
„Elftausend Amazonen."

*) vous en avez tant dans le paradis!
Rome et Loretto ont cent fois moins de cierges etc.

„Bey uns, mein Freund! käm' er zu spät
„Wohl schon im zwölften Jahre:
„Seit Garnison im Städtgen steht, *)
„Sind's nicht mehr gänge Waare.
„Auch würde dies den Freiheitssinn
„Der aufgeklärten Franzmännin
„Zu offenbar schimpfiren."

Drob glüht dem Heil'gen Wang' und Stirn',
Wie einem Reichsprälaten,
Wenn ihm von ohngefähr in's Hirn
Zu viele Dünste traten.
Er sattelt seinen Sonnenstral;
Und jagt voll Aerger aus dem Saal;
Den Phönix selbst zu suchen.

Er hat sich einmal entetirt:
Ihn soll kein Ritt verdrießen.
Doch während er rekognoscirt,
Will ich mein Lied beschließen;

*) Chez les François hélas! il n'en est plus —
nos officiers, nos princes
ont dès long-tems dégarni les provinces.

Und dem, der heute noch beglückt,
Das Blümgen quaestionis pflückt,
Mein herzlich: Prosit! rufen. *)

*) Ami Lecteur! puissiez - vous en amour avoir le bien de trouver ce qu' il cherche etc.

Ende des ersten Gesanges.

Das
Mädgen von Orleans.
Zweiter Gesang.

Innhalt.

Wie St. Dionis im Lande umherwandert; bis er ein Mägdlein finden thät, die da war eine reine Jungfrau. Ihr erstes Ebentheuer im brittischen Lager, und nachherige Reise zum König.

Sankt Dionis durchzog sonach
  Viel Dörfer, Städt' und Flecken;
Das, was ihm so den Kopf zerbrach,
  In Zeiten zu entdecken:
Doch fand er, troz dem Sonnenlicht,
In Burg, Hotel und Schloße nicht
  Das Kleinod, das er suchte.

Die Jungferschaft ist traun! ein Ding,
Das Einer selten findet. *)
Wohl dem; dem dieser Zauberring
Sich um den Finger windet!
S'ist, sagt ein Mathematikus,
Der Quadraturae Circulus
Zu teutsch: ein rundes Viereck.

Sie gleicht der Knospe — Ob der Stral
Der Sonne sie entfaltet?
Ob sie zur Rose Amors Stal
Ob sie das Bien'gen spaltet?
Was nützt ihr Reiz uns — spricht Voltair' —
Wenn sie entblättert — liebeleer
Bey unserm Kuß erkaltet? **)

*) Heureux cent fois, qui trouve un pucelage!
c' est un grand bien. —

**) Qu' importe, hélas! d'arracher une fleur?
c' est à l'amour à nous cueillir la rose; —
Se voir aimer, c' est là le vrai bonheur.

Genug! — Nah am Champagnerland
　Zeigt eine Weisersäule,
Bemalt mit Amseln, linker Hand
　Nach einem Dorf die Meile.
Dort war's, wo wie das Vlies von Gold,
Sich jenes Blümgen: Wunderhold!
　Noch unversehrt bewahrte.

Dir, Dörfgen! müß' Aeonenlang
　Noch eine Hymne schallen;
Und hin nach dir mit Sing und Sang
　Das Pilgermädgen wallen — *)
O Donremi! du stiftetest,
— Verböt's nicht J** phs Manifest, —
　Noch heut' zu Tag Mirakel!

Zwar schmückt kein Mirthenwäldgen dich,
　In dessen Finsternissen
Ein traulich Pilgerpäärgen sich
　Den Ablaß könnt' erküssen —
Kein Schatten eines Pfirsichbaums
Gewährt ihm eines heil'gen Traums
　Lustbilder zu genießen —

*) De Donremi chantons tous le village!

Aus deinen Schatten fleußt kein Gold,
    Und schmückt so Hut als Mieder;
Und deine dürre Rebe zollt
    Dir nichts als — eitel Cider —
Doch du gebahrst statt Wein und Gold
Ein Wunderkind, gar lieb und hold —
    Genannt: das Bogenmädgen. *)

Ein Dorfpfarr war ihr Herr Papa, **)
    Der einsmals in der Beichte
Der Köchin Herz — (das war Mama)
    Gar wundersam erweichte:
Und nach der Absoluzion
Mit ihr auf einem Beet von Mohn
    Das hübsche Hanngen zeugte.

Dies Kind erblickte kaum die Welt,
    Da ward ihr von der Amme
Schon das Prognostikon gestellt:
    Es deute jene Schramme

*) Jeanne d'arc.

**) — certain curé du lieu.

Am Arm, zur Säbelform gekrümmt;
Sie würd' einst, vom Geschick bestimmt,
Die Britten — englisiren. *)

Die schönsten unter allen sind
Geheimer Liebe Kinder:
Drum war's auch dieses Wunderkind
An Jugendreiz nicht minder:
Und blühender von Jahr zu Jahr
Galt sie mit sechzehn Sommern gar
Für einer Schönheit Wunder.

Sieh! welch ein lockig Rabenhaar
Schön Hanngens Stirn umdunkelt!
Und welch ein feurig Augenpaar
Gleich Sternen drunter funkelt!
Sieh diese Wange — rund und frisch!
Ihr gleicht auf dem Prälaten-Tisch
Der Pfirsich kaum an Fülle. **)

*) cette beauté qui les Anglois dompta.
**) Apétissante et fraîche par merveille.

Und in dem kleinen Purpurmund,
Die Doppelreih' von Zähnen;
Die unterm schönsten Lippenrund
Zur Perlschnur sich entdehnen!
Und dann ihr Wuchs — ihr hoher Sinn! *)
Verräth er nicht die Königin
Von allen Dörferinnen?

Und sähet ihr, wenn sie sich bückt
Erst den Contour vom Schenkel;
Und das, was Laz und Mieder drückt,
Und troz dem stärksten Senkel
Hoch über's Busentuch sich drängt;
Daß oft mit Allgewalt gesprengt
So Schleif' als Spange plazzen!! **)

Ohn' was kein Auge sich verwog
Bis jezt noch aufzuspüren;
Und wir nur noch als analog
Uns idealisiren;

*) son air est fier, assuré —

**) ses tetons bruns, mais fermes comme un roc —

Bis es vielleicht die Zeit enthüllt —
Ist dieses ohngefähr das Bild
Von unserm Heldenmädgen.

Zwar finden wir sie jezt im Stall, *)
Wo sie die Kühe striegelt;
Und oft des Pachters Buzephal
Zum Pfluge zäumt und zügelt —
Dort, wie sie Gästen Braunbier schenkt,
Und hier den Drescherflegel schwenkt,
Und selbst den Großknecht prügelt:

Doch ist sie rings im ganzen Gau
Das niedlichste Brünettgen,
Viel schmucker wie die Edelfrau,
Und des Pastors Jeanettgen —
Ja schöner wie die Städterin
In ihrem Hemd' von Musselin
Und seidnem Unterröckgen. —

*) en une hôtellerie
on l'engagea pour servir l'écurie etc.

Hin in die Schenke, wo sie dient
Gieng's täglich Punkt halb Viere:
Dort, hieß es, wird man gut bedient
Mit Wein und Doppel-Biere.
Selbst aus der Stadt, aus Dorf und Schloß
Kam man zu Wagen und zu Roß
Geritten und gefahren.

Da war der Werbungs-Officier
Der Junker und Bierschreiber, *)
Student, und Pachter und Barbier
Kaplan und — Eseltreiber. **)
Die minnten all' mit Grus und Kuß
Bey ihr um Etwas, so wir's Jus
Sonst primae noctis nannten.

Doch kalt bey Grus und Händekuß
Und glatten Schmeicheleien
Läßt Hanngen manchen Hasenfuß
Um sich zu Schanden freien:

Und

*) le bourgeois, le noble et le robin —
**) Siehe weiter unten.

Und immer heiter im Gemüth
Pfeift oder singt sie sich ihr Lied
Und lacht der Tändeleien. *)

Stets sieht man sie Thür aus und ein
Mit Humpen und mit Krügen
Flink mitten durch der Gäste Reih'n
Von Tisch zu Tische fliegen —
Und greift ein Fand ihr ohngefähr —
Wohin? — Patsch! regnet's hin und her
Um ihn mit Nasenstübern. **)

Oft geht's, gar oft bis Mitternacht
Mit ihr Trepp' auf und nieder:
Doch unverdrossen Tag und Nacht
Springt Hanngen hin und wieder:
Und leichter wie ein Federball
Fliegt sie nach Keller, Küch' und Stall
In blosem Hemd und Mieder.

*) travaille et rit du soir jusqu' au matin —

**) Chemin faisant, vingt souflets distribue
aux étourdis, dont l indiscrete main
va tâtonnant sa cuisse ou gorge nue.

Auch bändigt sie den wild'sten Hengst
Oft ohne Sporn und Bügel;
Und tummelt ihn dem Dorfe längst
Mit blosem Zaum und Zügel —
Und Alles — Bauer und Baron —
Staunt ihrem a la Miß Masson a)
Fest angeschloßnen Schenkel. *) —

Die Schöne war es nun, nach der
Der fromme Bischoff steuert';
Nachdem man ihm der Kreuz und Queer,
Im ganzen Land betheuert:
Er jag' auf seinem Sonnenstral
Nach einem schönen Ideal
Das gar nicht existire.

Allein es war die höchste Zeit
Daß er nicht länger weilte;
Und mit der Diligence heut'
Die Schenke noch ereilte; **)

a) Wer hätte den englischen Bereiter nicht gesehn? —

*) les (chevaux) pressant de sa cuisse gentille
les monte à cru comme un soldat Romain

**) il étoit tems que l' apôtre de France
envers sa Jeanne usât de diligence —

Eh' Satans allbekannte List
Ihn jezund und zu jeder Frist
Um jenes Kleinod prellte —

Da war ein Mönch aus Albion
Von dem Barfüßer-Orden,
Der war Feldpred'ger und Spion
Bey der Armee geworden;
Und war in Hanngen längst entbrannt —
Sie galt ihm mehr als Vaterland,
Armee und Ordensregel.

Es wuste dieser Gauch sich fein
In Häuser einzuschmeicheln;
Und durch sein bisgen Mönchslatein
Den Wundermann zu heucheln —
Erschlich sich frommer Weiber Gunst,
Und trieb Magie und schwarze Kunst,
Wie Faust, der Teufelsbanner. *)

*) De tous côtés allant en mission —
de plus, grand clerc en la sorcellerie
savant dans l' art — cultivé chez les mages —

Durch diese nun entziffert' er
Das wichtige Arcanum;
Daß Hanngen jene Schöne wär',
Die einzig das Laudanum,
— Das beyder Reiche Wohl entschied, —
Noch makellos und unverblüht,
Was unter'm Röckgen trüge.

Da schwur er bas wie inspirirt
Beym Strick und Amulette:
„Die Hexe, die sich eitel ziert,
„Muß heut' noch mit zu Bette —
„So wahr ich bin ein Engelsmann!
„Was ich pro patria begann
„Will ich für mich vollenden."

Allein er rechnet ohne Wirth;
Mit diesem Jungfernräuber,
Dem Bruder Roch, a) rivalisirt'
Ein wakrer Eselträiber.

a) Roch Grisbourdon.

Treu wie ein Pudel Tag und Nacht
Lag der an Hanngens Thür und wacht',
Und wedelt' mit dem Stumpfschwanz. *)

Gar reichlich von Natur begabt
Mit Eselsqualitäten
Hätt' er den Franziskaner-Abt
Im Kloster selbst vertreten — **)
Auch rührte längst sein Schaafsgemüth,
Das ihm aus jeder Miene sieht
Das harte Herz der Spröden.

Das Mädgen war dem Jungen gut;
Voll heimlichem Verlangen
Trat ihr wie Feuer oft das Blut
Ans Herz und in die Wangen —
Allein sie war noch zu verschämt,
So sehr sich ihr Galan auch grämt,
Ihm Liebe zu gestehen.

*) le jour, la nuit, offrant enfin sans terme
son lourd service et l' amour le plus ferme.

**) Cet ignorant valoit un cordelier —

Der Pfaffe merkte nicht sobald
Daß sie die Farbe wandelt';
Und jenen freundlich — und so kalt
So unwirsch ihn behandelt' —
Als er in' seinem Mönchsgehirn',
Schon einen Plan, die spröde Dirn'
Zu schwächen, ausgebrütet.

Er nimmt den Burschen ganz vertraut,
Mit sich auf seine Stube:
„Komm! trink 'nmal eins — auf's Wohl der Braut!
„Bist traun! ein schmucker Bube!
Beginnt der Pfaff' voll schlauer List —
„Von allen Eseltreibern bist
„Du doch ein wahrer König!" —

„Du liebst die Maid mit Eselsbrunst;
„Doch lieb' ich sie nicht minder — *)
„Und sieh, Kamrad! — Wir sind, mit Gunst!
„Doch Alle — arme Sünder.
„Wir, dächt' ich, machten hier halb-part;
„Eh uns die Dirn noch fürder narrt,
„Und würden beyde Schwäher."

*) „je l'aime aussi d' une amour non légére —

Topp! und er nahm sein Buch zur Hand:
Ein Silphe ward citiret,
Der Schlummertropfen, wie bekannt
Aus Mohnsaam distilliret —
Allein der saß noch im Parterr'
Und schob sich schnarchend hin und her
Bey einem Trauerspiele. *)

„So spät noch" gähnt' er halb erwacht!
Und rief den zwey Heyducken —
Ein Uhupaar mußt' ihn ganz sacht'
In eine Sänfte bucken — **)
Er kam; und tappte lang' herum;
Bis er ein Fläschgen Opium
Auf Hanngens Wimper leerte.

Da lag die holde Schläferin,
Und Pfaff' und Bauer blinzten,
Und rollten ihr wohl bis an's Kinn
Die Decken auf, und — grins'ten.

*) dans le parterre il vient bâiller le soir.
**) — il monte en son char noir
par deux hibous traîné dans la nuit sombre —

Die bösen Buben! kollerten
Dann gar auf ihrem Bäuchelgen
Um's beste Loos den Würfel.

Der Magier geübt im Spiel
Verstand das Würfel-Drehen;
Und wollt', als ihm die Sechse fiel,
Zuerst den Kampf bestehen —
Und schon begann das Bubenstück —
Als schnell ein Bliz im Augenblick
Die Kammer rings erleuchtet.

Vor Schreck erstarrt, als ob der Stral
Auf sie geschmettert hätte;
Entfloh der Bub' in Eselsstall,
Der Pater unters Bette. —
Dies trift noch oft den stärksten Geist —
Wo? weiß man wohl! — wenn's plözlich heißt:
Die Policey ist unten. *)

*) Vous avez vû sans doute un commissaire cherchant de nuit un couvent de Venus?

Selbst Hanngen träumend; ein Gespenst
Käm plözlich sie zu packen,
Verhüllt ihr Antliz und besprenzt
Aus Angst sich Hemd und Lacken.
Da sieh! da naht sich's ihr und spricht: *)
„Sey gutes Muths und zittre nicht,
„Du liebe kleine Unschuld!"

‚Der Himmel will durch meinen Mund
„Zu dir ein Wörtgen sprechen:
„Du sollst — so thut sein Wille kund —
„Des Landes Ehre rächen.
„Du bist das auserwählte Faß; **)
„Womit ich kühn den Satanas
„Aus Frankreich will besprechen."

„Komm! zieh dir Rock und Leibgen an;
„Laß Wisch und Besem liegen!
„Betritt als Heldin nun die Bahn
„Zu lorbeerreichern Siegen.

*) Denis s'avance etc.

**) — vase d'élection!

„Komm! nimm das Schwerd an deinen Gurt;
„Indeß sich Karl zum Pinsel hurt;
„Und Zeit und Glück vertändelt."

Hier schwieg der Heil'ge. Sein Sermon
War nicht so fein studiret;
Wie man jezt in in der Nazion —
Versammlung peroriret. *)
Drum starrt ihn lang' das Mädgen an;
Und glaubt; es kauderwelscht der Mann,
Mit ihr a la Gaskogne.

Doch schnell, wie desorganisirt
Von irdischen Gefühlen
Erhebt sie sich, und haranguirt
Gleich einer Somnambülen.
Ihr tanzt der Puls; ihr kocht das Blut;
Und ihr beginnt schon heil'ge Wuth
Die Adern zu durchwühlen.

*) à ce discours, qui n' est point en stile academique etc.

Gleich einer Gergesenerin
Fängt sie dann an zu rasen;
Und rennt wie wirrig her und hin
Durch Gaßen und durch Straßen:
Und St. Denis jagt hinterdrein,
Und treibt sie über Stock und Stein
Grad' nach der Dorfkapelle.

Dort sieh! kaum tritt schön Hanngen ein;
Da hat ein Regenbogen
Mit tausendfarbnem Lichterschein
Den Hochaltar umzogen:
Drauf glänzen Waffen ohne Zahl;
Als stünd' das schöne Arsenal
Des ganzen Himmels offen.

Da hängt ein Küraß, schön polirt,
Mit eitel Gold beschlagen,
Mit Stahl und Steinen brillantirt;
Wie ihn die Cherub's tragen. *)

*) un beau harnois, tout frais venu du ciel etc.

Zunächst das Schwerd des Attila,
Dann Speer und Helm der Debora *)
Verziert mit Reiher = Federn.

Dann Judiths feingeschliffner Dolch, **)
Der, wie die Schrift erzählet,
Einst jenen liebetrunknen Molch
Schnell mit dem Tod vermählet:
Und fürchterlich entgraut dem Knopf
Des Heft's ein Holofernes = Kopf,
Wie weiland die Aegide.

Und ferner hängt noch nebenan
Von einem Hunniaden
Ein Stiefelbaar aus Saffian
Durchnäht mit goldnem Faden;
Nebst einem Wams von weißem Wolf;
Den einst der heilige Adolph
Im Kampfgefecht getragen.

*) on y voyoit l'armet de Debora —
**) le coutelas de la belle Judith etc.

Auch sind noch viele Siegstrophä'n
Im Krieg berühmter Helden
Gruppirt um den Altar zu sehn
Auf gothischen Gemälden:
Ohn' was noch die auf dem Gesims'
Aus Holz geschnizten Cherubim's
Auf ihren Flügeln tragen. —

Schön' Hanngen musterte sogleich
Die heil'ge Stahlfabricke;
Und nahm sich aus dem Waffenzeug
Schild, Harnisch, Helm und Picke;
Und St. Denis half unverwehrt
Ihr ein vom Pabst geweihtes Schwerd
Um ihre Lenden gürten.

Da stand die Holdin, schön und hehr
Gewapnet, gleich Achillen;
Nur fehlt ihr noch zum Paradeur
Ein ungleich muthig Füllen:
Und sieh! da stand es; grau und schlank,
Ein Kreuz am Rücken, spiegelblank;
Und schrie vor Freuden: I — a! *)

*) à la voix éclatante —

Das Stirnblatt war ein Diamant
　Von Gold, Gebiß und Zügel;
Von ind'schen Perlen drum ein Band,
　Von Silber Huf und Bügel —
So stand geschirrt von Kopf zu Fuß,
Vor ihr der neue Pegasus;
　Und schwang den Doppelflügel. *)

Frägt mancher nun aus Neubegier;
　Wenn er die Mähr wird lesen:
Wer denn dies eminöse Thier
　Wohl eigentlich gewesen? **)
So wiß' er — doch Silentium!
Dies bleibt noch ein Mysterium:
　Genug: Es war ein Esel.

*) — deux aîles possedoit sur son échine etc. ainsi Pégase — etc.

**) Tu veux, Lecteur! savoir qu' étoit cet âne? etc.

Schön Hanngen sprang und schwang sich, hopp!
Auf seinen grauen Rücken:
Und bald im Trab, bald im Galopp
Gieng's über Steeg' und Brücken;
Und über Hügel, Feld und Thal —
Und hinterher auf seinem Stral
Kam St. Denis trottiret. —

Indeßen hat sich unter'm Bett'
Der Mönch hervorgeschroben —
Sieht öd' und leer das Kabinet,
Und Hanngen draus verstoben.
Da stämpft er wütend, und durchsucht
Bas alle Winkel, lärmt und flucht;
Und ruft dem Eseltreiber.

Der arme Tropf im Eselstrogg
Wär schier aus Schreck erfroren —
Flugs wandelt ihn des Pfaffen Stock
Zum Thier mit langen Ohren.
Da schirrt und zäumt der Zaub'rer ihn,
Und trabt mit ihm durch Dick und Dünn,
Den Flüchtling aufzuspüren.

Laß traben ihn mit seinem Thier
Laß ihn die Welt umreiten.
Wir wollen Hanngen und mit ihr
St. Dionis begleiten.
Denn sieh, es scheint der Mond so hell;
Und unsre Helden reiten schnell
Grad' in das britt'sche Lager.

Just fiel anheut St. Jürgens Tag:
Der Chef gab große Fete;
Und schon begann das Saufgelag
Mit erster Morgenröthe:
Da gieng denn Alles bunt und kraus
Mit Sang und Klang, bey Zech' und Schmaus
Im Lager durcheinander.

Da lag am Abend, Post für Post
In Wein und Schlaf begraben —
Hier ein Sergeant, dort ein Starost
Bey seinem Edelknaben. *)

Hier

*) l'autre ronfloit près d'un page étendu etc.

Hier hatt' ein Reiter weinberauscht
Gar des Kamraden Weib getauscht;
Und schnarcht mit ihr — im Graben.

Dort liegt ganz ohne Kraft und Sinn
Ein Feld = Kaplan betrunken
An einer Marquetenderin
Erschlaft herabgesunken.
Hier pernoctirt in seinem Zelt
Ein junger punschberauschter Held
In Armen zweyer Nymphen. —

Rings liegt im Nebel Zelt für Zelt;
Hoch rauchen alle Küchen:
Und Stunden weit dampft's ganze Feld
Von Wein = und Punschgerüchen —
Da tönt kein Ruf, kein Trommellaut:
So fest auf seiner Bärenhaut
Schnarcht Tambour und Trompeter. *)

*) on n' entendoit ni tambours ni trompettes etc.

Das ist so schaurig und so öd;
Und rings wie Todenstille —
Kein Blättgen rauscht, kein Lüftgen weht;
Auch zirpt nicht eine Grille —
Und ob der hellen Mondennacht
Verbirgt der Heil'ge mit Bedacht
Sein Sonnenlicht im Ermel.

Dann zieht er, Franzmännisch travestirt
Homerens Iliade
Aus seinem Rock, und deklamirt
Draus seiner Jungfer Pathe
Die artigsten Histörgen vor:
Wie einst Ulyß ein ganzes Corps
Besoffne überrumpelt:

Und wie vor Zeiten der Pandur
In's Dickigt sich postiret,
Und oft durch ähnliche Bravour
Den Preußen allarmiret —
So müsse, spricht er, sie auch nun
Mit den besoffnen Hunden thun;
Und sie zum Satan senden.

„Fi! spricht die Heldin: „Nimmermehr
„Würd ich mich so blamiren;
„Schlaftrunkne Männer, ohne Speer *)
„Zur Hölle zu spediren!
„Da laßt uns lieber jenes Zelt,
„Das dort der Mond so schön erhellt
„Ganz still rekognosciren."

Es war das Zelt des Generals —
Von vielem Sekt betrunken
Lag hier der Held, mit ofnem Hals
In Todesschlaf versunken:
Und Flaschen blinken klein und gros
Nebst einem halben Kälber=Stoß
Herüber vom Kredenztisch —

Flugs kriegt' schön Hanngen Appetit,
Das Restgen zu verzehren;
Und St. Denis half treulich mit
Ein Duzend Gläser leeren.

*) gens qui ne combattent pas —

Und weidlich gieng's a conto schon
Auf's Wohl der ganzen Nazion
Und ihres guten Königs. *)

Doch daß auch ihrer Ihr Excellenz
In Ehren denken mögen,
Stipizt' ihm noch zum Rekompens
Schön Hanngen Uhr und Degen —
Und — was das allerschlimmste war —
Ein nagelneues Hosenpaar
Mit dem Patent gestempelt.

Nun will die kleine Diebin fort
Doch sieh! kaum eine Spanne
Vom General, erblickt sie dort
Auf einer Ottomanne
So schön als Guido's Pinsel nur
Rondirt, den blendendsten Contour
Von einem Pagen=Steiße.

*) et boit six coups avec monsieur Denis
à la santé de son bon roi de France.

Und neben auf dem Tabouret
Ersieht sie Dint' und Feder,
Der sich der kleine Fant oft spät;
Wenn schon auf Elendsleder a)
Sein alter Chef entschlummert war —
Wie olim Friedrich's Leibhusar,
Zu Billetdoux bediente. *)

Schön Hanngen thät ihn nicht sobald
In statu quo erblicken;
Schreibt sie: Die Zeche ist bezahlt!
Ihm auf den blosen Rücken;
Und malt ihm — super Podicem
Das königliche Diadem,
Und drum — die Volks-Kokarde. **)

a) Decken von Elendsleder sind zum Schlafen die weichsten und gesundesten. Dies nur für Leser, die derselben Nuzen noch nicht kennen.

*) Non loin du page étoit une écritoire,
dont se servoit le jeune homme après boire
quand tendrement quelques vers il faisoit
pour la beauté qui son coeur séduisoit.

**) sa main lui dessine
trois fleurs de lys juste dessous l'échine.

So selten ein profaner Spas
Denisen mochte reizen;
Musst' er vor Lachen sich doch bas
Im Bauch die Hände spreizen;
Und wie der Augur aus dem Flug,
So deutet' er aus diesem Zug
Sich manches gutes Omen. *)

Nicht so der britt'sche General:
Der war voll böser Launen;
Und fieng mit erstem Morgenstral
An, gräßlich zu rasaunen.
Ihm träumt; daß er bestolen wär';
Und hastig griff er zum Gewehr,
Den Dieben nachzusezen.

Da sieh, sein Page lag beklext,
Ihm fehlten Uhr und Hosen:
Drob wähnt er gar: er sey behext
Von leidigen Franzosen —

*) Présage heureux du bonheur des Gaulois.

„Zum Waffen! schrie er: „Hat die Nacht
„Der Teufel hier Kehraus gemacht!!“
Und lies Reveille blasen —

Indeß gieng unser Ritterzug
Fürbas in wenig Meilen
Mit Sonnenstral und Eselsflug
Die Hauptstadt zu ereilen;
Und nahte schon der Residenz:
Da hielten's Seine Eminenz
Für klug, sich umzukleiden.

Er wuste, ob man gleich vordem,
Ihn sehr am Hof fetirte;
Daß man nach jez'gem Hof-System
Die Heil'gen bas raillirte, *)
Drum tauscht er seinen Chorhabit
Mit einem Galla-Kleid, und tritt
Als Kämmerling vor'm König.

*) Le doux prélat sait par expérience,
qu' on est railleur à cette cour de France.

Mit Neckers festem Blick und Ton *)
Und ungleich süßrer Suade
Hebt er nun an: „Mon Dieu! mein Sohn,
„Und vielgeliebter Pathe!
„Wie find' ich dich anjezt entstellt!
„Du riechst ja wie ein Modeheld,
„Nach Schminken und Pomade!"

„Indeß der Feind sein Eisen schärft;
„Da schwelgst du mit Koketten;
„Und schleppst, gefangen und entnervt,
„Der Wollust schnöde Ketten.
„Dein Diadem auf deinem Haupt,
„Statt daß der Lorbeer es umlaubt,
„Schmückt Goldstaub und Lavendel."

„Dein schönes Land ist bas verheert;
„Kein Deut mehr draus zu pressen:
„Die Kammerkassen sind geleert
„Von Pächtern und Maitressen.
„Dein Bürger nagt am Hungertuch;
„Und deines ganzen Volkes Fluch
„Liegt schwer auf dir, o König!"

*) hardi parleur, loyal et véridique —

„Wach auf! noch ist es nicht zu spät!
„Komm, rette deine Krone!
„Sieh' die, die neben mir hier steht;
„Sieh' diese Amazone!
„Den Thron befest'gen wird sie dir,
„Und gen die Feinde dein Panier
„Dir stets zur Seite führen."

„Weil du's doch gern' mit Weibern hältst;
„Drum sendet deinem Heere
„Sie der Olymp — und wenn du fällst,
„Dann fällst du doch mit Ehre.
„Drum auf! flieh aus der Wollust Arm,
„Geh' und vertilg' der Britten Schwarm,
„Und werde wieder König."

Der König, obgleich Wollüstling
War keine feige Seele, *)
War Held, wie seine Ahnherrn — gieng
Ihm's Wasser an die Kehle.

*) Un roi de France a toûjours dans le coeur malgré le vice, un très-grand fonds d'honneur.

Und oft ein Wort in vollem Drang
In's Fürstenherz gesprochen, klang
Ihm schon wie Kriegstrommeten —

Doch nur anjezt besinnt er sich;
Fixirt des Fremden Züge:
Wär's etwa — denkt er — daß er dich
Durch eitel Blendwerk trüge?
Wär's Cagliostro nebst Madam'!
— Und käm', wer weis? — aus Surinam;
Ein Schnippgen uns zu schlagen.

Wir müssen diese Mummerei
Doch deutlicher ergründen;
Und können zu der Zauberei
Vielleicht den Schlüssel finden —
Alsbald kehrt er voll Majestät
Zu Hanngen sich, die neben steht —
„Sprich! bist du wohl noch Jungfer?“ *)

*) — Jeanne, étes-vous pucelle?

„„Laßt mich von eurer Fakultät,
„„Um euch zu überführen;
„„Und Angesichts der Majestät
„„Sogleich examiniren —
Spricht diese Schöne — „„und entspricht
„„Die Sache meinen Worten nicht;
„„Dann laßt mich — Hunde führen.“ “

„Wohl! sprach der König: „Sag mir an:
„Kannst du so gut propheten:
„Was hab' ich vor'ge Nacht gethan??
„Sprich! ohne zu erröthen!“
„„Was? sprach sie lächelnd: „„Wie ihr wißt,
„„Habt ihr die ganze Nacht geküßt;
„„Und war't — nicht Einmal — potens.“ “ *)

Sie sagt's mit einem Ton und Blick
So stolz als schalkhaft lose —
Drob staunt der König — tritt zurück;
Und ruft: „O Wunder große —

*) — dites-moi dans l'instant
ce que j'ai fait cette nuit à ma belle.
Mais parlez net. Rien, du tout, lui dit-elle.

Allein sie nimmt ihn nun bey'm Wort;
„Laßt untersuchen“ — fuhr sie fort:
Es ist der Sporteln wegen.

Alsbald kam die Akademie *)
Decanus und Doctores,
Und Medicinae Practici
Chirurgi, Professores,
Extra-und Ordinarii
Und auch Proto-notarii
Pedellus samt Hebammen.

Das kam in academico
Ornatu durch die Strasen
Mit dem Galen in folio
Und Brillen auf den Nasen;
Mit ganzen Rollen Pergament,
Bestimmt zum Jungferschafts-Patent,
Nach Hof heraufgezogen.

*) Incontinent, la cohorte fourrée —
vient observer etc.

Da ward die Schöne bas beseh'n
Begriffen und befühlet;
Und auch jedwedes Fäsergen
Befingert und durchwühlet — *)
Das Visum dann protokollirt
Und sie in pleno deklarirt
Für eine reine Jungfrau.

Dann fertigt' ihr's Collegium
Illustre Facultatis
Zu ihrem nicht gemeinen Ruhm
Ein Instrumentum — gratis —
Von allen Membris subskribirt
Und vom Decano sigillirt
An einer goldnen Kapsel. **)

Die Heldin stolz ob dem Diplom,
Womit man sie beehrte;
Als wär's ein Panis-Brief aus Rom —
Wirft schleunig sich zur Erde;

*) — le pur et noble sein
de la guerriére entre leurs mains livrée —

**) en parchemin un brevet de pucelle.

Und legt dem König in die Hand
Den Eid ab: Ihn und Vaterland
Zu retten und zu rächen:

Bey diesem ersten Probestück! —
(Hier zeigt sie nun dem König
Was sie erbeutet, Stück für Stück —)
„Euch treu und unterthänig
„Gelob ich's Euch, als eure Maid,
„So Gott geliebt, durch diesen Eid —
„Mit Euch soll's besser werden.“

„Bald wird eu'r lockres Diadem
„Der schönste Lorbeer schmücken
„Und weder Feind noch Volkssystem
„Ein Blättgen dran verrücken —
„Nur werbt ein neues Heer Euch an,
„Und laßt uns — Ihr und ich voran
„Gen Orleans jezt rücken.“ —

Drob war der König hocherfreut
Und ob dem vielen Schönen,
So ihm das Mädgen prophezeit,
Zerfloß sein Aug' in Thränen —

Und gnädig fiel er ihr an Hals
Und rief auf seine Generals:
Zun Waffen, meine Söhne! —

Der ganze Hof voll Kämmerlings,
Leibgarden und Trabanten,
Die wie Statůen rechts und links
In Reihen da gestanden,
Brach schleunigst auf; und überall
Erscholl dem neuen Feldmarschall
Ein: Vive Héros! entgegen.

Bald lief's mit Junkern um und um
Und adlichen Infanten:
Die drängten sich um sie herum
Zu Flügel-Adjutanten: *)
Und jeder junge Grenadier
Wirt, heiß entglüht von Ehrbegier,
Sich steifer seinen — Schnurrbart. **)

*) qui ne voulut lui servir d'écuyer —
**) — de lui ravir ce qu' elle a tant gardé.

Dort drückt ein Fant den Federhut *)
Sich tiefer in die Stirne:
Ihm wirbelt's schon wie Heldenmuth
Durch Adern und Gehirne —
Hier borgt mit siebenzig Procent
Ein Fähnrich auf sein neu Patent
Sich Geld und Equipage.

Dort tanzt in neuer Uniform
Ein Heldgen vor dem Spiegel —
Und decortirt in bester Form
Dem Juden mit dem Prügel — **)
Hier wird noch Uhr und Ring versezt: ***)
Und mancher muß sich ungelezt
Von seiner Donna trennen. —

Der Tag beginnt — das Heer bricht auf;
In Händen die Standarte
Steigt St. Denis in Lüften auf:
Und führt des Königs Garde —

Drauf

*) prêt à partir chaque officier s'empresse —
**) — compte sans payer etc.
***) sans argent vont droit à l'usurier —

Drauf folgen vierzig Bataillons
Und zwanzig Reiter = Eskadrons
Mit großen Feldkanonen.

Horch! Pfeif' und Trommel! Roßgewieh'r!
Und schmetternde Trompetten!
Dazu tanzt Hanngens Flügelthier
Die artigsten Courbetten;
Und schlägt mit seinem Silberhuf
Den Takt zu dem Trompetenruf;
Und schwingt den Doppelflügel.

Der König schaut aus dem Balkon
Das Heer vorüber ziehen;
Und Kriegergeist beginnt ihm schon
In Adern aufzuglühen:
Da mahnt ihn noch sein liebend Herz
Nochmals zu Näsgen seitenwärts
In's Kabinet zu schleichen.

Sieh! noch umschwebt ihr schlummernd Aug'
Der Morgenträume schönster;
Und leise spielt des Zephirs Hauch
An ihrem Blumenfenster:

Und weht so lieblich und so kühl
Ihr jedes ahndende Gefühl
Von Trennung aus dem Herzen.

Der König lauscht durchs Schlüsselloch:
„Dich soll ich — D i ch verlassen!
„Nur einen deiner Küße noch;
„Dann will ich gern' erblassen" —
So seufzt er, wie ein Theseus;
Und wagt es nicht, mit Abschiedskuß
Die Huldin zu umfassen.

Lang steht er, starrt — und unter ihm
Dünkt ihm wie Glut die Schwelle:
Da war's als zög's mit Ungestüm
Ihn eiligst von der Stelle —
Ermannt wie ein Theaterheld
Paukt er sich vor die Stirn' — und fällt
Die Treppen bas hinunter.

Ende des zweyten Gesangs.

Das Mädgen von Orleans.

Dritter Gesang.

Innhalt.

Ein Seitensprung in's Schlaraffenland. Wie Jungfer Sorel dem König nachreiset; und den Britten in die Hände fallen thät.

Verschanzt und mit dem Perspektiv
Des Feindes Heer lorgniren;
Und eine Horde Menschen tief
In's Schlachtgetümmel führen —
Bedarf nur eines kalten Blick's: *)
Den Sieg entscheidet dann des Glücks
Bekannte Weiberlaune.

*) Ce n'est le tout d'avoir un grand courage;
un coup d'oeil ferme au milieu des combats,
d'être tranquile à l'aspect du carnage,
et de conduire un monde de soldats etc.

Ihr Helden, deren Diadem
Fortunens Hand umlaubet!
Sieg giebt sie Jenem — Kronen dem;
Die sie dem Dritten raubet.
Ihr seyd ihr steter Fangeball:
Und Friedrich hatt' als General
Selbst seinen Ueberwinder.

Euch zieren Lorbeern und Trophä'n
Wie Crequi und Türenne;
Ihr schlagt den Türken wie Eugen;
Euch schlägt der tapfre Brenne.
Und habt ihr euch genug bekriegt;
Hat jeder unter euch gesiegt; *)
Und Jeder ward geschlagen.

Allein so gros der Sieg auch ist;
Den je ein Held errungen;
Hat Mönchentrug und Pfaffenlist
Doch mehr wie er bezwungen. a)

*) Tous ont vaincu, tous ont été défaits.

a) Der an's Original gewöhnte Leser wird uns entschuldigen, wenn wir hier, wie in einigen nachfolgenden Stellen von dem Urverfaßer ab- und unsern eignen Weg gegangen sind.

A. d. U.

Denn ihm erlag der ärgste Feind
Vernunft! von ihm besiegt, und weint'
In seinen Sklavenfesseln.

Stolz über sie, mit Götterglanz
Bläht sich der Fanatismus,
Bewafnet mit Intoleranz
Und schlauen Jesuitismus;
Und vor ihm her im Mönchshabit
Mit seiner Blendlaterne tritt
Sein Herold: Aberglaube.

Er war's, der aus dem Feuerdorn
Ein gläubig Volk geblendet;
Und aus des Mondes Silberhorn
Den Mahomet gesendet:
Er war's, der Bann und Feuerbrand, *)
Eh' noch der Wetterleiter stand,
Vom Vatikan geschleudert.

Denkfreyheit grub er das in Schutt —
Taub für ihr Wehmuthsrufen

*) pour les idiots furent une tempête —

Erpreßt' er ihr das Purpurblut
Für seines Thrones Stufen:
Und baut', aus dem Dreikronen = Gold,
Das ihre Thränenperl' ihm zollt,
Den Götzen: Despotismus.

Du stolze Siebenhügelstadt!
Du exilirst den Römer;
Und sendest uns an dessen Statt
Spion's und Ablaskrämer —
Und giebst durch sie uns einen Dorn,
Steiß, Schädel oder Hünersporn
Als Heiligthum zu küßen. —

Du weihest den Pantoffel ein;
Und schmiedest Donnerkeile:
Schleifst Dolche, schüttest Gift in Wein,
Und drehest Henkerseile. —
Und auf dem Schemel deines Throns
Küßt hier der Mund des Fürstensohns *)
Den Leichdorn des Despoten.

*) et l'on voyoit les princes de la terre
à leurs genoux redouter le tonnerre.

Es seufzen Geist und Freyheitssinn
Vom langen Druck ermüdet,
Der Jugend Schöpferkraft dahin,
In's Sklavenjoch geschmiedet:
Zurückgeschreckt durch Nacht und Graus
Löscht die Vernunft ihr Lämpgen aus;
Und kriecht in Trauerflöhre. —

Gebändigt durch das Priesterthum
Steht nun der schwache Pöbel
Entfernt vom innern Heiligthum;
Und starrt in leeren Nebel:
Und wenn des Donners Stimme rauscht;
Da staunt er, kreuzigt sich und lauscht
Der nie geseh'nen Wunder.

Ihn läßt ein bloßes Meteor
Das Weltgericht schon ahnden;
Und scheu erblickt er im Phosphor
Des Satans Abgesandten —
Und sieh! ein heil'ges Gauckelspiel
Entfacht den Funken: Mitgefühl!
Zur Flamme der Verfolgung —

Vermummt in mystisches Gewand,
Bewafnet mit Orakeln,
Verdrängt der Bonze den Verstand
Von heil'gen Tabernakeln — *)
Und ein erhabnes Mönchsgenie
Betäubt den Laien durch Magie,
Durch Geister und Mirakel.

Den Mystiker und Astrolog
Bestaunt' einst der Chaldäer;
Und was Propheten-Scharfsinn log;
Dem frohnte der Hebräer:
Den Inka täuschte sein Bramin —
Und unsern aufgeklärten Sinn
Verwirrt der Geisterseher.

Und hinter ihm der Magnetist
Entkleidet von Organen,
Schleicht leis' einher, und späht voll List
Nach weiblichen Arkanen.

*) dont — des ordres exprès aux curieux interdisoient l'accès etc.

Und glückt's dem minder, als vorhin
Dem Bonzen, Mystiker, Bramin,
Druiden und Propheten? —

Wer einmal nur sein Völklein kennt, *)
Sich schicklich kostümiret;
Und sein Emissions-Patent
Vom Himmel produziret: **)
Verfehlt den großen Entzweck nie;
Um für ein göttliches Genie
Wie Jene zu passiren. —

So thät auch Vater Dionis
Nach jener Herr'n Exempel;
Und drückt auf Hannsgens Jungfervlies
Auch seinen Wunderstempel;

*) qui a etudié sa béte etc.

**) Pour éblouir et duper le vulgaire
un sûr moyen seroit —
de s' établir un divin caractére etc.

Um sie in Hinkunft links und rechts
Als Mädgen göttlichen Geschlechts
In guten Cours zu bringen. *)

Doch kostet's ihm noch Studium:
Er scheut die Engelsmänner
Als Leute, weder blind noch dumm,
Und feine Mädgenkenner —
Wie fang' ich's, denkt er sich, wohl an;
Um ihnen mit dem Talis'mann
In's Auge Sand zu streuen?

Er pflegt' in der Abtei zu M —
Gewöhnlich zu kampiren:
Die schien ihm diesmal gar bequem,
Sein Plängen durchzuführen.
Dort addressirt' er sich behend'
An dicken Prior im Konvent,
Mit Namen: Pater Dümmler. **)

*) Il prétendit que Jeanne la pucelle
chez les Anglois passât même pour telle.

**) Frère Lourdis.

Der war ein gutes frommes Schaaf:
Er quälte keine Pressen,
Thät gütlich sich mit Wein und Schlaf;
Und las — bezahlte Messen. *)
Der ward nun zum Courier ernannt,
Depeschen in's Schlaraffen-Land
Noch diese Nacht zu fördern.

Dies Ländgen liegt ohnweit vom Mond **)
In lauter Bergwerks-Minen,
Vom Narrenvölklein frei bewohnt,
Von keinem Licht beschienen.
Dort graut noch jene tiefe Schacht,
Wo sich vor Zeiten mit der Nacht
Der Erebus begattet.

Statt Sternen düstern, blaß und klein,
Dort eitel Irwischlichter,
Wie vormals Wiens Laternenschein
(Sagt ein gewisser Dichter.) a)

*) et n'ayant lû que son missel latin etc.

**) Devers la lune etc.

a) Lesern, die aus etwaiger Nichtkenntnis dieses bezweifeln möchten, setzen wir des Dichters eigne Worte her:

Und horch! mit scheußlichem Geplärr
Durchziehn die Straßen nach der Sperr'
Dämonen als Nachtwächter.

Rechts führt ein Thor, gar grau und schwarz,
Durch einen Weg, so finster,
Wie durch die tiefste Schacht am Harz
Nach einem alten Münster:
Drinn residirt seit Anbeginn
Als souveraine Königin,
Die Erbprinzeßin: Thorheit. *)

Das Land ist laut den ältesten
Vorhandnen Dokumenten
Ein selbstbeständig Kunkelleh'n
Für weibliche Regenten:

Hoch sangst du, Sined! jüngst von Wiens Laternenschein:
So schwer man dich versteht, so sehr macht es dir Ehre:
Jedoch dein Bardenlied mögt' noch so dunkel seyn;
Wenn das besungne Licht nur nicht so dunkel wäre.
Vergleich' uns nicht mit Rübsaamöl, o Dichter!
Für Joseph und die ihn gebahr
(Allvater weis, wir reden wahr)
Brennt unser Herz viel länger und viel lichter.

*) de ces pays la reine est la Sottise.

Durft' also keine Sanktion
Das Muttererbe für den Thron
Pragmatisch deziciren.

Die junge Fürstin war gar hold
Von Antlitz anzuschauen.
Ihr Haar war flammend wie das Gold,
Grün ihre Augenbrauen;
Und wie die Erbsen, gelb und klein
Die schielenden Guckäugelein;
Und erdfahl ihre Wangen.

Ihr Mund, den noch ein Zwickelbart
Gleich einem Dach schattirte,
Und den sie, eh' sie sichtbar ward
Selbsthändig sich rasirte;
War wie ein Beutel ausgedehnt;
So daß man, wenn sie lacht' und gähnt',
In Magen ihr lorgnirte.

Ihr Teint war, dort nach Landesbrauch,
Von schwärzlich schöner Bräune;
Ihr spitzigs Kinn hieng bis an Bauch,
Den trugen Sichelbeine —

Und ihrer Reitze schönster war
Ein ellenlanges Ohrenpaar
Mit Schellen schwer behangen.

Und ihr Kostum — doch wer vermag
Dies wohl zu registriren?
Sie trägt sich, wie mit jedem Tag
Die Mode thät changiren —
Geht stets a la Cochon frisirt —
Und rund um ihren Thron postirt *)
Sieht man die vier Erbämter.

Graf Ahnenstolz als Kämmerier,
Marschall — Fürst Eigendünkel —
Volksglaube — jagt als Falkonier
Mit Eulen sich im Winkel:
Erbmundschenk ist ein — Reichsprälat;
Und Tück und Trug regiert den Staat
Als Premier-Minister. **)

*) Près de son trône est sa sotte famille.

**) le fol orgueil, l'opiniâtreté,
et la paresse, et la credulité —
la fourberie est son ministre avide.

Die Königin ist ein Non-Ens;
Und ihrer blöden Augen
Bedienen sich stets Ihr Exzlenz,
Das Ländgen auszusaugen.
Auch läßt die Souveraine gern
Pressirt von Trägheit, diesen Stern
Am Staatenruder leuchten.*)

Sie giebt alltäglich große Cour,
Adepten, Magnetisten
Und Rosenkreuzern — bis zwölf Uhr — **)
Dann lies't sie Modelisten —
Drauf tafelt sie — hält Mittagsruh;
Und spielt bis Abend ihr Joujou;
Dann schwankt sie nach der Oper.

Nach dem Souper erscheint ein Clubb
Mit fremden Charakteren,
Bey'm Punschglas den Beelzebub
Und Geister zu beschwören.

*) tout est réglé par ce maître perfide.

**) Sa cour pléniére est, à son gré, fournie de gens profonds — on voit les maîtres d'alchimie — le rose-croix etc.

Mit unter läßt auch ein Vampyr
Draus in des Todenparks Revier
Um Mitternacht sich hören.

Wir könnten, wollten wir es thun,
Manch Ehrenglied hier nennen:
Allein die Todten mögen ruhn —
Auch sind sie schwer zu kennen.
Genug: An diesem Hofe blühn
Die neu'sten Charlatanerie'n
Und Taschenspieler-Künste.

So eben blies die Extrapost,
Die unsern Prior führte;
Und ihn gar schnell bey Nacht und Frost
In's Narrenland kutschirte. —
Da kam's dem Pater unter'm Thor
Noch grade wie im Kloster vor; *)
So dick fiel heut der Nebel.

Dem

*) — et même en arrivant
il crut encor être dans son couvent etc.

Dem guten Manne dünkt's nicht neu
In diesem Weltplaneten;
Er wähnt allhier in die Abtei
St. Benedikt zu treten.
Denn schon den Vorhof um und um
Fand er im neuesten Kostum
Mit Simbol'n schön behangen.

Erst führten lange Gallerien,
Auf Säulen und Gerüsten;
Und rund um standen — Kraftgenie'n
Als Eselsköpf' in Büsten:
Dann kam ein Saal voll Schilderei'n,
Phisionomien und Konterfei'n
Und großen Schattenrissen: *)

Und neben an die Bibliothek'
Gefüllt mit Mak'laturen
Und unter jeglicher Skartek'
Ein ganzer Stoß — Zensuren:

*) il vit d' abord la suite emblêmatique
des beaux tableaux de ce séjour antique.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Und der Nachdrucker Schmieder *) war
Bestallt — als Bibliothekar,
Die Bůcher rein zu halten.

Hier hiengen nach dem Alphabet
Die neuesten Broschůren
In schönster Form von A bis Z
Aus allen Weltrevieren;
Als: Allmanache, Rapsodie'n,
Musäen und Dramaturgie'n,
Journal' und Ephem'riden:

Scheackspearisirte Tragödie'n
Mit komischen Tiraden;
Romane, und Biographie'n
Volkslieder und Balladen:
Dann Mårleins aus der Ritterzeit
Schön aufgestuzt nach Meister Veit,
In luft'gen Stutzerfraken.

*) un Caco - démon —

Drauf folgt in sauberm Pergament
Die Wiener-Hofmanide;
Und drüber schrieb ein Rezensent
Ein: Seinem Schatten Friede!!
Und ringsum lag's voll Hofdekrets,
Rescripten, Briefen, Handbillets,
Zu Fidibus bestimmet.

Zulezt kam noch l' Academie
Des Dames, die Priapiden,
Bekehrung und Galanterie
Nebst *** Kanthariden —
Ohn' was genannt und ungenannt
Vom Duodez bis zum Quartant
Die beyden Messen liefern.

Dies Alles schmückte die Lambri'n
Und lederne Tapeten
In Bändgen, roth und blau und grün
Mit Goldschnitt und Vignetten:
Das sah' so bunt, so mahlrisch schön;
Wie lobesan dort die Trophä'n
Auf Z***n's Retirade.

Zunächst auf einem Leibstuhl sas
    Vom Scheitel bis zun Sohlen,
In Büchern, ein Prälat, und las
    Viel über die Simbolen.
Er trug ein Käpplein, ganz zerflickt;
Und drum mit Löschpappier gestickt: *)
    Edictum Religionis.

Um seine Chaire wimmelten
    So Stadt- als Land-Pastöre;
Und horchten dieses Demosthen
    Dogmatisch schöner Lehre —
Und hinter seinem Stuhl hervor
Sah' hämisch lächelnd noch ein Chor
    Unirter Exjesuiten.

Als er nun viel für Liturgie
    Und Dogmatik geeifert;
Und wider Heterodoxie
    Und Sektengeist geeifert —

*) Dans cet amas de merveilles confuses — on voit surtout un — L. a W. est son nom — d'un beau papier il porte un diadême etc.

Da sieh! da tritt ein Männgen ein;
Und kackt sein Argumentum drein: *)
Dies war's Kartel zum Ausbruch.

Der Mäusekrieg, den uns Homer
So meisterlich beschrieben; **)
Glich jenen Stiergefechten sehr,
Wo sie mit Federn hieben.
Viel thun sonst Gänsekiele nicht
Doch bleiben Manchem im Gesicht
Die Dintenflecke kleben.

Voreinst scharmüzelte man sich
Und blänkerte mit Thesen;
Und kämpfte wider Hieb und Stich
Verschanzt mit Hypothesen.
Da schoß das Orthod — oxen — chor
Mit Dintenfässern sich um's Ohr;
Drein donnerten die Bullen.

*) (il) en même tems s'en torche le derriere.
**) Toi, qui jadis des grenouilles, des rats si doctement as chanté les combats etc.

Man sandt' Kartele ehedem
Wie heil'ge Indulgenzen;
Und wider ein Vernunft-System
Kartetscht' man Tods-Sentenzen.
Da focht Jansen, dort Arrian:
Und den Bulgaren hazte man
Mit span'schen Solosängern.

Ja Köpfe flogen gar vom Rumpf:
Es rauchten Scheiterhaufen;
Und Sterbestimmen tönten dumpf
Aus Hugenotten-Haufen —
Und triumphirend wie ein Held
Zog Fanatismus aus dem Feld,
Mit blut'gen Siegstrophäen.

So war es einst — Jezt bleibt es nur
Bey leichteren Scharmüzeln:
Man pflegt sich einzig die Tonsur
Und Antliz zu zerkritzeln;
Und wenn es ja auf's höchste kömmt;
Dann fleußt kein Blut: Man überschwemmt
Das Schlachtfeld blos mit Dinte. *)

*) — quels flots d'encre et de bile!

Denn seit im Land die Preßfreyheit
Und Toleranz graßiren;
Und die Nachdrucker ungebläu't
Auf Märschen marodiren —
Da zieht die ganze Gänsezunft
Mit Kielen wider die Vernunft
Und ihr Gefolg zu Felde.

Hier kämpft ein starker Super'ndent,
Dort wezt ein Götz die Feder;
Und wirft sein Bannstrals-Instrument
Ergrimmt von dem Katheder:
Und hier zerpauckt gar jämmerlich
Ein Ritter seine Fäuste sich
An B * * ns Eisenstirne.

Bald trüg' er auch den Sieg davon
Der kleine Alexander;
Trieb nicht ein tapfrer M — v — n
Die Kämpen aus einander — *)

*) cessez, cessez, ô discordes! — tout va changer etc.

Auch guügt es uns — indem anjezt
Ein neues Schauspiel uns ergözt
So man der Thorheit spielte.

Es war ein komisch Heldenspiel,
Ein Meisterstück von Farcen!
Drinn, wie im Makbeth, gab's gar viel
Von Hexen und Komparsen;
Denn so wie auf der Vorhang flog;
Eröfneten die als Prolog
Mit Tanz und Sang die Bühne. —

Dann tritt ein schmuckes Männgen auf,
Den Blick und Gang verschönern;
Und hinter ihm ein kranker Hauf
Von schwäb'schen Gergesenern;
Die sich in konvulsivischen
Tableaux, und hübschen Stellungen
Gar künstlich produziren.

Sonach fängt jener Wundermann
An, Stirn und Puls zu reiben;
Und mit drey Kreuzen drum und dran
Die Teufel auszutreiben;

Die vor dem sämtlichen Parterr'
Dann ein Ballet a la Noverr'
Zum Schluß des Aktus tanzen.

Im zweiten Akte sieht man Zell' a)
Umdämmert von Gebüschen;
Und mitten rinnt der Wunderquell
Hervor aus Felsennischen —
Drum lagert sich ein Wallerheer,
Und füllt, als ob's Spaawasser wär',
Damit die Pilgerflaschen. —

Auch kommen fromme Weibergen
Auf Wegen und auf Stegen;
Die füllen ihre Leibergen
Mit heil'gem Eh'stands-Segen;
Und bringen noch ein Wundersalz
Für die Kopfschmerzen allenfalls
Dem Herrn Gemal nach Hause.

a) Ein berühmter Wallfahrthsort in J. Oesterreich.

Dann machen ganze Horden noch
Dort ihre Burzelbäume;
Bald links und rechts, bald tief und hoch;
Erzählen ihre Träume,
Und kehren nach der Wunderkur
In nämlicher Karrikatur
Blind, taub und lahm — anheime.

Nun fängt der dritte Akt sich an;
Da sieh im Hintergrunde
Paris, und einen Charlatan,
Stark in der Geisterkunde!
Herr Cagliostro heißt der Mann;
Und mit Magneten nebenan
Freund Mesmer als Bajazzo.

Indes nun Jener haranguirt;
Preis't dieser seine Kuren;
Kurzweilt und desorganisirt
Pariser Narr'n und H—r—n —
Und drauf zitirt Herr Harlequin
Mit vieler Kunst aus dem Kamin
Voltair's und Friedrichs Schatten.

Und sieh! den endlichen Beschluß
　　Macht der Mysterjenorden;
Da sieh! in naturalibus
　　Ost, Süd und West und Norden
Gruppirt um Zoroasters Stab —
Da rauscht der Vorhang schnell herab:
　　Und nun war's Stück zu Ende.

Drob lacht der Pater hoch erbaut,
　　Und applaudirt den Herren,
Und blöckt sein: Bravo! überlaut
　　Gleich unseren Parterren:
Und ob er gleich nicht viel davon
Verstand; thät' er's doch, um den Ton
　　Der Mode mitzumachen. *)

Dem Schauspiel folgt' ein groß Souper —
　　Und um es zu goutiren;
Befahl man ein Auto da fè
　　In forma aufzuführen:

*) Frere Lourdis — voit ce saint oeuvre — joint les deux mains, et riant d un sot rire, ne. comprend rien, et toute chose admire etc.

Somit kriegt' unser Emissair
Das heil'ge Vehmgericht beyher
Gelegentlich zu schauen.

Erst sah er einen langen Saal
Mit schwarzen Tuchtapeten;
Und drinn ein hohes Tribunal
Voll Infeln und Baretten. *)
Drey Stufen tiefer, linker Hand
Saß dann, obgleich ein Protestant
Herr Pastor Götz als Sprecher.

Ein Jeder trug ein Diadem
Geschmückt mit vielen Schellen;
Und um den Mantel ein Gebräm'
Von Fledermäusefellen:
Und Allen ragt' ein Eselsohr
Hoch über'n rothen Huth hervor
Als Signum Doctoratus. **)

*) ah! le voici, ce savant tribunal
moitié prelats, et moitié monacal.

**) oreilles d'âne ornent leur tête, auguste.

Rechts stand ein schwarzer Marmorthron
Umstellt mit Häscherschaaren;
Und drauf die Inquisition
In feuerblonden Haaren;
Mit einer Wage, rechts voll Gold *)
Das ihr der Ablaßhandel zollt;
Zur Linken — voll Diplomen.

Da lagen Anathemata,
Mandate, Tods-Sentenzen;
Dort Bullen, Breven, Pallia,
Abläß' und Indulgenzen — **)
Dann ferner Bann und Interdikt;
Und hier ein pfälzisches Edikt
Gen die Illuminaten.

Doch weilen diese sich nicht gern'
Wie Kezer braten ließen;
Und noch mit gutem Winde fern'
Vom Uferlande stießen;

*) l'un, tout comblé, contient l'or qu'ils excroquent,
dans l'autre sont bulles etc.

**) — brefs, oremus,

Zitirte blos der Nuntius
Ad interim den Doktor Huß
Nebst Luthern und Konsorten —

Stracks läßt man das Auto da fè
An Ersterem vollführen;
Und Leztern in Effigie
Zum Holzstos kondemniren *)
Verbrennt dann seine Schreiberei'n:
Und heizt damit dem Reichstag ein
Um drinn nicht einzufrieren. —

Drauf geißelt man noch zum Goute
Sechs Nönngens bis zun Socken;
Von wegen eines Valpare
Bey Satan auf dem Brocken —
Und Einer, die im Liebesbund
Mit einem hübschen Teufel stund,
Verbrennt man die Pudenda. **)

*) bien comdamné, pour avoir eu raison.
**) la fait chauffer en feu brillant et clair pour avoir fait pacte avec Lucifer.

Doch was erblick' ich dort am Fuß
Des heimlichen Gerichtes?
Den besten Bürger von Toulouß' a)
Beraubt des Augenlichtes,
Auf einem offenen Schaffot —
— Ihn rächen wird dereinst ein Gott —
Elendig hingemordet —

Doch kommt, Herr Prior! kommt indeß *)
In's Zimmer, und gewärtigt
Euch dort so lang, bis der Kongreß
Euch die Depeschen fertigt:
Dann könnt ihr morgen als Kourier
Hinunter nach dem Erdrevier
Mit vollem Winde segeln —

Der Pater war in einen Saal
Ganz von Kristal getreten
Verziert mit Spiegeln ohne Zahl,
Und weiblichen Portraiten;

a) Jean Calas.

*) Venez, venez, mon beau pere —

Und jedes Spiegelglas enthüllt'
Ihm in der Ohrenbeichte Bild
Die artigsten Doubletten. *)

Sieh! stille wie ein Lämmgen kniet
Voll Unschuld hier Agnesgen,
Dort liegt vom Flammenpfeil durchglüht
Ein feuriges Theresgen:
Hier seufzt, die Schwanenbrust entblößt,
Und drum ihr Ringelhaar entlößt
Ein reuig Magdalengen.

Sieh! dort entküßt der Seelenfreund
Voll heiligem Verlangen
Die Thräne, die die Wittwe weint,
Von ihren Rosenwangen —
Hier lehrt ein Pfäfflein jungen Frau'n
Durch frommes Dulden und Vertrau'n
Den heil'gen Eh'stand krönen.

*) Vous voilà donc, mon Confesseur de fille
tendre dévot, qui prêchez à la grille.

Dort fliegt ein kleines Lieb'sbillet,
Geformt als Beichtezettel
Aus eines Herrn Abbe's Barett'
In's Schnupftuch einer Vettel;
Und sie erhält für's Bothenlohn
Zunächst der Absoluzion
Auf tausend Wochen Ablaß.

Hier konvertirt in seinem Arm
Ein Mönch das Kezermädgen;
Und drückt ihr seinen Segen warm
Bas unter das Jackett'gen — *)
Dort leiht der Pater Quardian
Den Nönngens einen Talisman
Contra tentationes.

Hier demonstriret Pater Maj
Kühn einem holden Kinde:
Die Sünde aus Naturtrieb sey **)
Nur Fegefeuersünde;

*) que dites-vous des pénitens appas
de ce tendron converti dans vos bras?

**) Tout est humain —
ce n' est pas là pêcher contre nature.

Und sie mit dem Gewissensrath
Begehen; heiße gar ein Grad
Von höh'rer Menschentugend.

Hier hätte selbst sein Konterfei
Der Prior können sehen:
Allein ihm schien's wie Pater Maj
In diesem Fall zu gehen, *)
Ihm war, wie allen diesen Herr'n
Das: γνωθι σεαυτον, sein Stern
Von jeher nie gewesen.

Noch manch Arkanum hätt' uns hier
Dies Ländgen aufzuweisen;
Doch um der Thoren dürfen wir
Nicht erst den Mond bereisen.
Auch sind die Pferde schon bestellt,
Uns schleunig nach der Unterwelt
Vor Orleans zu führen —

*) il ne vit rien. Le cas n' est pas nouveau; le plus hàbile a peine à se connoître.

Dort zieht der König und sein Heer;
Hoch flattern seine Fahnen:
Das wogt im Wind, wie wenn im Meer
Die vollen Wimpeln schwanen — a)
Und Hanngen prächtig ausstaffirt
Behelmet und bepanzert, führt
Die tapferen Uhlanen. *)

Das war das schönste Corps im Heer,
Der Jugendflor von Rittern,
Und männiglich bereit, den Speer
Für seinen Chef zu splittern —
Das zog dann fort bis Mitternacht;
Und nun ward Nachtquartier gemacht
In einem böhm'schen Dorfe.

a) Schwanen i. e. Segeln — haben wir aus dem französischen: cingler, welches von cigne, Schwan, sich herleitet, auf's g'radewohl hier adoptirt.

*) — jeunes écuyers — fleur de loyaux chevaliers —

Somit den Rittern gute Nacht
Und nun zu Schön Agnesgen;
Wie rümpfte, nach elf Uhr erwacht,
Die Schöne nicht ihr Näsgen —
Ihr Auge flog bald hin und her;
Als frug' es: wo der König wär',
Wo er denn heute bliebe? —

Man bracht' ihr jezt die Schreckenspost:
Der König sey von hinnen.
Da überflog sie Todesfrost;
Hin sank sie, wie von Sinnen —
Bald wär ihr schöner Geist entfloh'n,
Käm nicht des Kammerherrns Flakon
Ihr schleunig noch zu Hülfe.

Matt schlug sie dann ihr Aug' empor
Ein Aug', noch jüngst entzückend;
Und jetzund durch den Thränenflohr
So starr, so trübe blickend —
„Ach! schluchzte sie „So ist's denn wahr?
„Fort ist er! — Mit der Dirne gar?
„Hat die ihn jezt bestricket?“

„Ist das der Liebe treuer Schwur,
„Den er mir halten wollte?
„Daß diese hergelaufne Hur'
„Sein Herz mir rauben sollte? —
„Ohn' ihn wird jezt mein Kabinet,
„Ohn' ihn, von Thränen naß, mein Bett'
„Sich mir zur Wüste dehnen."

„Die Mezze kam hieher — ich sah's —
„Nicht um der Britten wegen —
„Sein Herz zu fesseln kam das Aas,
„Den Beutel ihm zu fegen — *)
„Ihn reizen wird die Männertracht
„An ihr — und jede — jede Nacht
„Wird er mit ihr verschwelgen" —

„Nein! rief sie dann von Rach' entglüht —
Ihr klapperten die Zähne; —
Und ihrem Aug', das Funken sprüht',
Entstürzte Thrän' an Thräne —

*) „Jeanne, en ces lieux conduite par l'envie,
„non des Anglois, mais d'Agnès ennemie etc.

„Nein! diesen Schimpf erduld' ich nicht;
„Ja! eh' zerkratz' ich ihr's Gesicht
„Mit diesen Nägelspitzen."

Sie rief's, nahm Huth und Parasol,
Warf sich in ihren Wagen,
Und ließ, vor Wuth und Liebe toll,
In's Lager schleunigst jagen —
Mit ihr die Zofe — und Baron
Süßwasser hinter'm Phaeton
Ritt bald den Hengst zu Schanden —

Erst spät kam man in's Nachtquartier;
Und hörte kaum vom Wirthe;
Daß ein Uhlanencorps allhier
Die Nacht hindurch kampirte;
Als Jungfer Näsgen auf den Zäh'n
Um Hanngens Lager auszuspä'hn,
Von Thür' zu Thür' revierte.

Chef Hanngen lag auf ihrer Streu;
Und links in einer Ecke
Hieng an des Ofens Staffelei
Ihr ganzes Feldgepäcke:

Und husch, schlich jene leis sich hin;
Und stahl ihr heimlich vom Kamin
Helm, Panzer, Wams und Hosen.

Drauf eilt sie, ihrer Röcke baar,
Die Hosen anzupassen,
Die schon das dritte Lendenpaar
In kurzer Frist umfassen. *)
Und ihr anjezt so prall und schön
Und fast wie angegossen stehn
Selbst ohne Hosenträger —

Dann paßt sie sich den Koller an,
Der sie nicht minder zierte;
Indeß Süßwasser drum und dran
Sie in den Panzer schnürte —
Doch ach! der preßt' und drängt' und drückt' —
„Uf! rief die Schöne halberstickt —
Und sank ohn' Odem nieder.

*) de Jean Chandos — la culotte etc.

Ihr zarter Leib, der stets geschont,
Der Dunen Last nur kannte,
Und den, des weichsten Flaums gewohnt
Kein Fischbein noch umspannte;
Erlag des Panzers Zentnerlast;
Und ob dem Drucke wähnte fast
Die Schöne zu ersticken.

„O Liebe! rief sie — als ihr izt
Der Kämmerling an Hüften,
Die ihr der Harnisch wund gerizt,
Die Schienen wollte lüften —
Und sie auf seinem Arm ganz schwach
Gestüzt, mit einem tiefen: Ach!
Empor zun Sternen blickte:

„O Liebe! deren holder Stral
„Mir heut' so düster blinket,
„Und ihn, den Stifter meiner Qual,
„Nach stähl'nen Busen winket —
„Gieb dieser Brust, die unterm Stahl
„Geschmückt mit manchem blauen Mahl
„Erseufzet, Kraft zu siegen.“

„Führ' unter diesem Panzer mich
„Als reizende Gendarme
„So schön wie einst, so jugendlich
„Dem König in die Arme.
„Und dräu't ein Feind ihm, dann sey ich
„Der Schild, an dem sich männiglich
„So Schwert als Lanze breche." *)

„Doch liebt er, leider! mich nicht mehr
„Hab' ich sein Herz verloren;
„Dann mag der erste Brittenspeer
„Statt seiner mich durchbohren.
„Ich sterbe — glücklich — lebt nur Er —
„Und läßt ein Thrängen noch nachher
„Mir in die Wunde fließen."

Indeß die Schöne also spricht;
War Karl und seine Reuter
Bey'm Mondenglanz und Sternenlicht
Schon viele Posten weiter. —

*) qu'ils tombent tous sur ces tristes appas!

Und auf zu Roß! en Postillon
Gieng's noch die Nacht mit ihr davon,
Den Flüchtling einzuholen.

Fern schwanden Dörfgen und Chaussee,
Mit Brücken und mit Gräben:
Denn Liebe selbst schien das Relais
Von Post zu Post zu geben —
Und hurra! hurra! hop! hop! hop!
Sah man vor ihr her im Galop
Den Stern Cytherens schweben.

So schwer ihr auch der Küraß fiel,
So hart die Schienen rieben —
Was ist es gegen das Gefühl:
Geliebt seyn und zu lieben —
Dacht' unsre Schöne, und vergaß
Des kleinen Wölfgens, so sie baß
Sich unter'm Harn'sch geritten.

Ihr indolenter Reis'kumpan
(Wer wollt's ihm auch verargen)
Fing sachte, sacht', ihr nebenan
Auf seiner Mähr' zu schnarchen:

Und dennoch hurra! hop! hop! hop!
Gieng's fort im sausenden Galop
Bis vor das Dörfgen Lüben.

Doch sieh! der Liebe holder Stern,
Der ihre Wege bahnte,
Verkroch sich jezt in Wolken fern'
Als ob er Unglück ahnd'te: *)
Und düsterer am Horizont
Begunnte selbst der Silbermond
Von Stund an sich zu bleichen.

Jezt dunkelte der nahe Wald
Den Sternenhimmel trüber;
Und horch! aus fernen Echo's schallt
Getös von Waffen 'rüber:
Und näher tönt's wie Roßgewieh'r;
Und näher blinkt ein fremd Panier,
Roth, wie des Königs Farbe.

*) Le tendre amour, qui craint tout pour la belle,
La voit partir, et soupire pour elle.

„Halt! ruft es: „Gebt das Losungswort!“
„„Der König und Agnese!“ “
Erwiedert sie, und reutet fort
Entgegen dem Getöse —
Und plözlich sieht sie sich — zu spät!
Von einem feindlichen Piket
So links als rechts umzingelt.

Wer dachte wohl, daß je dies Band
Der Liebe reißen könnte;
Das jezund Nacht und Feindeshand
So schnell, so grausam trennte? —
Man griff die Dame als Spion
Und schleppte sie samt dem Baron
Fort nach der Feinde Lager.

Dort saß der brittsche General
Noch immer „sans culotte“
Und schwur den Franken Strang und Stahl
Ergrimmt ob jenem Spotte. a)

a) Siehe den zweyten Gesang.

Mit dieser schrecklichen Sentenz
Erwachten eben Ihr Exzlenz;
Als man den Vorfall meld'te.

Freund! käm ein Mädgen an dein Bett',
Schön wie die Morgenröthe,
Die dir im lustigen Korset
Die Chokolade böte —
Du dehntest grad' erwacht vom Traum
Dich neubeseelt auf weichem Flaum; *)
Wie wär' dir da gemuthet? —

So war's dem Britten ohngefähr;
Als man ihm rapportirte;
Und die Gefang'ne bald nachher
Ihm vor sein Bette führte.
Auf sprang er, mustert' Stück vor Stück
Die Schöne, und sein stierer Blick
Fiel lüstern, — auf die Hosen.

*) Dans ce moment.

„Ha! rief er, als er sie ersah:
„Nun krieg' ich sie man wieder! *)
„Hab' ich dich 'nmal, du Diebin! da?
„Komm man, und sez dir nieder —
„Hieher auf's Bett — und huckepack!
„Herab vom Leibe mit dem Brack! a)
„Traun! bist ein schmuckes Mädel!"

Drob glüht wie Purpur ihr Gesicht —
„Na! brauchst dir nicht zu schämen!
„Du Närrgen du! geh! zier' dir nicht
„Die Dinger abzunehmen. —
„Und er, Patron, sput' sich vor's Zelt!
„Marsch! in die Kuchel und bestellt
„Man 'mal ein tüchtig Frühstück.

Süßwasser war ein Kochgenie —
Aus jedem Kälberknochen
Vermocht' sein Witz das beste Jûs
Zu pressen und zu kochen.

*) — Je l'aurai ma culotte!

a) Brack — Braccae: Hosen — Daher: gens braccata.

Ihm danken wir noch die Goute's,
Kompott's und Kammerherrn-Gelee's *)
    Und kleinen Aalpastetgen.

Alsbald begann er hier sein Amt —
    Das Zöfgen nahm als Beute
Troz ihrem Teint, so roth wie Samt
    Der Adjutant bey Seite;
Um ihr ein weidlich Déjeune
Von Pumpernickel, Rack und Thee
    Und Knackwurst aufzutischen.

„Na Schäzerl! sind wir man allein!
    „Ich will man dich entschnüren!
„ „Ah! seufzt sie „Ihr Exzlenz! ach nein!
    „ „O lassen sie sich rühren —
„Pah! laß jezt diese Ziererei'n —
„Goddam! die Hosen sind ja mein! **)
    „Und ich blieb man beschimpfet!"

*) des boudins blancs il étoit l'inventeur etc.

**) „Monsieur Chandos, helas! que faites-vous?
disoit Agnès — „Pardieu, dit-il,
„cette culotte est mienne etc.

Vergebens sträubt sie sich, und fleht —
Er trägt sie hin auf's Bette;
Und will sie, wie sie geht und steht —
Da schmettert die Trompette. *)
Und horch! man trommelt zum Allarm:
Und plözlich läßt aus seinem Arm
Der Held die Beute fahren.

*) parler ainsi, mettre Agnès toute nue, c'est même chose — dans l' instant même un horrible fracas se fait entendre on crie: aux armes! et la trompette sonne la charge etc.

Ende des dritten Gesanges.

Das
Mädgen von Orleans.
Vierter Gesang.

Innhalt.

Wie die Heldinn Johanna das brittische Lager überrumpeln thät; und die Feinde den Kürzern ziehen. Ihr seltnes Ebentheuer auf dem Schloße Conculix.

Früh sprang schön Hanngen, hukepak!
  Von ihrem Helmenbette;
Und sah, was man zum Schabernack
  Ihr angezettelt hätte:
Weg war ihr Panzer nebst Kollet,
Und schön befiedertem Kasket
  Samt ihren Reuterhosen. *)

*) Sieh Ende des dritten Gesanges.
à son réveil Jeanne cherchant en vain
l'affublement du harnois —

„Hah!“ denkt sie: „Wieder so ein Schwank
„Der Gard' dü Corps — Cornetten!“
Und nimmt von einem auf der Bank
Noch schnarchenden Kadetten
Flugs Panzer, Helm und Wams und Brack;
Und läßt zum Marsch mit Sack und Pack
Durch's ganze Dorf trompeten.

„Auf!“ ruft sie: „Frisch! der Morgen graut!
„Laßt uns in's Lager jagen;
„Und dort dem Feind auf heiler Haut
„Ein Morgenständgen schlagen.“ —
Und horch! mit dem Trompetenruf
Tönt schon Panier und Pferdehuf,
Von tausend jungen Rittern.

Und schneller wie das Blizgeschoß
Jagt's über Thal und Hügel;
Und eilig stürzen Mann und Roß
Mit quer verhängtem Zügel
Und fest geschloßenem Visir,
Wie Staaren in ein Weinrevier,
So in der Feinde Lager.

Dort tafelte noch männiglich
Bey'm Frühstück wohlgemuthet,
Und hatte des Besuches sich
Im mind'sten nicht vermuthet —
Sieh! da erhob sich ferner Staub;
Und wie der Stürm durchs dürre Laub
Kam's jezt hereingeprasselt.

Den Bißen noch im Munde floh,
Was Britte hieß; und schnellte
Mit einem lauten Mordio
Aus Küchen und Gezelte:
Und was für Schreck noch stehen blieb;
Das würgte, schoß und stach und hieb *)
Schön Hanngens Corps zu Schanden —

Wach auf mein Lied! ermanne dich!
Besing' die Todtenliste
Von Allem, was sonst männiglich
Sein Hinterzelt bepißte;

*) Quand tout - a - coup Jeanne de rang en rang
porte la mort et fait couler le sang etc.
Sieh vierten Gesang.

Und da, wo die Loire fließt,
Durchbort, zerschoßen und gespießt
Jezt ihr Gestade küßte.

Der erste war ein Than aus Kent,
Der die Abtei'n spolirte;
Und das ehrwürdige Konvent
Zu Heilgenthal stuprirte:
Der hing im Augenblick der Queer
Auf unsrer Heldinn langem Speer
Hals über Kopf gespießet.

Der zweite war ein Renegat, *)
Dem spalt'te sie die Zunge:
Ihm folgt ein bosnischer Magnat,
Dem schoß sie durch die Lunge.
Dort hieb sie einen Dey vom Kopf
Durch's Brustbein bis an Sattelknopf
In Mitte voneinander.

Hier fiel von einem Lanzenstreif
Ein Tartarchan zur Erde,

*) — Midarblon, qui renia son pere etc.

Ein Bube längst zum Galgen reif,
Der Leut' und Land verheerte;
Und schon seit Jahren auf latein
Mit hübschen Knaben, gros und klein
Der Liebe Spiel gepflogen. *)

Jezt stürzte Hanngen und ihr Corps
Noch gar in's Hintertreffen
Geführt von einem Lord-Major
Und seinem büb'schen Neffen:
Flugs stürmt' auf sie die Heldinn los;
Und hat' mit einem Lanzenstoß
Die beyden Chef's durchbohret.

Und gleich dem tosenden Orkan
Im sausenden Gewitter;
So ras'ten um und nebenan
In's Treffen Knapp und Ritter;
Und drunter Hanngen wie ein Gott
Schlug Alles, was ihr still hielt, todt
Mit einem Streich zu Boden.

*) cet impudent — depuis trois ans faisoit l'amour — comme un enfant de Rome ou de Florence etc.

Vor ihrem Schwerdte schien der Schreck
Mit Sturmwindsflug zu jagen;
Und hintennach kutschirt' als Jäck
Der Tod den Leichenwagen:
Und statt der Fackeln nebenher
Trug jeglicher Uhlanenspeer
Ein Duzend Brittenköpfe. *)

Und jezt umwölkte sich die Luft;
Ein Nebel sank hernieder;
Und breitete wie Giftesduft
Sich durch der Feinde Glieder.
Und sieh! in Wolken emballirt
Kam unser Prior anmarschirt
Mit seinem Feldtornister.

Wie ein Mühlesel rings bepackt **)
Mit Kreuzgen und Korallen

*) à son exemple on ne voit chevalier — qui dix Anglois n'enfile de sa lance.

**) Frere Lourdis, en ce moment de crise — est descendu chez les Anglois guerriers etc. Siehe dritten Gesang am Ende.

Und Ammenmährgen vollgesackt
    Nebst heil'gen Krähenkrallen a)
Fiel' er heraus so wie er kam,
Und hagelte den ganzen Kram
    Herab aus seiner Wolke.

„Zurück, so brüllt' er: „Seyd ihr blind,
    „O ihr dickköpf'gen Lümmel!
„Zurück von diesem Wunderkind;
    „Sie protegirt der Himmel.
„Vergebens kämpft ihr gegen sie:
„Fallt lieber nieder auf die Knie;
    „Und schlagt ein Kreuz, ihr Schlingel!"

Was? hieß es — will der Pfaff? — verschnürt
    Dem Schreihals doch die Kehle —
Allein er schrie wie inspirirt:
    „Verdammt sey meine Seele!

a) Krähenkrallen hielt man ehedem für ein Gegenmittel, jedoch cum restrictione gebraucht, wider die Hexen.

„Ich bitt' euch, Leut'gen! faßt euch doch:
„Denn wißt; sie hat das Hymen noch;
„Und ist so Hieb = als Schußfest." *)

Da war's als führ' der Wetterstrahl
In die erschrocknen Schaaren;
Und mächtiger wie Hanngens Stahl
Trieb sie dies Wort zu paaren.
Schnell floh die Memme wie der Held;
Und nahm bas über Stock und Zelt
Mit allen Vieren Reißaus.

Da floh' ein Bataillon aus Schreck;
Und um behend' zu laufen,
Warf's Flinten und Tornister weg:
Dort sprengten Reuterhaufen —
Hier hatte die Artillerie
Gar Stück vor Stück die Batterie
Aus eitel Angst vernagelt —

*) elle est pucelle; elle a fait des miracles; contre son bras vous n' avez point d' obstacles —

Vergebens schnarrt' der Trommelbaß;
Und brummten die Karthaunen:
Es schien, als käm' der Satanas,
Im Lager zu rasaunen:
Und schon vom bloßen Trommelschall
Begann es all' all' überall
Hals über Kopf zu jagen.

„Was is man das — so lärmt und schreit
„Der Brigadier am Flügel:
„Halt! schwenkt's euch rechts: haut's ein, ihr Leut'!
„Schwernoth! es kriegt's ja Prügel." —
Doch nur verworrner durch sein Schrei'n
Stiebt Alles das aus Glied und Reih'n
Wie die Armee bey Rosbach. —

Nicht lang; so kam ein Feldkourier
Mit sechs Postillionen
Vor's Thor; und schwang das Siegspanier
Da krachten die Kanonen
Rund um den Wall von Orleans;
Und unter lautem Sang und Klang
Ertönte das: Te Deum!

Und alles lief mit frohem Muth
Aus Hütten und aus Häußern;
Und sang und sprang so Laz als Huth
Geschmückt mit grünen Reißern
Und in des Kommendanten Park
Ward Ball in Masken à la d' Arc *)
Die Nacht hindurch gegeben.

Der Franzmann ist bekannt als Held
Bey Ball und Wachtparade:
Ihn spornt Point d' honneur in's Feld
So wie zur Maskerade. **)
Drum übt er sich stets vor der Hand
Im Tanz und Lauf; um leicht gewand
Dann hinter'm Feind zu laufen.

*) prônant par-tout le nom de la pucelle.

**) Vous connoisez l'impetueuse ardeur
de nos François; ces fous sont plein d'hon-
neur;
ainsi qu'au bal, ils vont tous aux batailles.

„Wo seyn die Hund? „so rief ein Chor
Mit Luiskreuz und Orden;
Und zog vor Tags vor's Judenthor
Der Feinde Rest zu morden;
Voran ein junger schlanker Held,
Graf van der Nuß — ein Mars im Feld, *)
Und ein Adon bey Schönen:

Und hinter ihm sechs Eskadron's
Von Grafen und Marquisen,
Vicomten, Rittern und Baron's —
Und wie sie alle hießen. — **)
Die zoh'n behelmet und bespeert
Gar stattlich wie voreinst zu Pferd'
Die Herr'n der Tafelrunde.

Doch sieh! kaum war dies Heldenchor
Ein Eck'gen weit geritten;

*) Dunois, qu'en gréce on auroit pris pour Mars etc.

**) et la Trimouille, et la Hire et Saintrailles
et Richemond sont sortis des murailles etc.

Hat ihm ein feindlicher Major
Die Flanken abgeschnitten:
Der brach aus seinem Hinterhalt,
Und kriegte zwischen Sumpf und Wald
Die Herren in die Klemme.

Ihr Felder je durch Kampf und Schlacht
Berühmt; und all' ihr Flecken,
Paris! Versailles! *) und du, o Nacht!
Noch jüngst voll Graus und Schrecken!
So viel ihr auch des Blutes saht;
So hat euch doch noch nie ein Bad
Wie dieses hier, befeuchtet.

Denn sieh! der ganze Wahlplatz schwamm;
Und lag besät mit Knochen;
Und drunter manches Hauses Stamm,
So wie sein Speer zerbrochen;
Und über ihm sein bestes Pferd,
Die Hufen himmelan gekehrt,
Zerschossen und zerstochen.

*) Jamais les Champs de Zame, de Pharsale etc.

Hier klirrten splitternd Stahl an Stahl;
Hell funkelten die Schilde;
Draus blizte jeder Sonnenstrahl
Mit hundertfachem Bilde;
Und ohne Stahl und Feuerstein
Vermochte man im Widerschein
Sich Lunten dran zu zünden.

Wie Halmen unter'm Sensenklang
So knickten Hellebarden;
Und Alles lag dem Feld entlang
Voll Fahnen und Standarten:
Und zwischen rann ein Bach von Blut
Mit Stiefeln, Schuh'n und Federhut
Und Nazionalkokarden.

Dort flogen Aerme, Fuß und Kopf
Samt Schultern und Perücken;
Hier Helm und Hut mit Zopf und Schopf
Und Zwickelbart' in Stücken.
Hier lag ein Finger, dort ein Ohr;
Und rings im Sumpfe hing das Rohr
Voll edler Römernasen.

Kurz: Jene Schlacht vor Orleans
Befruchtete die Erde
So reichlich; daß noch Jahre lang
Des Düngers sie entbehrte; *)
Und gleich der fettesten Abtey
Ihr Hornvieh nebst der Klerisey
Aus eignem Seckel nährte —

Noch hörte man bis hoch Mittag
Der Stücke Donner brüllen;
Und pulverscheu begann der Tag
In Wolken sich zu hüllen:
Da trat St. Michel, nebst Kumpan,
Dem Würgerengel lobesan,
Auf eine Sternenwarte.

Behäglich sahen nun die Herr'n
Auf ihre Streiterlanzen

*) Champs d'Orléans! —
le sang humain, dont vous fûtes couverts,
vous engraissa pour plus de cent hivers.

Gelümmelt, beide Heere fern'
Gar weidlich sich kouranzen — *)
„Die Kerls, Herr Bruder! sind nicht klug —
Hub Jener an: „heut' ist's genug:
„Wir wollen Kehraus machen.

„Doch langt mir 'nmal die Waage her;
„Drein will ich sie erst legen;
„Und seh'n, wer wen'ger oder mehr
„Thät von den Lümmeln wägen?"
Da sieh! der Franze, leicht wie Rohr
An Füßen, schnellt alsbald empor;
Der Britte plumpt zu Boden.

„Thut nichts: Sie frevelten genung:
„Mag's ihnen wohl bekommen.
„Vielleicht kann diese Züchtigung
„Den Kerls zum Guten frommen.
„Excepto Comite de Nuss
„Sind's ohnehin von Kopf zu Fuß
„Nur lustiges Gesindel."

*) Du haut du ciel — le fier Michel et l'exterminateur —
avoient les yeux attachés sur la terre,
et regardoient ce combat plein d'horreur.

Er sagt's; und plözlich fährt ein Bliz
Links über die Batt'rien
Wie ein Speiteufel in's Geschüz;
Daß rings die Funken sprühen:
Und sieh! in Flammen steht der Wald;
Und ein Kartetschenregen knallt
Jezt fürchterlich herüber.

Da horch! das praßelt Schuß auf Schuß:
Und eine Kugelstreife
Nimmt einem dort den linken Fuß
Samt seiner Tabackspfeife —
Den Andern schlägt ein dicker Schroot
Den Stumpfschwanz unter'm Leibe todt;
Und ihm den Knopf vom Sattel —

Den Dritten trift ein Stücke Bley;
Und schlägt ihm Uhr und Börse
In Splittern, gros und klein, entzwey,
Und Jenem dort die Ferse.
Dem Vierten wird durch ein Geschoß
Von hintenzu das Sacrum Os
Elendiglich zerschmettert.

Auch hat von Hengst, der Sibarit
Des Blutes viel vergoßen:
Ihm ward — (Euch Schönen traf es mit —)
Der Hosenknopf zerschoßen. *)
Und sieh! dort stack mit Schuh und Strumpf
Von Mull, bis über'n Kopf in Sumpf;
Und hat sich's Knie verrenket.

Da lagen sie nun für und für
Bestraft ob ihren Sünden;
Und schrie'n nach Feldscheer und Barbier,
Die Wunden zu verbinden:
Und als man sie geschient, geschmiert;
Ward jeder drauf wohl einballirt
In's Lazareth kutschieret.

Dort gab's für all' die Herrchens nun
Mit Kochen und mit Brühen
Tag aus Tag ein vollauf zu thun;
Und Pflaster abzuziehen:

*) le beau la Hire, ah! je n'ose dire — où?
mais que je plains sa gentille maîtresse!

Und jede schöne Damenhand
Zerschnitt ein Hemde zum Verband
Und zupft' es zu Charpien —

Doch van der Nuss, der Held-Adon
Von Wunden unbefahren;
Kam jezt mit einer Eskadron
Von Nazionalhusaren
Und hieb wie Ziethen wacker ein;
Und fiel mit Hanngen im Verein
Den Feinden in die Flanken.

So wie zwey Ströme durch den Raum
Gespalt'ner, schroffer Felsen
Herabgestürzt, den Flutenschaum
Durch's Feld verheerend wälzen:
So prallt' dies Heldenpaar jezt an;
Und warf vor sich so Roß als Mann
Hals über Kopf zu Haufen.

Und oben drüber stürzt' es sich
Dem Treffen in die Mitten:
Von Glied zu Glied — das schwankt' und wich
So wie vom Blitz durchschnitten.

Und beyde wurden's kaum gewahr;
Daß sie getrennt von ihrer Schaar
Zulezt mit Lüften fochten. *)

Denn sieh! schon war das Schlachtfeld leer;
Kein Laut aus Feuerröhren,
Kein Pferdehuf im Sande mehr
Zu sehen und zu hören.
Und schon entstieg dem Wald die Nacht —
Da riefen Beyde: Halt' gemacht!
Die Nation soll leben!!

Und horch! da klang der hohle Ruf
Tief in den Wald hinüber;
Und düster sah des Mondes Huf
Aus dem Gebüsch' herüber.
Ein Augenblick — und er verschwand;
Und schnell mit ihm war Licht und Land
Und Weeg und Steeg verschwunden.

*) dans leur ardeur si bien ils s'emporterent —
que de leurs gens bientôt ils s' écarterent —

Da trieben nun entlang dem Wald
Die Ritter auf und nieder;
Und dumpf aus Eichen rückgehallt
Klang jeder Hufschlag wieder:
Und ihren Pferden rann der Schaum
Zu Tropfen, an Gebiß und Zaum
Bald Fingerdick hernieder.

Die Roße witterten nach Gras,
Die Herren nach den Betten.
„Morbleu! das haben wir vom Spas;
„Daß wir geschlagen hätten" — *)
Doch horch! Wau! wau! da klaft's im Wald;
Und eine weisliche Gestalt
Sprang seitwärts aus dem Dikkigt.

Entgegen kam's den Irrenden;
Und schwänzelte poßirlich,
Und machte hundert Männergen;
Und thät so gar manierlich —

*) Mourans de faim, et lassés de chercher, ils maudissoient la fatale avanture d'avoir vaincu, sans savoir oú coucher.

Ihr hättet's für ein Stutzergen,
Das hier nachtwandelt, angesehn;
So süß thät's liebe Thiergen.

Es sprang vor ihnen Schritt vor Schritt
Mit schmeichelnden Geberden;
Als spräch' es: Freunde! kommt nur mit!
Zu'n Reutern und den Pferden —
Und unsre beyde Ritter sahn
Bald sich und bald das Spizgen an;
Und folgten seinen Fährten.

Erst führt' es sie auf einem Steeg
Links in den Wald hinüber;
Und dort durch einen schmalen Weeg
Straß' ab und rechts herüber:
Und so bis Glocke zwölfe gieng's
Der Kreuz und Queer, so rechts als links,
Bald 'rüber und bald 'nüber.

Den Rittern war nicht wohl zu Muth;
Sie bangten für ihr Leben;

Das sie doch heut' mit kaltem Blut
Den Feinden preis gegeben.
Sie beteten; und bald begann
In ihnen neu die Hofnung an
Die Sinne zu beleben.

Die Stille unterbrach der Graf
Am ersten mit Fleuretten;
Wie er und Hanngen sich so brav
Vor'm Feind gehalten hätten: *)
Dann sprach er von dem üblem Weeg;
Und endlich lenkt' er das Gespräch
Auf ihre heut'gen Betten.

Auch schielt' er oftmals auf nach ihr;
Mit heimlichen Verlangen,
Sah' ihr bald unter das Visir,
Bald nach den Busenspangen —
Da quoll's und schwoll's so voll und rund —
Da lüstet' ihm's mit heißem Mund
Ein Küßgen drauf zu schnellen.

*) se faisans tous deux de tems en tems sur leurs exploits, de très - beaux complimens.

Doch ah! ein Küsgen will noch mehr;
Und könnte weiter führen;
Und darum darf ein Mann wie Er
Nicht Landesheil riskiren. *)
Drum wer ein Held ist; schweigt und drückt
Aug' und Visir zu; und erstickt
Die Glut — im Reutermantel.

Noch lange giengs's bey Nacht und Frost
Durch Hecken und durch Krümmen:
Sieh! da begunnte fern' am Ost
Ein Lichtgen aufzuflimmen:
Und näher sahen sie ein Schloß
Bis hoch in's siebente Geschoß
Wie von Krystall erleuchtet.

Das Dach war wie ein Bischofshut;
Von Jaspis die Fasaden;
Und ein Porphirgesimse ruht'
Auf hohen Kolonnaden:

*) Mais il savoit, qu' à son bijou caché
de tout l' état le sort est attaché —

Und jedes einzle Fensterglas
War ein geschliffener Topas'
Und die Reliefs — Granaten —

Und Marmormauern weiß wie Schnee
Gebaut auf Silberstufen
Umzoh'n das fürstliche Palais
In Form von dreien Hufen —
Und drüber führten Galleri'n
Verziert mit goldenen Geni'n
Und porzelain'nen Vasen.

Kaum bellt das Hündgen vor der Thür':
Da springt aus jedem Flügel
Ein feister Schweizer als Portier
Mit einem Silberprügel.
Fern' schallt ein Horn; und aus dem Schloß
Stürzt links und rechts ein Jägertroß
In blauen Uniformen.

Zwey Kammerpagen — (Ihr Gewand
Von wasserblauer Seide,
An Schultern links ein Achselband
Von köstlichem Geschmeide,

Ihr Gürtel von gediegnem Gold —)
Die kommen flugs gar lieb und hold
Dem Ritterpaar entgegen:

Und führen sie hinauf in Saal,
Der prächtig ausmöbliret
Mit Sophen, aufgeschwellt von Stahl,
Und rings mit Gold verzieret
Zu Schlummer winkt; und wo die Luft
Jesmingeruch und Nardenduft
Narkotisch süß verbreitet.

Entzückt und staunend sind kaum hier
Die Fremden eingetreten:
Da schließt sich hinter sie die Thür;
Und sieh! aus den Tapeten
Tritt rechts und links ein Nimphenchor
In Negligee's von leichtem Flor
Und schön wie junge Feen.

Den Paladin's kredenzen die
Mailänder Chocolade;

Und führen dann liebkosend sie
    Hinunter nach dem Bade.
Dort mögen unsre Helden nun
Sich waschen, salben, eßen, ruh'n —
    Ein Wörtgen jezt an Leser.

Wem einst dies Feenlustschloß war:
    Ob einem Reichsmagnaten?
Kalifen oder Hospotar?
    Dies läßt sich schwer errathen.
Denn die Urkunde sagt uns hier
Nichts: Als, es hab' einst dies Revier
    Ein gros Genie bewohnet. *)

Genien kleideten sich oft
    In Masken frommer Mönchen;
Beschlichen dann ganz unverhoft
    In Zellen junge Nönngen: **)

*) il faut savoir que le maitre et seigneur de ce logis — étoit le fils de l'un de ces genies etc.

**)— un esprit, mêlant sa chair divine avec la chair d'une bénédictine etc.

Und dann verrieth die Mummerei
Gar oft post Nonas mit Geschrei
Ein Daemon infernalis.

Der kleine Teufel, oftmals schön
Wie die Mama vor Jahren;
Und öfters häßlich anzuseh'n,
Wie Mönchenkinder waren;
Und am Gemüth' noch häßlicher,
Ward in dem Fall zum Zauberer
Von Jugend auf erzogen.

Als Dämon konnte man sich sein
Und seiner Kunstmaschinen,
Zu mannichfachen Zauberei'n,
Zu List und Trug bedienen.
Ein gleich Geschöpf war der allhier
Zur Zeit regierende Wessir
Fürst Conculix benamset. *)

*) le seigneur Conculix etc.

Des Herr'n Papa's erlaucht Genie
Mit Geist's — und Leibesgaben
Enthüllte jeden Keim gar früh
Im hochgebohrnen Knaben: *)
Und der Instinkt von Allbegier
Sah' dem Infanten für und für
Aus grauen Katzenaugen.

Dort war der Brauch, wie hier zu Land;
Daß sich die Minorennen
Zu irgend einem fixen Stand
Im zwölften Jahr bekennen.
Da schrie der Erbprinz, daß man ihn
Mit Ring und Schwerdt als Androgin **)
Nunmehro investire.

Der viel vermögende Papa
Zu schwach dies abzuschlagen

*) (il) né très - voluptueux
et digne en tout de sa noble origine etc.

**) — je voudrois avoir tous les plaisirs —
je veux aimer comme homme et comme femme etc.

Verhies ihm stracks mit gnäd'gem: Ja!
So Schwerdt als Ring zu tragen —
Und schon am zwölften Wiegenfest *)
Ward ihm vom halben Süd und West,
Von nah und fern' gehuldigt.

Sieh! da erblickte der Infant
Um sich die schönsten Garden;
Von Höflingen mit rothem Band
Tribaden und Poußarden; a)
Und Nimphen aus den Thuillerie'n
Und den Alleen zu B — l — n
Hieher an Hof verschrieben.

Von Tag an kützelten nun die
Mit Nimphentanz und Zoten
Und jeder ekl'n Galant'rie
Die Sinne des Despoten:

*) le jour qu' il eut quatorze ans accomplis etc. — dès ce jour, la ribaude figure jouit des droits de sa double nature etc.

a) Man beliebe dieses etwa nicht für Poissarde zu verstehen.

Und wer dem Unflat nicht hofiert;
Der ward des Nachts laternisirt, *)
Und über Tag's geknutet.

Nur Ein's, was Fürsten eigen ist,
Das Wichtigste vor Allen,
Die seltne Kunst; zu jeder Frist
Den Schönen zu gefallen;
(Sind Jene auch nicht immer schön)
Dies vom Papa sich zu erflehn;
Hat jener Molch vergeßen.

Denn schon sein Auge, grau und hohl,
Die krumme Habichtsnase
Beträuft, bemahlt mit Spaniol,
Und drunter Blas' an Blase;
Und eine Hand wie Eis so kalt —
Wen sollte diese Misgestalt
Nicht schon auf Stunden schrecken.

*) et si quelqu' un à ce monstre lascif n'accordoit pas le plaisir mal-honnête — il étoit sur d'être empalé tout vif.

Auch trug er eine falsche Tour
Auf seinem kahlen Schädel;
Und kaute täglich bey der Cour
Rhabarber oder Bethel.
Sein Körperbau glich einem X —
Und kurz: Es war Fürst ConcuLix
Das größte Ungeheuer.

Ihn sah' man stets beym Lustgelag
Mit feilen Wollüstlingen
Und frechen Dirnen jeden Tag
Beginnen und vollbringen;
Und Abends wandelte der Ring *)
Am Finger dieses Mittelding
Zur geilsten Meßaline.

Die Wange weis und roth schattirt,
Das Haar in langen Locken
Ganz à la Mareschal blondirt;
Und schwere Perlenglocken
Wie Birnen gros, in jedem Ohr;
Und Kropf und Busen hoch mit Flor —
Trompeusen aufgepolstert: —

*) Le soir venu, Conculix étant femme etc.

Um ihre fahle Knochenhand
Ein Band von Diamanten;
Und ein brokatenes Gewand
Besezt mit Silberkanten,
Und mit Girlanden rings frisirt —
So trat nun metamorphosirt
Madam' vor 'ihrem Spiegel.

Nicht lang; da sandt' die holde Fee
Den Chef — Hermaphroditen
Zu van der Nuß, ihn zum Soupee
Zu ihr herauf zu bitten:
Indeß schön Hannchen eine Zahl
Hofschranzen bas im Gartensaal
Am Kammertisch tractirte.

Der Graf erschien; und eilig flog
Die lüsterne Sultanne.
Mit einem Kuß auf ihn; und zog
Ihn nach der Ottomanne.
Da sieh! auf der Prinzeßin Wink
Kam ein besezter Tisch gar flink
Vom Boden 'raufgeflogen.

Drauf standen Saucen und Pouding's
Hasche's und Schildkröteyer;
Und Karafinen rechts und links
Mit Bischof und Tokaier.
Und jedes leckre Bisgen schnitt
Madam' ihm vor; und würzt' es mit
Kareßen — ohne Feuer.

Und bald umschloß sie ihren Gast
Mit beyden Knochenarmen.
Und mühte sich, ihn fest umfaßt
Mit Küßen zu erwarmen:
Da deucht's dem armen Paladin;
Er fühl' die ekeln Galantri'n
Von einer Dame de Halle.

Ein Schlag — und das Soupee verschwand
Mit Tisch und Serviette;
Und sieh! aus einer Spiegelwand
Entrollt' ein seiden Bette —
Doch jeder Pfühl von Mußelin
So weich, so wogend! — ward für ihn
Zum härt'sten Eichenbrette.

Er wähnt', er säh' von Kopf zu Fuß
Freund Hein mit seiner Hippe,
So schaurig weht' ihr kalter Kuß
Ihm jezt auf Wang' und Lippe.
Und ihn preßt' ihre Knochen-Hand,
Daß Sinn und Allkraft ihm verschwand
Vas unter dem Gerippe.

Denkt einen Ritter Euch, gar sehr
Gepriesen in Tournieren; *)
Gewohnt gen Jeden seinen Speer
Mit Mannkraft sonst zu führen;
Und jezt ermüdet und entmannt
In Schranken kaum, schon aus der Hand
Dreymal den Speer verlieren.

Vergebens harrt' er seiner Kraft
Rückkehrend All' zu fühlen;
Und trieb's gen Morgen noch, erschlaft
Mit eiteln Knappenspielen —

*) Des chevaliers c' étoit le plus courtois etc.

Da stieß Madam' ihn mit dem Fuß
Von sich; und rief: „Den Frigidus
„Soll man kombabisiren. *)

Alsbald sah' er von einer Schaar
Trabanten sich ergriffen;
Die zerrten ihn sogleich bey'm Haar
Hinab in Hof, und schliffen
Schon gierig ihren Meuterstahl;
Nachdem sie ihn an einen Pfahl
Mit Stricken fest gebunden.

Da horch! da fängt der Morgenhahn
Auf einmal an zu krähen;
Und der Infantinn Talismann
Am Finger still zu stehen.
Die Krisis tritt nun wieder ein:
Da deklinirt sich auf Latein
Madam' als Masculinum. **)

*) — Conculix, qui le crut impuissant,
chassa du lit le guerrier languissant,
et prononça la sentence fatale
criant aux siens: Sergens, qu'on me l'empale.

**) or, vous savez que cet instant prefix
changeoit Madame en monsieur Conculix —

Als Prinz springt Er nun auf vom Bett',
Wirft Hemd und Schlafrock über;
Und brunstend eilt' er in's Kloset
Zu Jungfer Hanngen 'nüber;
Sieht sie noch schlummern — gaft und streift
Von ihr die Decken; und — ihm läuft
Der Mund voll Geifer über.

Stracks fängt der Unhold gierig an
Zu fingern und zu greifen;
Und Wang' und Mund ihr drum und dran
Mit Küßen einzuseifen —
Sieh! da erwacht sie, sieht den Geck
Auf ihr gruppirt; und starrt vor Schreck
Zurück auf ihren Polster.

Doch plötzlich hatt sie sich ermannt;
Und schlägt dem ekeln Wichte
Bas alle Finger mit der Hand
In's Paviansgesichte;
Daß er zerschunden und zerbläut
Mit einem Stoß zehn Schritte weit
Bis an die Thüre kollert.

Da horch! da brüllt er gräßlich auf:
Aus allen Schloßbezirken
Versammlet sich um ihn ein Hauf
Von Mohren und von Türken.
Die kommandirt der Molch voll Wuth,
Die spröde Hexe bis auf's Blut
Mit Brenneßeln zu knuten.

Sogleich entkleiden diese sie
Vom Hals bis auf die Wade;
Und geben auf's Os Ilei
Ihr stracks die Bastonade: *)
Dann schleppen sie sie (so gebot
Der rachedürstende Despot)
In Hof, sie todt zu spießen.

Da sieh! da stand der Graf und kühn
Sah' er dem Tod entgegen;
Und keiner wagte noch an ihn
Bis jezt Hand anzulegen:

*) par l'instrument chez les Turcs usité.

Sein majestätisch hoher Blick
Schreckt' seine Henker selbst zurück
Mehr als des Helden Degen.

Jetzt kam Schön Hanngen, schaamgesenkt
Ihr Aug', und übern Rücken
Die beyden Hände fest verschränkt
Mit Banden und mit Stricken,
Von jenem Troß herbey geführt;
Und stand von Allen angestiert
Mit wollustgier'gen Blicken.

Da fliegt ein wehmuthsvoller Blick
Des Ritters auf sie 'rüber;
Und tief trift ihn ihr Misgeschick:
Sein Auge wölkt sich drüber.
Er seufzt, und schaut zu ihr empor —
„So schön! so zaubernd!" — und wie Flor
Fällt's ihm vor'n Augen nieder.

Die Schöne, die den Blick gewahrt,
Sieht auf — ihr Auge zittert —
Und ach! ihr Herz, sonst felsenhart
Wird durch und durch erschüttert —

Und eine Glut, noch nie gekannt,
Beginnt ihr an deß Grabes Rand
Durch jeden Puls zu strömen.

Der Held in voller Nudidät;
Der Heldin Blick voll Thränen
Stählt jeden Sinn in ihm; erhöht
Jedweden Reiz der Schönen —
Doch kaum wird's der Tirann gewahr;
Ruft er ergrimmt; das Ritterpaar
Flugs zu laternisiren.

Da horch! da donnert schnell ein: Halt!
Daß Luft und Erde schallen, —
Und eine feiste Mönchsgestalt *)
Kömmt durch des Schloßhofs Hallen
Wie eine Tonne Bier so dick,
Und um den Hüften einen Strick
Auf einem Maulthier trabend.

*) — un grand homme d'église —

Kaum zieht er die Kapuze weg;
Da sieh! ist's unser Pater
Rund um und um besprüzt mit Dreck
Nebst seinem Herrn Confrater,
Den er zum Esel travestirt;
Und rings mit ihm umherreviert;
Um Hanngen aufzuwittern.

„Halt! brüllt er: „plagt dich dein Papa
„Der Teufel, samt der Hölle?
„Laß ab von dieser Schönen da;
„Nimm mich an ihre Stelle —
„Was soll der Fant samt Mädgen dir?
„Statt ihrer liefr' ich mich dafür
„Samt meinem Thier als Geisel.“

„Ja! fodre alles; und wir thun's
„Wir frohnen dir drey Nächte; *)
„Nur laß sodann das Mädel uns:
„Wir haben ältre Rechte.

*) je viens payer pour deux — je tiendrais lieu de ce couple rebelle; d'un cordelier éprouve le pouvoir etc.

„Ein Esel und Graubünder *) kann
„Gewiß bey dir noch keinen Mann
„Wenn's gilt, zwölf Nächte stehen."

Dem Zwitter steht der Handel an;
Er läßt sich billig finden.
„Va! spricht der Molch: „Ein Wort, ein Mann!
„Geht, jene loszubinden!
„Doch bleibt Conditio sine qua:
„Die Servitutis onera
„Mußt du nebst Esel tragen."

Drauf mahlt das Mönchlein einen Kreis
Mit einem rothen Ziegel;
Berührt dann seines Esels Steis
Mit seinem Knoten-Prügel:
Und sieh! auf zweien voltigirt
Das Thiergen, à l' anglaise frisirt
Als schmucker Eseltreiber.

*) Grisbourdon —

Drob glaubt der Ritter fast für Harm,
Und Wehmuth zu vergehen;
Ihm däucht Schön Hanngen schon im Arm
Des schmuz'gen Mönchs zu sehen.
Hin ist sie! seufzt er: Hin für dich!
Ach Gott! und schnell bemächtigt sich
Verzweiflung seiner Sinnen.

Und Hanngen ganz von Schaam durchschminkt
Sieht auf zum Morgensterne;
Der heut' gar traurig niederblinkt
Aus blauer Himmelsferne —
Ach! denkt sie: Vater Dionis!
Sähst du mich jezt; du kämst gewiß;
Mir Armen beyzustehen.

Der Heilige war grade jezt
In Morgenstern getreten;
Und hatte sich drinn hingesezt,
Sein Frühbrevier zu beten:
Da horcht' er, was so ängstlich rief;
Und ach! gewahrt durch's Perspectiv
Sein Pathgen in Agone.

Schon will er flugs à la Vulkan
Zur Erde voltigiren;
Da sieht er durch die Sternenbahn
Ein Rohr nach ihm lorgniren —
Es war St. Jörg, der früh und spät
Nach St. Denis umhergespäht;
Und ihn anjezt erlauert.

Der Ritter war ein Grobian:
Stracks sezt er ihn zur Rede;
Was seine Britten ihm gethan;
Daß er sie stets befehde?
Und läßt anbey den frommen Mann
Mit ungleich gröbern Worten an;
Und dräut ihm gar mit Baxen. *)

Doch St. Denis vertheidiget
Sich mit dem Belli jure —
Ihr — spricht St. Jörg — beleidiget
Ius Gentium et Naturae;

*) George et Denis, de propos en propos piqués au vif, en vinrent aux gros mots.

Und wirft sich stracks in Positur;
Um ihm die Rechte der Natur
Ad manum zu beweisen —

Was wahr ist, bleibt doch ewig wahr;
Auf Erden und im Himmel
Giebt's unter'm Londner Pöbel gar
Gewaltig grobe Lümmel — *)
Doch Basta! Was bey'm Fürstbastard
Aus Hanngen und dem Grafen ward?
Soll uns der Mönch erzählen.

*) les saints Anglois ont dans leur caractére je ne sais quoi de fier et d' insulaire etc.

Ende des vierten Gesangs.

Das
Mädgen von Orleans.
Fünfter Gesang.

Innhalt.

Was für seltene Ebentheuer der Mönch in der Hölle befahren thät. Nebst einer erbaulichen Beschreibung der dortigen Qualen.

Nach altem und modernen Stil
Hat Jedem nach Belieben
St. Kochem und jüngst Wienn's Virgil *)
Das Schatzenreich beschrieben.
Doch, mit Vermiß der Herren, kann
Auch unser Author lobesan
Davon ein Liedgen singen.

*) Sieh Blumauers Aeneis VI. Buch.

'S war — schreibt er: großes Gallafest
Zu welchem Ihro Gnaden
Fürst Satan durch ein Manifest
Ihr ganzes Reich geladen. *)
Und Alles kam von nah und fern,
Den Einzug vieler fremden Herr'n
Solenniter zu feyern.

Der Erste kam ein Probst aus Orm'
Mit vierzig Leibhusaren **)
In violett'ner Uniform,
Zur Höll' herabgefahren:
Dann eine Mandel Chorherr'n, die ***)
In Stiftern jezt Canonici
Irregulares heißen.

*) — Un jour Satan, Seigneur du sombre empire
à ses Vassaux donnoit un grand régal;
il étoit fête au manoir infernal.

**) de quarante moines etc.

***) de quatorze Chanoines etc.

Nach ihnen kam ein Hospotar
Und Pascha von drey Schweifen,
Dann noch ein frommes Pfarrerpaar *)
Mit Insurgenten-Schleifen:
Die waren von Eupen gesandt,
Sich vom Fürst Luzifer, Brabant
Als Freystaat zu erbitten.

Herein mit ihnen ließ ein Schwarm
Holländer Patrioten
Sich, treuverbündet, Arm in Arm
Auf großen Käsen schroten:
Doch diese wies man flugs zurück
Und steckte selbe, Stück für Stück
In ein Orange-Zimmer —

Von seinem Hof umlagert saß
Anjezt der Fürst der Höllen;
Hoch feuerte sein Aug' und maaß
Behäglich die Rebellen:
Und wie von Scharlachglut erhöht
Fing bald der schwarzen Majestät
Ihr Krummhorn an zu schwellen.

*) de deux curés etc.

Stracks läßt er mit Prälaten = Wein
　Den größten Tummler füllen;
Und Keßelpauken rauschen drein,
　Und Höllendichter brüllen
Zum Becherklang und Hörnerschall
Die teutschen Zottenlieder all' *)
　Zum Willkomm jener Gäste.

Horch! da erhebt sich vor der Thür'
　Ein Johlen und ein Lärmen:
„Holla! herein! Herr Hofkourier!
　„Nur 'rein, euch drinn zu wärmen."
Und sieh! die Riegel klirren auf;
Da kömmt mit Bruder Roch ein Hauf
　Von Teufeln 'reingepurzelt.

„Er ist's! so tönt's von Mund zu Mund:
　„Es ist der wakre Pater!
„Willkommen unserm Tafelrund,
　„Herr Doctor und Confrater."

Schrei'n

*) On frédonnoit quelques chansons à boire etc.

Schrei'n Alle, drängen sich um ihn,
Und küßen, drücken, tragen ihn
Bis mitten auf die Tafel.

Da hebt Fürst Satan sich empor
„Mein treuer Abgesandter,
„Und lieber Sohn, so nach wie vor!
„Wie? seh'n wir schon einander?
„Allein warum so früh, mon cher?
„Ihn hätt' ich als chargé d'affaires
„Jezt sehr an Höfen nöthig." *)

„Sein Anblick hat mich überrascht —
„Er hat manch hübsches Mädel
„Herein in mein Serail gebascht;
„Und manches fette Brätel
„Für die Hofküche mir spedirt — **)
„Hat man ihn etwa attrapirt,
„Und als Spion gehangen?

*) Satan s'éléve et lui dit: Fils du diable!
certes sitôt je n'espérois te voir.
Chez les humains tu m'étois necessaire.

**) qui mieux que toi peuploit notre manoir?
par toi la France étoit mon séminaire etc.

„Jezt könnt' er statt des M — r — b — au
„Im Volkrath präsidiren;
„Und hie und da, incognito
„Zu Gunsten uns, clubbiren —
„Allein sein Fatum will's: Wohlan!
„Was er nicht that, mein Lieber! kann
Ein Andrer auch vollführen."

„Komm', sez er sich an meinen Thron
„Zu meinen lieben Treuen;
„Dann wollen wir die Bürgerkron'
„Ihm feyerlichst verleihen.
„Doch erst ein Gläsgen Vitriol!
„Draus thu' er jezt Bescheid, auf's Wohl
„Der wackern Höllenbrüder."

Er sprach's; da warf das Mönchlein sich
Dem Satanas zu Füßen;
Und wollt' ihm gar demüthiglich
Den glüh'nden Stiefel küßen.
Doch plötzlich schauert' er zurück:
Ihm deucht', es steh' vor seinem Blick
Die ganze Hölle offen.

Hochflammend schien ein Feuermeer
Sich hin und her zu wogen;
Drauf kam des Todes ganzes Heer
In Flotten 'rangezogen: *)
Drein heulte gräßlich der Orkan,
Und wirbelte bald Himmelan,
Bald Höllentief die Wogen.

Daher im Sturme rauschten Mord,
Krieg, Hunger, Pest und Seuchen;
Und fülleten vom Ost zum Nord
Den Ozean mit Leichen:
Sie zu verschlingen borsteten
Die Wellen jezt, und donnerten
In Feuerschlund sie nieder: **)

Da war's, als dehnte sich voll Graus
In langen Kettenbergen
Das Meer zum weiten Kirchhof aus,
Voll Gräber und voll Särgen:

*) Séjour de feu, qu' habitent pour jamais l' affreuse mort, les tourmens etc.

**) abîme immense, où s' engloutoit le monde etc.

Und rings so weit das Auge sah,
Erblickte man die Rudera
Von tausend Menschenaltern.

Da saß in grauen Canavas
Gekleidet, eine Dame
Auf einem Stein — Antiquitas
War der Matrone Name; *)
Gleich einer Mumje saß sie hier;
Und Glied für Glied zerfiel an ihr
Bey'm leis'sten Hauch des Windes.

Und ihre Kinder: Geist, Genie,
Gelehrsamkeit und Künste
Umflatterten im Moder sie
Als eckle Leichendünste: **)
Und ihre Wercke, rings zerstreut,
Zerfraß der scharfe Zahn der Zeit
Im Tempel der Verwesung.

*) Sépulcre, où gît la docte antiquité —
**) esprit, savoir etc.

Hier deckte hundertjährig Moos
Der Vorwelt Siegstrophäen;
Und zum unnützen Erdenklos
Zerfielen Mausoläen:
Der Ruhm verflog in leeren Duft;
Und ungenannt, in Grab und Gruft
Versanken Heldennamen.

Und Jugendreiz und Schönheit sah'n
Verschrumpft aus Todenrosen; *)
Und ihnen kam jezt als Galan
Der Ekel liebzukosen.
Von ihnen floh Bewunderung;
Und liebende Verzweifelung
Trat nun an ihre Stelle.

Dort irr'st, o Liebe! du im Hain **)
Durchglüht von Schmerzgefühlen;
Und fühlst in dir mit Höllenpein
Der Wollust Gifte wühlen.

*) — grace, beauté etc.
**) — amour etc.

Du rufst dem Tod: Umsonst! Er flieht —
Und keine Myrthenlaube blüht
Dir mehr, den Schmerz zu kühlen.

Asmodi sizt ohnweit als Schwein
Bas unter'm Thronenhimmel; *)
Um ihn in vielen bunten Reih'n
Ein zahllos Volkgewimmel
Von jenen kleinen Geistergen;
Die dort bey ihm zur Schule gehn,
Und die Cynik studiren. —

Doch jezt betritt der Mönch ein Feld;
Da wimmelt's voll von Schatten.
Hier sieht er traulich Held an Held
Mit Räubern sich begatten. **)
Da liegt ein Titus und Trajan ***)
Bey Cartousch und Lips Tullian
Auf halbversengten Matten.

*) Trône éternel, où sied l'esprit immonde etc.
**) — en ces feux dévorans
les meilleurs rois sont avec les Tirans.
***) le bon Trajan — le doux Titus etc.

Hier sitzen Prinzen vom Geblüt
Bey frommen Ludwigs-Seelen;
Und orgeln sich ein Brautnachtslied
Mit Hugenottenkehlen.
Hier küßt sich der Aristrokrat
Versühnet mit dem Demokrat
Gar auf Laternenpfählen.

Hier sieht man einen Demosthen
Mit Pater Merz plaidiren;
Dort Scipione mit Eupen
Vertraulich promeniren:
Und dort, versammelt um Ovid
Ein Stümperchor, sein schönstes Lied
Elendig travestiren.

Hier weint ein neuerer Petrarch,
Umschwebt vom Liebesschauer,
An einer Lindamine Sarg
Den schönsten Gaßenhauer:
Und Plato, Arm in Arm verschränkt
Schwärmt dort mit Werthern, und versengt
Im Mondschein sich die Nase *)

*) Vous y grillez, docte et savant Platon!

Daß Weise, Helden alter Zeit,
So die Legenden nennen,
Hier unerlößt in Ewigkeit
In lichten Flammen brennen;
Ist klar: Wir wissen, daß wir sie
Als Heiden ohne Beichte nie
Kanonisiren können. *)

Was aber hier das schlimmste ist;
Und selbst den Mönchen wundert —
Verdammt sizt hier so mancher Christ,
Verdammt so viele Hundert
Theils Helden, theils auch Könige;
Die doch als ächte Heilige
Die Curia gestempelt. **)

Zum Beispiel, ein Sanct Chlodowich,
Der wie die Chronik lehret,
Der erste mit den Franken sich
Zum Christenthum bekehret;

*) Tous malheureux morts sans confession.

**) certains quidams, saints ou rois, dont le nom orne l'histoire et pare la legende.

Und diesem guten Volk fortan
Per Consequenz die grade Bahn
Zum Paradies geöfnet: *)

Der brennt allhier in ew'ger Glut
Bey seiner Anherr'n Manen:
Denn seine Krone voll vom Blut
Gemordeter Profanen
Vermochte Sanct Remigius
Ihn nicht mit einem ganzen Fluß
Von Taufe rein zu waschen. **)

Selbst Fürsten die aus Stadt und Land
Den Mönchentroß vertrieben;
Und sich am Hof da für Verstand
Und Toleranz verschrieben;

*) — le roi Clovis — qui tout son peuple a mis
dans le chemin du bénoit Paradis.

**) — St. Remi ne put laver jamais
le roi de France, gangréné de forfaits.

Sind gleich Profanen †) hier verdammt;
Weil sie aus Haabsucht, insgesammt
Die Menschheit profanirten.

An dieser Herren Spitze stand,
Geschmückt mit Lorbeerreisern,
Im langen purpurnen Gewand
Der größte von den Kaisern —
„Wie? rief der Mönch erschrocken: „Sir!
„Auch unter den Verdammten, Ihr?
„O tempora! o mores! —

„Ich war's — sprach Jener — der vordem
„Die Irmensäule schleifte;
„Und frech mein fürstlich Diadem
„Mit Menschenblut beträufte.
„Ich trat der Völker Bund in Staub;
„Und schmückte nur mit fremdem Raub
„Die Kirchen und die Klöster.

†) Profan wird hier als: Heide, gebraucht; weil man die Ungläubigen sonst: Profanos nannte.

„Fußschemmel ließ ich meinem Thron
„Aus den Altären bauen;
„Und stahl mir eine Kaiserkron'
„Mit eines Löwen Klauen. †)
„Ich stieß von mir mein Eh'gemahl;
„Und wezte meinen Opferstahl
„An braver Sachsen Kehlen."

„Ach! man kanonisirt für Geld
„Wie mich noch manchen König:
„Denn daß man uns ein Hochamt hält;
„Dies kostet Päbsten wenig.
„Die zeichnen für ein Stückgen Land,
„Uns mit Zinnober — welch ein Tand!
„In ihren Staats-Calender." *)

„Drob lacht nur Satan insgeheim;
„Und eh' wir's uns versehen,
„Enthront er uns, und heißt uns heim
„Zu unsern Vätern gehen.

†) Leo rief Carln zum Kaiser aus, und krönte ihn auch als solchen, im Jahr 800.

*) le pape eut beau, pour payer leurs bienfaits le mettre en rouge au livre, qu'on renomme etc.

„Da geht's uns, guter Freund! wie dir:
„Mit Ruthen züchtigt man uns hier
„Für unsre Bubenstücke.“ *)

Da stuzt der Mönch, und sucht sich fein
Vom Kaiser wegzustehlen;
Indem er sich auf schlecht Latein
Dem Schatten thät empfehlen: **)
Dann faßt er seinen Wanderstab,
Und steigt in ein Gewölb' hinab:
Die Fürstengruft benamset.

Der Ort war rings mit Trauerflohr
Und Särgen ausmoebliret:
Darunter stieg ein Grab empor
Von Marmor aufgeführet;
Und drauf ein königlich Geripp:
Der allbekannte Dom Philipp
Im Zirkel vieler Granden.

*) le diable rit de tous ces beaux décrets,
d'après leur vie il leur lut leurs arrêts,
et chacun d'eux — rôtit ou bout comme il
fut méchant homme.

**) le Cordelier en fort mauvais latin
fit compliment, puis marchant etc.

Sein Haupt mit einem Schlangenring
Umwunden, reizentseelet
Sein Aug', das über Wangen hing
Von Thränen ausgehöhlet:
Sein Purpurmantel überströmt
Vom Belgierblut; und dicht verbrämt
Mit heil'gen Feuerbränden.

So saß er: Und um seinen Thron
Her wand sich eine Hyder,
Die heil'ge Inquisition,
Hohngrinsend auf und nieder;
Und spie aus ihrem Flammenschlund
Zun Füssen ihm den Höllenhund,
Den Sanct Grosinquisitor.

Schnell sprang dies grimme Thier empor,
Und hielt in seinen Klauen
Dom Carlos blutend Haupt ihm vor,
Gar gräslich anzuschauen:
Und auf den König flog ein Druck
Als Geier, und fing Stück für Stück
Sein Herz an zu zerhauen —

Gleich diesem Fürsten saßen hier
Noch mehr erlauchte Schatten;
Die einst des Glaubens Blutpanier
Am Thron gepflanzet hatten,
An ihre Stirn' das Kreuz gebrannt;
Womit sie sich das heil'ge Land
Aus Geiz erkämpfen wollten. *)

Die Donquixote von Bourbon!!
Sie wähnten wie Titanen
Zum Himmel durch den Libanon
Chaußeen sich zu bahnen;
Wenn sie nur erst für baares Geld,
Um das der Römer sie geprellt,
Sich einen Paß gelöset.

Doch Paß und Waare ward erkannt;
Und laut Edict zur Stelle
Als eitel Contreband verbrannt
Im Magazin der Hölle;

*) Pour s'en aller dans la Turque Syrie
assassiner le pauvre Saracin.

Und sie als Bascher, fürderhin
Die Schiffe durch den Styx zu ziehn,
Pro poena condemniret.

Hier traf der Mönch auch alle die —
Fanatischfrommen Horden,
Die einst getrieben von Manie
Zu heil'gen Narren worden;
Und statt des Leib's zu pflegen, Sich
Aus frommen Wahn gar jämmerlich
Kastei't und hingemordet.

Für einen Kuß aus schönem Mund,
Für Scherz und Wein erkohren
Die Geißel sie, und peitschten wund
Den Rücken sich, die Thoren!
Und dachten, in ein Mönchsgewand
Genäht, in Himmel vor der Hand
Sich Sünden frey zu spielen.

Dann gab's der Fürsten hier noch viel,
Berühmt durch fromme Thaten.
Sie plünderten, dem Kirchenspiel
Zu Gunsten, ihre Staaten;

Erbau'ten Klöster und Abtei'n;
Und pfarrten ihre Mädgens drein,
Wenn's alte Jungfern wurden.

Von ihnen sah man Tempeln stehn
Mit Goldstoff reich behangen;
Und Monumente mit Trophä'n
Von Erz und Silber prangen.
Ja selbst ihr Brustbild ganz von Gold
Gegoßen, hatten sie zum Sold
Der Kirchen hingeopfert.

Doch, unter ihrem Götzenbild
Sah man verwaißte Kleinen
Und Mütter, in ein Jammerbild
Gruppiret, trostlos weinen;
Und jeden Seufzer der entbrach,
Rief laut der kalte Marmor nach
Aus heiß bethränten Steinen.

„Nein! sprach der Mönch — „Ihr triebt's zu bunt,
„Ihr Herr'n, in allen Ehren!

„Ihr

„Ihr schoret eure Schäfgen wund,
„Statt sie nur sanft zu scheeren.“
Und gieng stillbrummend aus der Gruft;
Um wieder etwas frische Luft
Im Freiem einzuathmen.

Da sties er auf ein gros Gebäu',
Mit Thürmen, gleich Koloßen,
Und einer eisernen Bastei
Wohl dreyfach eingeschloßen;
Und einem ganz vom Blute warm
Aufrauchenden, getrennten Arm
Des Acheron umfloßen.

Sein Giebel tanzte hin und her,
In Ketten eingehangen;
Den junge Teufel mehr und mehr
In Lüften jauchzend schwangen:
Und nieder von dem Kupferdach
Goß kochend sich ein Schwefelbach
Aus glüh'nden Drachenköpfen.

Dicht qualmend stieg ein gift'ger Duft
In Nebeln auf wie Wolken;
Und schwängerte ringsum die Luft
Mit schwarzen Wetterwolken:
Und blizdurchglühet thürmte sich
Ein Wolkenberg, und fürchterlich
Erscholl der ferne Donner.

Da kreis'ten krächzend in der Luft
Die Raben und die Eulen;
Da hörte man aus tiefer Kluft
Herauf die Geister heulen;
Und ihrem wilden Angstgestön'
Akkompagnirte das Getön'
Der Windsbraut und des Donners.

Und gräßlicher erschütterten
Sich des Gebäudes Flügel;
Und an den Pforten zitterten
Die ehrnen Ring' und Riegel.
Die Thüren krachten auf und zu,
Und raßelten aus ihrer Ruh'
Die schlafenden Verdammten.

Hellleuchtend fuhr der Bliz herab;
Und durch die Gitterfenster
Gewahrte man ein furchtbar Grab,
Das heulende Gespenster
Weitgähnend aus der Tiefe spie,
Und Eumeniden hinter sie
Mit glüh'nden Eisenruthen.

Die geißelten Trepp' ab und auf
Die hier vergrabnen Schatten,
Bald bis zum höchsten Thurm hinauf,
Bald bis zun Kaßematten
In tiefsten Erdenschlund hinab;
Wo wieder sie ihr altes Grab
In Graus und Nacht verscharret.

Der Mönch von diesem Schreckensort
Zurückeschauernd, eilte
Mit jedem Schritte bebend fort;
Doch unwillkührlich weilte
Sein starrer Blick auf dem Portal —
Drum schlängelt' ein Gewitterstrahl
Die Innschrift: La Bastille!

Den Riß zu diesem Bau erfand
Ein Dämon einst in Stunden,
Wo Despotismus sich vom Band
Der Menschheit losgewunden:
Und sandt' ihn heimlich dem Tirann;
Der Freyheit dort nach diesem Plan
Ein Burgverlies zu bauen.

Jahrhundert an Jahrhundert zog
An diesem Bau vorüber,
Sah Gräul auf Gräul gethürmt, und flog
Dann schauernder hinüber:
Für Unschuld, die darinn verscharrt
Vergebens der Erlösung harrt',
Den Rächer anzuflehen.

Doch hatte lang der Patriot
Von ew'ger Nacht umnachtet
Sein Leben dort dem Märtrertod
Entgegen noch geschmachtet:
Und fruchtlos, viele Jahre lang
Verklung in jedem Felsengang'
Sein dumpfes Angstgewimmer.

Sieh! da erschien der Genius
Der Nation, und streifte
Die Ketten ihm von Hand und Fuß;
Erhob sich kühn-, und schleifte
Zu Trümmern jenes Felsennest;
Und pflanzt' auf den zerstörten Rest
Der Freyheit Siegspaniere.

Bald drauf fiel es Herrn Satan ein,
Dämonen abzuschicken;
Um die Bastille, Stein für Stein
Von dort aus wegzurücken;
Und in der Hölle — dieses Bau's
Geburtsort — eine Festung draus
In Hinkunft aufzuführen.

Drinn hausen nun die Maintenon's,
Und gallischen Martelle,
Die Mazarine, die Foulon's
Und Pseudo = Machjavelle.
Doch sie erkennt kein Sterblicher;
Weil Alle eine Masque de fer
Vor ihrem Antlitz tragen. —

Der Mönch schritt weiter. Da begann
Die Erde zu erbeben,
Und fern' ein rauchender Vulkan
Sich donnernd zu erheben;
Und seine Lava himmelan
Gewirbelt, flutete fortan
In hundert Schwefelströmen.

Dort war's, wo sonst der Kirchenbann
Geweih'tes Eisen glühte;
Und für den stolzen Vatikan
Draus seine Blitze schmied'te;
Die aber jezt mit Rost befleckt,
Stumpf und zerstückelt, als defect
Kaum mehr zu Klammern taugen.

Statt ihrer sieht man her und hin
In großen Kohlentöpfen
Jezt hübsche Feuerkugeln glühn
Aus harten Mönchenköpfen;
Die, wie der weiland griech'sche Brand,
Da wo sie zünden, See und Land
Zur hell'sten Loh' entflammen.

Auch kocht man hier den besten Teer
Aus feisten Domherrn = Bäuchen;
Versendet ihn dann über Meer
In wohlverpichten Schläuchen;
Und schmort damit die hageren
Von Wollust ausgemergelten
Abbes = und Stutzerleichen.

Dann sieht man ferner Rost an Rost;
Drauf werden Reichsprälaten,
(Für Satan eine Lieblingskost)
Und Beichtiger gebraten: *)
Auch würzt mit unter ein Abbe
Noch als Beyeßen, zum Goute,
Besagte Teufelsbraten —

Ohnweit von dieser Esse fleußt
Durch ein Gewind' von Hecken
Ein Quell von Schwefel und ergeußt
Sich dampfend in ein Becken

*) Dans un reduit, à feu de réverbére,
il vit bouillir maints grands Prédicateurs,
riches Prélats, Casuistes, Docteurs etc.

Für Seelen, die die Brunnenkur,
Um sich vom leidigen Merkur
Zu saliviren, brauchen.

Da sitzen die des Plagiats
Beschuldigten Autoren;
Und die Pestbeulen jedes Staats,
Partheyische Zensoren;
Die manches geistige Product
Verstümmelt oder falsch gedruckt
Der Presfreyheit entzogen:

Nebst all' den schönen Geistern, die
Das Musenchor stuprirten;
Und mit moderner Bellettrie
Ihr Hirn'gen infiszirten;
Ja gar — die Unbesonnenen!
Dies arge Gift im schöneren
Geschlecht regenerirten. *)

*) de nos beautés les paillards directeurs.

Nicht fern' von diesem Feuerbad
Schritt des Barfüßers Seele
Geführt durch einen dunklen Pfad
Nach einer Felsenhöhle;
Und ward dort eine große Schaar
Verdammter Wütenden gewahr
In Ketten eingeschmiedet.

Verzweifelung im starren Blick,
Und mit entfleischten Rippen
Saß jeder hier, und fingerdick
Trat ihm der Schaum an Lippen;
Den faßte ein geschäft'ger Hauf
Von Teufeln in Phiolen auf,
Und querlt' ihn zur Toffana.

Auch werden derlei Gifte mehr
Hier künstlich fabriziret;
Und nach der Oberwelt hieher
Geheimnisvoll verführet;
Womit der Fanatismus oft
Noch seinen Gegner unverhoft
Zum frühen Schlaf spediret.

Doch sieh! da wo der Weeg sich links
Aus dieser Grotte wendet;
Sah jezt der Mönch die Gegend rings
Zur hellen Loh' entzündet:
Ein Feuerkeßel stieg empor,
Aus dessen Mitte Pabst Gregor
Den stolzen Schädel streckte. *)

Man sah durch seine breite Stirn',
Aus der die Funken sprüh'ten
In seinem kochenden Gehirn'
Ein Ungeheuer brüten;
Es war die Furie: Despotie,
Mit Blitzen aus der Datarie
Von Kopf zu Fuß bewafnet.

Die Furjen: Stolz und Herrscherwuth,
Die um den Kessel saßen,
Begannen plözlich in der Glut
Mit Allgewalt zu blasen;

*) Dans le foyer d'un grand feu de charbon
la tête hors d'un énorme chaudron —
le moine vit le féroce — Gregor —

Und sieh! wie ein gehezter Stier
Fing der Despot rings im Revier
Voll Ingrimm an zu rasen.

Von seinen Hörnern rund umher
Mit feuerigen Ketten
Umwunden, blizt' und schleudert' er
Bannstralen als Rakketten;
Und statt des Zepters in der Hand
Schwang er den größten Höllenbrand
Nach Kronen und Baretten.

Da sieh! da lagen sie vor ihm,
Die seine Schwärmer trafen;
Und frohnten des Tirannen' Grimm
Gleich tiefgebeugten Sklaven;
Ihm den Pantoffel, den er trug,
Und ihnen kühn in's Antliz schlug,
Voll tiefer Ehrfurcht küssend.

Zur Seite lag die Simonie
Mit ew'gen Bann gebunden,
Nebst ihren Buhlen, denen sie
Gar oft in Schäferstunden

Für eitel Gold den Allgenuß
Von ihren Reizen contra Ius
Canonicum verkuppelt.

Doch wer ist jene Schöne dort
Mit ihrer Flachsperücke?
Die kahle Scheitel unbeflohrt?
Mit dem Kokettenblicke?
Ihr Busengürtel, aufgelößt?
Und sie bis übers Knie entblößt? —
Es ist die Priesterehe.

Sonst schritt sie züchtiglich einher,
Bedeckt mit ihrem Schleyer:
Kein Weibgen liebte zärtlicher,
Kein's sittlicher und treuer.
Doch seit Gregor sie tonsurirt;
Da schwelgt sie frei, und kokettirt
Im Arm des Coelibatus.

Kaum sah der Mönch sie; da entbrannt'
Er von gerechtem Grimme;

Und rief: „Verdammter Höllenbrand!“
Mit seiner Donnerstimme: *)
„Wer gab dir's Recht, der Priestereh'
„Ihr schönes lokkigtes Touppe,
„So grausam zu schimpfiren?“

„Konnt' die Kanoßerin, aus Neid
„Vielleicht; weil Lustbegierde
„Die Buhlerin schon vor der Zeit
„An Haaren tonsurirte,
„Den seidnen Haarwuchs nicht erseh'n;
„Der jenes Weibgen doch so schön
„Was unterm Schleyer zierte?“

„Ha! darum — darum kündigtest
„Du ihr den Krieg an? raubtest
„Uns das, was, da du sündigtest,
„Du dir doch selbst erlaubtest?
„Zerrißest jenes Rosenband,
„Um freier an Mathildens Hand
„Verbotner Lust zu pflegen?“

*) le Cordelier, d'une voix de tonnére
lui dit: Maraut: de quel droit sur la terre
prétendis - tu punir l'amour heureux etc.

Er sprach's, und hätt' an St. Gregor
    Sich bald aus Wuth vergriffen;
Und ihn gemaulschellt; daß ihm Ohr
    Und Nase drob gepfiffen:
Da fühlt' er, wie er sich ihm naht'
An beiden Händen wie vom Drath
    Sich schnell zurückgezogen.

Drob blickt' er um, unwissend, wie
    Ihm mit einmal geschehen?
Ihm deucht', in eine Gallerie
    Sich schnell versezt zu sehen;
Und ihrer Dunkelheit enthüllt
Vor ihm die Zukunft, Bild für Bild,
    In nuce da zu stehen.

Praenumerando waren hier
    An hohen Eisenstangen
Viel Contrefai's en mignature
    Vom Satan aufgehangen; *)

*) où de sa main Luzifer même a peint tous les damnés que fournira chaque âge.

Und der betroffne Mönch gewahrt'
Hier manch Portrait jedweder Art
Zum Sprechen schön getroffen.

Da hingen sie in großer Zahl
Nach Alter, Stand und Würden
Klassifizirt, so diesen Saal
Als künft'ge Helden zierten;
Und ihre Thaten nach der Reih'
Was unter jedem Contrefai,
Als Innschrift eingegraben.

Als: Fürsten, in der Wollust Arm
Zu Wütrichen geschaffen;
Ihr Thron regiert von einem Schwarm
Intoleranter Pfaffen;
Und in Silhouetten rings umher
So rechts als links ein müssig Heer
Von Kammerherrn als — Affen.

Ministers, wie sie ungebläut
Als Tiger ihre Klauen
Voll Raubbegier in's Eingeweid'
Des armen Bürgers hauen:

Und Günstlinge, die ohne Scheu
An jene, Redlichkeit und Treu'
Für niedern Sold verkuppeln.

Portrait's von Richtern, die's Gesetz
Wie falsche Münze prägen;
Und kühn der Unschuld Strick und Netz
Zu ihrem Falle legen:
Den Redlichen um Haab und Guth
Bestehlen, und mit seinem Blut
Sich ihr Palais bemalen.

Dann Junkerlarven, nur gewohnt
Mit Geißeln und mit Ruthen
Den Sclav, der ihnen seufzend frohnt,
Gleich Henkern durchzuknuten;
Und mit dem ihm erpreßten Schweiß
Sich ihren Kapwein und das Eis
Auf ihrem Tisch zu würzen —

So sah der Mönch noch manch Gemäld'
Mit unverkennbar'n Zügen,
Und seine Thaten vollgezählt
Vor seinen Blicken liegen;

Sah, was der Zukunft Dunkel dem,
Der kein Prophet ist, als Problem
Bis dato noch verschwiegen. *)

Er konnte, so wie jeder, der
Sich hier initiiret,
Frei alles sehn, was Luzifer
Selbsthändig affichiret.
Nur durft' er als verdammter Geist,
Was uns die Folgezeit verheißt,
Nicht kühnlich diviniren.

Jezt ging er aus der Gallerie,
Die Mönchswuth auszugähren;
Der er noch kürzlich kaum mit Müh'
Vermögend war zu wehren. **)

*) de l'avenir, pénétrant les Secrets
Comme présens —
il devinoit les noires avantures
mieux que Prophéte etc.

**) le Grisbourdon dedans la gallerie
Venant calmer sa claustrale furie
il apperçut etc.

Da horch! dumpf trommelt' es herauf:
Die Schweizergarde zog jezt auf
Zur höll'schen Wachtparade.

Sie trug sich nach altteutscher Tracht,
Mit rundgeschor'nen Köpfen,
Halb schwefelgelb, halb schwarz wie Nacht,
Mit feuerfarbnen Knöpfen. *)
An ihrer Spitze zog zu Fuß
Als Hauptmann St. Dominikus
Mit einer Partisane.

Betroffen schlug der Mönch ein Creuz;
Und wollte sich kaum trauen.
„Wie? was? muß man euch Herr'n der Schweiz
„In Teufelsdiensten schauen?
„Und Ihr, der Ketzer Hammer! Ihr!
„Sonst ein Apostel, jezt Hatschier?
„Nun gute Nacht, Du Glaube!

*) — moitié blanc, moitié noir,
portant criniére en étoile arrondie.

„Ihr schwangt ja schon im Mutterschoos *)
„Des Glaubens lichte Fakkel;
„Und stand't als Kirchenlicht gar groß
„In euerm Tabernakel?
„Und euer Orden, hat nicht der
„Mit Feu'r und Schwerd der Kezzer Heer
„Zur Welt hinausgeprügelt?"

„„Schweig — sprach der span'sche Ordensmann
„„Im halbversengten Mantel:
„„Zwar schürt' ich Scheiterhaufen an,
„„Und trieb den Ablaßhandel;
„„Dafür prieß man mich weit und breit:
„„Und nun zum Dank muß ich zur Zeit
„„In lichten Flammen brennen.""

„„Wie manchem, der wie ich hier schwizt,
„„Erbaut die Welt Kapellen;
„„Und den, der hoch im Himmel sizt
„„Verdammt ihr bas zun Höllen.

*) Der Mutter des Herrn Dominikus, als sie mit ihm schwanger gieng, soll geträumt haben; sie gebähre ein Knäblein, mit einer Fackel in der Hand, womit es die ganze Welt anzündete. Sieh Martyr. Rom.

„„Ihr seyd geprellt; ihr wißt nicht, wie?
„„Jedoch — Vult mundus decipi;
„„Decipiatur ergo.

„„Wär' mir die Zunge nicht verbrannt;
„„Ich wollte mehr erzählen:
„„Denn, Freund! uns kann es hier zu Land
„„An Heil'gen niemals fehlen.
„„Ja! aus dem ganzen Erdrevier —
„„Kannst du zu Dutzenden sie dir
„„Von jedem Orden wählen."“

„„Auch treibt hier Jeder nach Beruf
„„Und Maasstab seiner Kräfte,
„„Wozu ihn einst sein Schicksal schuf,
„„Hienieden sein Geschäfte.
„„Zum Beispiel dort — es wird dich freu'n —
„„Siehst du in Lachen wie ein Schwein
„„Den von Asiß' sich wälzen.

„„Komm, tritt nur näher hin zu ihm,
„„Um dich zu überzeugen!
„„Dort findest du den Seraphim
„„Bekrönt mit Dornenzweigen;

„„Und um ihn her, bis über's Ohr
„„Im Koth gleich ihm, ein ganzes Chor
„„Von Herr'n Conventualen.““

Er sprach's, und führte Bruder Roch
Durch dieser Herren Reihen;
Und horch! mit einem Vivat hoch!
Begann der Troß zu schreien:
„„Komm — hieß es: Brüdergen! erzähl'
„„Uns doch, wie deine Büffelseel' *)
„So schnell hieher gekommen?“

„Das will ich, Brüder! wie ich's weiß:
Entgegnet' er dem Haufen;
„Doch laßt mich erst — denn hier ist's heiß
„Ein wenig noch verschnaufen
„Leiht mir ein aufmerksames Ohr!
„Beim Stix! ich lüg' euch nichts mehr vor —“
Und hub dann an wie folget —

*) chacun cria d' une commune voix;
Cher Grisbourdon! conte - nous, conte!
conte - nous par quel étonnent cas
ton ame dure est tombée ici - bas.

„Ich war ein Mönch, so wie ihr wißt
Den Welt und Kloster ehrte;
Der sich mit Mädels gern geküßt,
Und viele Tonnen leerte.
Mit Leibs= und Geisteskraft begabt
Hab ich euch troz dem ersten Abt
Bei Zech' und Schmauß gelungert.“

„Ich konnt' als ein Original
Von Mönchsgenie paßieren.
Dem Dämgen wie dem Herrn Gemal
Verstand ich zu hofiren:
Und so wie in des Zöfgens Bett'
Stand mir der Weeg in's Kabinet
Des Herrn Ministers offen.“

„Ich that für Ehr' und Vaterland
Gewiß das meine bieder; *)
Und war der beste Lieferant
Für euch, ihr lieben Brüder!

*) j'étois là - haut, comme on sait, votre apôtre,
et pour l' honneur du froc et pour le vôtre
je concluois l' exploit le plus galant etc.

Jedoch was ich bei Conculix
Die Nacht begann — dies war, beim Stix!
Ein wahrer Mönchsgeniestreich."

„Mein Langohr — ach! das gute Vieh!
Bald könnt' ich um ihn weinen!
Die reichlichste Menagerie
Hat seines Gleichen keinen.
Mein Seel! ein würdiger Kumpan!
Der manövrirt' euch drauf und dran
So brav troz unser einem." *)

„Zwar hielt ich mich nicht minder brav
In jenes Zwitters Diensten;
Doch mein Mitbule übertraf
Noch seiner Wünsche kühnsten,
Drum hielt er auch gar treulich Wort;
Und stand nicht an, uns laut Akkord
Schön Hanngen preiszugeben."

„Allein die Hexe schlug um sich
Gleich einem jungen Bären;

*) Mon muletier — ah! quel rival condigne!

Und krazt' und biß gar jämmerlich,
Um uns von sich zu wehren:
Da fiel mein Pursche drüber her;
Und band das spröde Ding der Queer
Sich übern breiten Rücken." *)

„Schon sah ich's niedlichste Modell
Von einer Jungfernhüfte;
Schon küßt' ich — Sieh! da trennte schnell
Ein Wetterstral die Lüfte;
Und blizbeflügelt kam ein Thier
Herabgeschoßen, größer schier,
Wie weiland Bileams Esel." **)

„Den Bauch und Flügel bunt schattirt
Mit grauen Tigerflecken,
Trug es, mit Silberstoff brodirt
Zwei sammte Satteldecken;
Und leuchtend wie ein Wetterstral
Hing drüber ein mit Doppelstal
Geschliffner Damaszener."

*) — entre mes bras elle se débattoit; le muletier par-dessous la tenoit etc.

**) qui jadis à Balaam parla.

„ „Mein Esel! — rief die Dirn' — „bist du's?"

Da schwang es beide Flügel,

Warf sich auf einen Vorderfuß

Und winkte mit dem Bügel

Dem jungen Fant von Grafen zu;

Und wie der Blitz saß der im Nu

Dem Vieh auch schon im Sattel."

„Schnell hob sich's dann mit ihm empor,

Floh hin und her, und Jener

Schwang grimmig mir um Stirn' und Ohr

Den blanken Damaszener.

Wie ich, erschrackt, Herr Satan! ihr

Nicht; als St. Michels Feldpanier

Euch um die Hörner blizte."

„Doch seht! es hilft sich ein Genie,

Troz meinem ersten Schrecken

Wust' ich mich hinter die Magie

Gar klüglich zu verstecken;

Und durch des Zaubers Allgewalt

Vertauscht' ich meine Mönchsgestalt

Mit einem Freudenmädgen."

„Mein Krauskopf schwand: Statt seiner rollt'
Ein Ringelhaar voll Locken
In Wellen nieder, schön wie Gold;
Und leicht wie Silberflocken
Umwebt' ein dünner Flor mich nur;
Und ließ den niedlichsten Contour
Von Hals und Busen sehen."

„Mit einem Blick, der Stein und Erz
Zum weichsten Wachs geschmolzen,
Verschoß ich auf des Ritters Herz
All meiner Schönheit Bolzen —
Sieh! was vermag ein Weib? — Er stand;
Und die zum Streich erhobne Hand
War schleunig ihm entsunken."

„Versteint wie durch Medusens Schild,
Und ohne sich zu regen,
Stand er gleich einem Marmorbild;
Und ihm entfiel sein Degen.
Ihn überflog ein höhres Roth:
Er schien besiegt; und ich dem Tod
Durch diese List entgangen."

„Doch sollt' ihr's denken? all' den Spas
Verdirbt mir jener Bengel —
Ich weiß nicht, welcher Satanas
Fährt in den Galgenschwengel?
Entbrunstet wird in mich der Kerl,
Läßt Hanngen los; und wie ein Querl
Kömmt er auf mich gewackelt."

„Sieh! kaum hat Sie, die Hände frei:
Ergreift das Teufelsmädel
Des Ritters Schwerd, und ohne Scheu
Damit mir übern Schädel:
Und Pauz! da lag ich wie ein Sack,
Und flucht' im Kollern noch dem Pack
Die Hölle auf den Nacken."

„Ich weiß nicht — fuhr er weiter fort;
Wie's dem Gesind' ergangen?
Ob sie der Zwitter noch durchbort?
Ob er sie aufgehangen? —
Allein ich wäre gern' verdammt,
Wüßt' ich, sie wären insgesamt,
Laternisirt — die Rangen!!" *)

*) Depuis ce tems, je n'ai nulle nouvelle
du muletier, de Jeanne la cruelle,

So schloß der Pater voll Verdruß
Die klägliche Legende;
Und ballte grimmig die mit Ruß
Schon rings bemalten Hände —
Horch! da erscholl das ganze Haus
Von tausend Bravo's und Applauß;
Und alle riefen: Fora! *)

de Concul[ix], de l'âne, de Dunois —
puisent - ils tous être empalés cent fois!

*) Ainsi parloit le moine avec aigreur,
et tout l'enfer en rit d'assez bon coeur.

Ende des fünften Gesangs.

Das Mädgen von Orleans.

Sechster Gesang.

Innhalt.

Was sich mit Agnese Sorel und einem Pagen Rosenblüh benamset, zutragen thät; Nebst einer Inquisitions-Geschichte von diesem Jahrhundert.

Laßt sie nur rufen, noch so laut;
Wir zieh'n uns von der Bühne.
Ein Thor, der der Kritick jezt traut,
Und tritt vor die Gardine.
Man persiflirt sein Meisterspiel
Das gestern allgemein gefiel:
Denn heute reizt die Posse.

Auf unsrer großen Bühne: Welt
Ist's leichter debütiren; *)
Kann man nur als Hannswurst und Held
Mit Anstand haranguiren.
Indem Tartüff' und Thor anjezt
Das erste Rollenfach besezt;
Das sonst der Weise spielte. **)

In unsern heut'gen Tragödi'n
Baut man dem Laster Thronen;
Läßt Redlichkeit am Karren ziehn,
Und Tugend spielt — Matronen.
Im Arm des Wollüstlings erstickt
Die Unschuld; oder wird gedrückt;
Und macht zur Noth Comparsen. ***)

Genie und Kunst, Geschmack und Geist
Vermodern untern Dielen;

*) Quittons l'enfer etc.
et revoyons ce qui se passe au monde etc.

**) l'homme de bien flétri par l'hypocrite —

***) je vois par - tout l' innocence proscrite.

Und unsre Bühnen stehn verwaißt,
Wenn einmal diese spielen. *)
Allein bei Zotten, fatem Witz
Und Geisterseher n ist kein Sitz
Mehr im Parterr zu finden.

Stäts stümpert falsche Politik **)
In ersten Königinnen;
Und strebt die Stimme der Kritik
Für sich nur zu gewinnen.
Der Patriot wird überschri'n;
Und Mönchentükke pfeifen ihn
Dann schimpflich vom Theater.

Vor allen prunkt der Eigennutz
Jetzt als Theater-König; ***)
Und macht durch seinen Flitterputz
Sich alles unterthänig.

*) l'esprit, le gout, les beaux arts éperdus sont envolés, ainsi que les vertus.

**) une rampante et lâche politique tient lieu de tout, est le mérite unique.

***) l'intéret, ce vil roi de la Terre pour qui l'on fait et la paix et la guerre etc

Ihm huld'gen Logen und Parterr';
Und seinem widrigen Geplärr
Erschallen tausend Bravo's.

Da sieh den allbestaunten Held
Der Lüfte Raum zersägen;
Als ob die Angeln einer Welt
In seinen Fäusten lägen!
Wenn er als Richard — Bergobzoom
Das alles wie ein Nachtphantom
Vor sich zu Trümmern schmettert!

Und wie man dem brutalen Kerl,
Wenn er brav donnerwettert,
Als des Theaters erste Perl'
Posaunt, und ihn vergöttert!
Indeß Kabal' und Faktion
Das leidende Verdienst zum Lohn
Mit Aepfeln regaliren. *)

Allein

*) le zéle affreux des dangereux dévots
contre le sage arme la main des sots etc.

Allein so läßt sich das Parterr
Vom Stümpervolke gängeln;
Und nennt das gräßlichste Geplärr'
Schon Sphärensang von Engeln.
Marktschreier heißen flugs Aufrains
Und werden als Ekhofs, le Cains
Beklatschet und bebravo't.

Doch strauchelt als Anfängerin
Schön Näsgen auf der Bühne;
Da bst und zischt es her und hin,
Und macht zum Pfeifen Mine.
Der Tänzerin, der man hofirt,
Wird bis ins Hauß noch applaudirt:
Ihr bringt man Serenaden.

Allein laßt dieses die Kritik
Der Dramaturgen rügen.
Uns soll's an diesem Seitenblick
Ad interim genügen.
Wir eilen zum Maschinengott;
Um Heldinn Hanngen aus der Noth
Bei Conculix zu retten.

Denn kaum hat ihr Athletenarm
Sein Henkeramt beendet;
Und den Barfüßer sündenwarm
Der Hölle zugesendet; *)
Als ihrem luftigen Merkur
Die Grille durch den Schädel fuhr,
Mit van der Nuß zu flüchten.

Ein Esel bleibt ein stöckisch Vieh;
Und trozt dem Zaum und Zügel,
So wie ein heutiges Genie
Dem Rezensentenprügel:
Gar wenn ihm wie dem Unsrigen
Der Dikkopf voll romantischen
Genieprodukten schwindelt —

Schnell faßte der arkad'sche Held
Den Ritter auf; und schifte
Mit ihm a la Blanchard vom Feld
Im Nu durch alle Lüfte;

*) Quand Jeanne d' arc défendoit son honneur etc.
sieh Ende des IVten Gesanges.

Um Hanngens Naturalia,
Die sein Rival entschleiert sah,
Ihm schleunigst zu entrücken.

Dem schönen Ritter war's wie Traum;
Ihm deucht', ein Wolkenwagen
Hätt' ihn durch aller Lüfte Raum
Auf und davon getragen.
Nur durch sein Gukglas sah er fern'
Noch einen Haufen junger Herr'n
Mit Hanngen manövriren.

Das trillte sich um sie herum,
Wie's Rad um seine Spindel,
Voll Kammerjunkers um und um
Und lust'gem Hofgesindel.
Es war Fürst Concuhrens Troß,
Der ihr den Abzug aus dem Schloß
Mit Macht versperren wollte.

Doch lachte sie des Wespenschwarms;
Und kühn den Degen faßend

Ging sie nun, sich auf ihres Arms
Erprobte Kraft verlaßend
Durch ihre Mitte, festen Schritt's,
Und bei dem Klange jedes Tritts
Sank Alles schon in Ohnmacht.

Da lag ihr Eseltreiber auch:
Ihm bebten alle Knochen.
Voll Demuth kam er auf dem Bauch
Zu ihr heran gekrochen:
„Ach! liebe Jungfer Nachbarin!
„Ach! laß sie, rief er: zum Gewinn,
„Mir nur mein bisgen Leben."

„Denk' sie doch meiner Treu' zu ihr
„In unsern Jugendtagen;
„Und jener lieben Zeit; wo wir
„Im Heu zusammen lagen.
„Da war ich, traun! ihr nicht zu schlecht,
„Eh noch die Herrn mit Gold beblecht
Um sie herumgedahlet."

„„Steh auf! es soll dein Schurkenblut
„„Mein Schwerd nicht profaniren.

„„(Der Tölpel weiß; ich bin ihm gut:)
„„Du magst noch vegetiren! *)
„„Doch bis mein Esel wiederkehrt,
„„Sollst du mir als Remontepferd
„„Zum Nächsten Feldzug dienen.““

Sie sprachs: Da kroch der arme Tropf
Sogleich auf allen Vieren;
Und ließ auf sich hals über kopf
Die Heldinn forttrottiren.
Beschämt, ergrimmt sah Conculix
Ihr nach; und schwur beim Vater Stix!
Sich für den Schimpf zu rächen.

Indeß — vergebt uns doch den Fehl,
Den wir unschuldig machten;
Daß wir so lange Miß Sorel
Mit keiner Silbe dachten **)
Wir finden sie dort losgeschält
Von Allem und fast halb entseelt
Nach schneller Hilfe schmachten.

*) Végéte encore etc. tu seras ma monture etc,
**) mais que devint la belle Agnès Sorel?

Zwar riß sich mit dem ersten Stoß
Der schmetternden Trompete
Der General aus ihrem Schoos;
Und sprang von seinem Bette
Doch sie im Zelte noch? ach! wo? —
Wohin mit ihr in statu quo
Ohn' Talismann nun fliehen?

Wohl hatte sie sich schon vorhin
Obgleich nur ganz in petto
Aus Angst verlobt — wer weiß, wohin?
Nach Rom und St. Loretto;
Und drei ex Voto - Täfelgen
Nach Taferl, Zell und Oettingen †)
Versprochen hinzusenden.

Und jezt — jezt that sie ein Gelübd'
Das seltenste auf Erden;
Dem König, der sie einzig liebt,
Nie ungetreu zu werden —
Ja! schwur sie hoch und feierlich —
Hört's all ihr Schönen! ehe sich
Den Stal ins Herz zu senken.

†) Berühmte Wallfahrtsörter.

Ob sie wohl dies Gelübde hielt?
　Dies wird die Folge lehren —
Ein junges Mädchen, die sich fühlt,
　Soll nichts so leicht verschwören. *)
Denn in Agone that Voltair,
(Der dieses schrieb) der Schwüre mehr;
　Ohn' einen je zu halten —

Schön Näsgen saß — um sie nur Nacht
　Und wildes Mordgetümmel;
Geheul und Waffenklang und Schlacht,
　Als stürzten Erd' und Himmel.
Das lief, das rannte her und hin;
Der zum Gefecht, der um zu flieh'n,
　Und jener um zu plündern — **)

Schon sah sie sich als Feindes Raub;
　Rang zwischen Tod und Leben
Und ach! begann wie Espenlaub
　Am ganzen Leib zu beben —

*) mais il ne faut jamais jurer de rien.
**) Dans ce fracas — quand chacun court — que l'un s'enfuit et que l'autre combat — la belle Agnès se voyant sans habits etc.

Jezt tappte sie sich wie halb todt
Ins Hinterzelt; und fieng aus Noth
Im Psalmbuch an zu beten.

Das Beten frommt. Alsbald ersah
Die Schöne, welch Entzükken!
Im Winkel ein'ge Rudera
Von Garderobestükken;
Als: Wams, Nachthosen, Reitkollet,
Und Stiefeln, und dann unterm Bett'
Noch eine Pudelmüzze.

Für sie ein allerliebster Fund,
Husch! steht sie drein gekleidet;
Und sieh! gewahrt auch noch zur Stund'
Ein Roß, so draußen weidet.
Es war Sir Hannsens brauner Hengst;
Und neben ihm im Grase längst
Lag schnarchend sein Bereuter.

Der Trunkenbold, noch Hageldik
Vom Wein und Danz'ger Kümmel
Verschnarchte zu Agnesens Glük
So Kampf als Schlachtgetümmel

Und ganz benebelt, leicht den Zaum
Des Zelters um den linken Daum
Gewunden, lag der Lümmel.

Da schlich sie leise sich zum Schlauch,
Entwand ihm still den Zügel,
Trat sachte — sacht' ihm auf den Bauch, *)
Und schwang sich schnell in Bügel:
Und hopp! gieng's spornstreichs nach dem Wald;
Ihr schlug's im Herzen warm und kalt,
Wie's Angst = und Freudenfieber.

Süßwaßer lief indeß umher;
Schob seinen aufgeblähten
Verstopften Wanst der Kreuz und Queer;
Und litt an Kruditäten:
Schimpft' ärgerlich und flucht' und spie
Auf Krieg und Hof und Lustparthie
Auf König und Maitressen.

Da sieh! da kam queer übers Feld
Ein Eilkourier geritten;

*) puis se servant de certaine escabelle etc.

Und sprengte grade nach dem Zelt
Des Generals der Britten —
Es war sein Page Rosenblüh; *)
Der mit Depeschen schon so früh
Aus London angekommen.

Er sieht den Leibhengst kaum von Fern'
Mit einem Reuter jagen;
Seufzt er: „der General! Poz Stern!"
Und „ah! wir sind geschlagen!"
Auf tausend Schitte schon erkennt
Er seines Herrn mit dem Patent
Gestempelte Gard'robe.

„Halt!" ruft er auf den Reuter vorn
Mit halberstarrten Lippen;
Und sezt dem Klepper Gert' und Sporn
Geschwinder in die Rippen.
„Halt! Ihr Exlenz! sie fliehn! o weh!
„Ach! nehmen sie mich mit; noch eh'
„Mich die Panduren kriegen."

*) — de Chandos très - fidele page
(Monrose étoit le nom du personnage)

„Schon seh' ich einen ganzen Schwarm
„Im Hohlweg defiliren!
„Ach wo — wohin? daß Gott erbarm!
„Uns schleunig retiriren — “
So schrie er. Doch ihn weht' der Wind
Sammt seinem Klepper pfeilgeschwind
Queer über Zaun und Hekken.

Schön Näsgen die schon nah' am Wald
Sah hinter sich trottiren,
Fing ihren Hengst an mit Gewalt
Waldeinwärts zu forçiren;
Um wie sie wähnte, sich vor'm Feind,
Der sie verfolge, dort umzäunt
Vom Dikkigt, zu salviren.

Jemehr sie ritt, jemehr sie flog
Mit queerverhängten Zügel;
Je schneller hinter ihr es zog
Wie auf des Windes Flügel.
Risch! plazt der Gurt; der Zelter stürzt
Und drum und drüber aufgeschürzt
Liegt Liebgen fein im Graben.

Ohnmächtig liegt sie da; und sieh!
Mit einem Schwung vom Pferde
Liegt auch vor ihr auf einem Knie
Das Fäntgen auf der Erde —
Doch ach! wie wird ihm, als bei'm Licht
Er solch ein Magdalisgesicht
Vas unterm Hut erblikket?

Welch eine Graziengestalt!
Ein Arm wie Schwanenflügel!
Vom schönsten Ringelhaar umwallt
Des Busens Liljenhügel!
Und dieses halb entblößte Knie
So weiß und rund, als derlei nie,
Freund Amor noch gedrechselt! *)

So zaubrisch schön, so liebewarm
Prinzeßin Aphrodite
Einst in Adonis Pagenarm
Den schönsten Reiz verglühte. **)

*) Un sein d'albâtre et cuisses dont l'amour
a dessiné la forme et le contour.

**) Bel Adonis telle fut ta surprise etc.

Als sie in Amazonentracht
Ihn mit der ersten Maiennacht,
Im Rosenthal beglückte:

So wett' ich doch; Adon hätt' eh'
Für Näsgen hier entschieden;
Glich lange nicht ihr Negligee
Dem Allreiz jener Prüden. *)
Denn sieh! so malrisch schön gruppirt
Reizt diese mehr, als coeffirt
Und in der neusten Robe.

Drum staun't nicht; wenn ihr Rosenblüh
Seht eingewurzelt stehen,
Ganz Auge, und nicht wissend: wie
Ihm mit einmal geschehen?
Kaum daß er seinen Arm um sie
Zu schlingen wagt: „Ah! Schönste! wie?
„Sie sind doch nicht beschädigt?“

*) Vénus sans doute avoit plus de parure —
son cu d' ivoire étoit sans meurtrisure;
Mais Adonis, à ces attraits tout nus
balanceroit entre Agnès et Vénus etc.

Und sieh! ihr schmachtend Aug' erhebt
Gar schön und blau sich wieder:
„Ach! seufzt sie: nein! Gottlob!" und bebt;
Und sieht dann schüchtern nieder.
„Wie haben sie mich doch erschreckt!
„Fast schäm' ich mich so aufgedeckt
„Mich hier zu überraschen."

„Wer sie auch sind, so jung und schön!
„Kann sie mein Unglück rühren;
„So werden sie, wie sie mich seh'n,
„Nicht meiner usurpiren."
Sie schwieg, sah schamerröthend weg,
Weint' ihre Aeuglein sich bald leck;
Und dacht' an ihr Gelübde. *)

Des Pagen Herz, wie Wachs so weich,
Empfänglich jede Fieber,
Lief stäts voll zarter Wehmuth gleich
Bei fremden Leiden über:

*) — tout bas promettant
d'etre fidelle au bon roi son amant.

Zudem wenn's solch ein Mädchen war,
Mit blauem Aug' und blondem Haar;
Der konnt' er nichts versagen.

„Komm! holde Minne! komm gebeut!
Versezt' der gute Knabe:
„Ich laufe, willt du? meilenweit;
„Und geb' dir was ich habe.
„Nur Schönste gönne mir das Glück;
„Daß ich mit jedem Augenblick
„Dich Tag und Nacht bediene."

„Gewiß ist ihnen, schönstes Kind!
„Der Schreck nicht wohl bekommen;
„Drum diese Tropfen nur geschwind
„Auf Zucker eingenommen —
„Doch ach! was seh' ich überm Knie?
„Ein blauer Fleck! und Mondieu! wie?
„Der Einschnitt einer Wunde?"

Flugs kriegt er wie ein Stuzzergen
Sein klein Flackon zu faßen;
Und bebt wie ein Bartpuzergen
Beim ersten Aderlaßen.

Er drückt und reibt, befühlt und schaut,
Und wäscht die wunde Liljenhaut
Ihr sanft mit eau des carmes. *)

Wohl kam's; daß wie von ohngefähr
Manch Küßgen ihm entschlüpfte;
Und da und dort, bald hin und her
Sein Finger kühner hüpfte;
Drob ward die Schöne manchmal roth;
Doch treu dem Könige verbot
Sie nichts dem kleinen Schäcker.

Sein Fläschgen leider! war bald leer;
Ach! seufzt' er „Ihro Gnaden
„Bedürfen wohl der Ruhe sehr;
„Drum dürft' ich ihnen rathen;
„So zieh'n wir nach dem Flecken dort:
„Denn schon seit Ostern ist im Ort
„Die Werbung aufgehoben." **)

„Mama

*) il tire alors un flaçon d'eau des carmes:
sa main timide en arrose ses charmes
et les endroits de roses et de lis etc.

**) Dedans ce bourg nul Soldat ne demeure.

„Mama gab mir die Börse mit,
„Ich will für alles sorgen;
„Und langt nicht dies; ich hab' Credit;
„Und kann vom Juden borgen,
„Es ist dort Jahrmarkt ohnehin;
„Und sie als Frankreichs Königinn, *)
„Bedürfen Equipirung."

Welch Mädchen wollte widerstehn;
Und ihm nicht folgen müßen?
Er that ja so bescheiden schön;
Und konnt' so zärtlich küßen.
Auch war's ein Kerlgen, fein und hold,
Und trug die Börse voll mit Gold,
Das Pagen selten haben.

Wie? frägt uns hier manch hübsches Kind:
Ist dies nicht eitel Fabel?
Die Pagen heut zu Tage sind
Nicht mehr so raisonnabel.

*) une beauté digne d'un roi de France.

Ach! wären sie noch so galant;
Dann nähmen sie nicht wie bekannt,
Was alles vor dem Schnabel. *)

Mag seyn. Dies ist an manchem Hof
Vielleicht noch jetzund Sitte.
Der Unsere war Philosoph;
Mit einem Wort: ein Britte.
Er liebte; und wer liebt wie er;
Den macht die Liebe schüchterner
Selbst in der Bauernhütte.

Alsbald half er ihr auf ihr Pferd;
Und wagt' es kaum mit Zagen
Um ihr Befinden unbeschwert
Sie dann und wann zu fragen;
Und alle zwanzig Schritte kaum
Den Handschuh bald, und bald den Zaum
An ihrer Hand zu küßen.

*) — mais se peut-il, qu'un étourdi — qu' un Page fût près d' Agnès respectueux et sage? — ah! laissez la votre censure etc.

Lang schwiegen Beide: Endlich ward
Das süße Fäntgen kühner;
Und fing von wailand Abeillard
Und Müllers Kapuziner; *)
Dann auch von Werthers Leiden an;
Sah Räsgen öfters schmachtend an,
Und drückt ihr sanft die Finger.

Welch Mädgen ließ dies nicht gescheh'n;
Sey sie auch noch so spröde?
Und weiter in den Text zu geh'n,
War Rosenblüh zu blöde.
Auch sehen's Schönen immer gern;
Wenn sie in unserm Augenstern
Mehr, als wir sagen — lesen. —

So ritt er trunken vom Gespräch
Und Liebesglut im Herzen
Mit ihr den Kapuzinerweeg; †)
Sie leichter 'reinzuschwärzen:

*) de contes vieux et de galanterie etc.
†) Ein bekannter Schleifweg in Böhmen.

Und kaum war er an Ort und Stell';
Gieng er sogleich, ein klein Hotel
Standsmäßig ihr zu miethen.

Er fand für Geld und gutes Wort
Ein Zimmer schön möbliret,
Mit Betten, Sophen und so fort;
Das er flugs akkordiret;
Und seine Schöne, müd' und matt,
Mit allem, was sie mit sich hat,
Drein schleunig einquartieret.

Dann rannt' der gute Paladin
Nach allen Modebuden
Im ganzen Städtgen her und hin
Zu Christen und zu Juden;
Um für sein neues Herzgespiel,
Das, was er denkt, so ihr gefiel,
Aufs schleunigst' einzukaufen.

Doch ach! was tauscht' er sich dafür? *)
Vermag ich's zu erzählen?

*) o jeune enfant etc.

Ihm gings in diesem Falle schier
Wie allen guten Seelen;
Die mit unsäglichem Bemüh'n
Gar oft ein Blümgen sich erzieh'n;
Das fremde Finger pflücken.

Des Generals Allmosenier
Ein feiner Exjesuite
Logiert' im nämlichen Revier
Seit kurzem erst zur Miethe. *)
Grad' aus dem Fenster sah der Wicht
Die Dame kommen, und ganz dicht
Sich neben ihm logiren.

So wie die alte Sage geht;
Sind Haus- und Hof-Kapläne
Auf Weib und Mädchen früh und spät
Leibhaftige Schnapphähne. **)

*) dans ce logis, ciel! que vais-je avouer?
de Jean Chandos logeoit un aumônier etc.

**) tout aumônier est plus hardi qu' un page.

Auch diesem fuhr's sogleich zu Sinn;
Auf seine Jungfer Nachbarinn
Ein Bisgen Jagd zu machen.

Er war ein Pfaffe, wohl bei Leib,
Mit Herkulskraft versehen;
Und mocht' nach derlei Zeitvertreib
Schon lange lüstern spähen.
Drum dacht' er, könn' er gar bequem,
Bis daß der Page wieder käm,
Das Dämgen — sich besehen.

Den Schaum vor'n Lippen wie ein Stier,
Krauſ' und Habit verschoben,
Kam er alsbald in Näsgens Thür'
Lautfluchend' reingestoben.
Und schwapp! war Thür' und Riegel zu,
Der Vorhang offen, und im Nu
Der Pfaff bei ihr im Bette.

Doch wir entziehn dem Leser (quält
Ihn auch die Neubegierde)
Ein unvollendetes Gemäld',
Das ihn nur ärgern würde;

Und schiffen uns ins Luftrevier,
Dort Hanngens schönem Flügelthier
    Indeßen nachzuspähen. *)

Bald hätt' der Aerostatiker
    Sich unserm Blick entzogen;
So unermeßlich fern' war er
    Gen Norden zugeflogen;
Kaum daß er samt dem Rittersmann,
Verloren in die Wolkenbahn,
    Uns erbsengroß noch dünket.

Grad' nach dem Brocken ging die Fahrt;
    Von dem die alte Sage
Manch' saubre Mähr' uns aufbewahrt
    Noch bis auf heut'gem Tage;
Weil vormals bösgesinnte Fe'n,
Den Berg zu ihren Assamble'n
    Als Tummelplaz erkohren.

*) Mais cher lecteur il convient de te dire ce que faisoit en ce même moment le beau Dunois sur son âne volant.

Sieh! dort, mit einem Wolkenflor
Die Felsenstirn' umzogen
Hebt sich der Riesenberg empor
Bis an den Himmelsbogen;
Und schüttelt oft gar fürchterlich
Den Bliz und Donner unter sich
Mit schweren Regenwogen. *)

Nicht fern' ist eine tiefe Schacht **)
In Felsen eingehauen,
Besucht in der Walpurgisnacht
Bis dato noch zu schauen;
Und drüber graut ohn' Dach und Thurm
Ein altes Bergschloß, noch vom Sturm
Von Boxberg her, berühmet.

Drinn ist jezt eine Glasfabrik'
Von Spiegeln angeleget;
Wohin ein Feder zur Kritik
Sein bisgen Larve träget.

*) Qui voit le ciel s'arrondir sur sa tête
et sous ses pieds se former la tempête etc.
**) fameux passage, aux romains si fatal etc.

Da wühlt's von Leuten, groß und klein,
Und jung und alt, Tag aus und ein;
Die eitel sich bespiegeln. *)

Nur führt dahin ein steiler Weeg,
Durch Knüppeldämm und Krümmen,
Und über Brükken, Kluft und Steeg
Gar mühsam zu erklimmen:
Wohl Tausende erstickt die Luft;
Bis einer sich durch Fels und Kluft
Zum Schloß hinaufgewunden.

Dort residirt die Königinn
Von allen Plaudertaschen;
Nach der seit Welten = Anbeginn
So Thor als Weiser haschen: **)

*) Tous les dedans sont des glaces fidelles, si que chacun, qui passe devant elles, ou belle, ou laide, ou jeune homme, ou barbon, peut se mirer etc.

**) de ce palais -- est cette vieille et bavarde déesse la Renommée, à qui, dans tous les tems, le plus modeste a donné quelque encens etc.

Spricht dieser gleich: Ihr Honigseim
Sey Gift; so buhlt er insgeheim
Doch um die alte Vettel.

Genug. Hier ist Frau Fama's Hof;
Wo unsre Federhelden,
Pedant, Minister, Philosoph
Um Audienz sich melden;
Und eyfernd um der Göttin Gunst
Bey Tag und Nacht mit leerem Dunst
Sich Luftballone füllen.

Frau Fama trägt ein Doppelhorn,
Ihr Urtheil zu verkünden.
Das eine Mundstück tönt von vorn,
Das andre bas von hinten: *)
Mit diesem distonirt sie laut,
Was ihr von Schriften unverdaut
Im Magen fermentiret. **)

*) la Renommée a toujours deux trompétes; l'une à sa bouche — l'autre au cu etc.

**) c' est celle - là qui sert à nous instruire de ces fatras de volumes nouveaux etc.

Da orgeln ihr durch das Gedärm'
Infarkte mit Vignetten,
In Pros' und Versen — welch ein Lärm!
Wie plazzende Rakketen.
Oft kriegt Madam gar die Kolik
Von Subscriptionen und Kritik,
Und Hofmanns Wiener-Zeitschrift. *)

Doch Jenes, so von Gold polirt,
Mit Eichenlaub umwunden,
Die Göttin an dem Munde führt,
Ertönt zu allen Stunden;
Des edlern Helden Thaten all'
Mit tausendfachen Widerhall
Der Nachwelt zu posaunen. **)

Hier hörte van der Nuß auch sich
Mit Nekkern und Fayetten,
Mit Gustav und mit Friderich
Gar rühmlich austrompeten;

*) productions de plumes mercénaires etc.
**) l'une à la bouche —
va célébrant les exploits des héros.

Und sah von sich jedwede That,
So wie er die Fabrik' betrat.
Zurück aus Spiegeln strahlen. *)

Er sah im hehren Sonnenglanz
Bei seinen Siegstrophäen
Den Genius der Toleranz
Und der Aufklärung stehen;
Und neben ihm das Siegspanier
Der Menschheit und Vernunft; zur Zier
Des neunzehnten Jahrhunderts.

Da stand der Landmann, sah dem Tag
Jezt fessellos entgegen;
Und ärndete, dem der sie brach,
Des Himmels goldnen Seegen.
Kein adelicher Henker schwang
Mehr hinter ihm zum Sensenklang
Die schwere Herrengeisel.

*) Gentil Dunois! —
ton nom fameux, qu' avec justice on fête,
etoit corné par la trompette honnête.
Tu regardois ces miroirs si polis etc.

Der Despotismus lag gebeugt:
Naturgesez und Sitte,
Von keinem Schwindelgeist erzeugt,
Beherrschten Thron und Hütte:
Und frei vom Priesterjoche sah
Der Patriot so fern' als nah'
Beglückte Horden ziehen.

Hoch stand der Zukunft Götterbild
Vom Freiheitsgeist umschimmert;
Und unter seinem ähernen Schild
Tyrannenwuth zertrümmert;
Und sieh! Regentenweisheit wand
Dann ihr hellleuchtend Sternenband
Um freie Nazionen —

Lang stand der Held, und sah gerührt;
Wie schön in jedem Bilde
Von ihm bisher nur schwach skizzirt
Die Zukunft sich enthüllte:
Indeß mit langgespiztem Ohr
Sein Esel hinter ihm hervor
Nach dieser Optik schielte.

Drob lüstert's nun dem Purschen auch,
Sein schönes Paar von Flügeln
Und seinen buntgefleckten Bauch
Im Glase zu bespiegeln. *)
Doch kaum erblickt' er sein Portrait;
Da hüpft und springt er in die Höh';
Und risch! zerbricht der Spiegel.

Jezt scholl Frau Fama's ähern Horn:
„Kund thun wir und zu wissen
Jedwedem Frommen, die von Dorn
In sein Gebet zu schliessen.
Sie ist verdammt zum Flammentod:
Wer Lust hat, kann zum Dom Quixot
An dieser Schönen werden!

„Wie? rief der Graf: „So jung und schön,
„Ein Mädchen zu verbrennen?
„Mit Vetteln ließ ich dies gescheh'n,
„Die nicht mehr sündgen können — **)

*) se pavanant de miroir en miroir.

**) passe, après tout, si c'est une laidron etc.

„Wer ist die Dorn? wo ist das Nest,
„Das Mädgens noch verbrennen läßt;
„Wenn sie's nicht selbsten wollen?“

Da scholl nochmal das ähꝛne Horn:
Die Herrn zu W.. verdammen
Die Nonne Dorothee von Dorn
Als Zauberinn zun Flammen.
Quot datum in der Bischofsstadt:
Wer Muth für sie zu kämpfen hat,
Mag sich nach W— verfügen.

Drob fieng's dem Ritter plözlich an
Im Herzen laut zu pochen;
Und ihm in Adern drum und dran
Wie siedend Oel zu kochen.
Denn wo's zu kämpfen gab, war er
Der erste stäts, der seinen Speer
Zu Schuz und Truz gebrochen.

„Auf! rief er schnell dem Esel: „Auf!
„Was soll hier das Faullenzen?
„Auf! sattle dich, mit Windeslauf,
„Nach F... ferne Gränzen!

„Dort gilt's ein Mädchen, hübsch und jung
„Noch vor der Morgendämmerung
„Vom Schandetod zu retten."

Herr Langohr tanzt und kapriolt:
Für ihn war dies ein Freßen.
Und frisch mit Luftballon's besohlt
War Nuß schon aufgeseßen.
Hurrah! ging's nun wie Wetterstral;
Und drüben sah'n sie bald den Thal
Besagte Stadt entgrauen.

Horch! welch Geläute, schaurig dumpf,
Vom Münsterthurme schallen;
Und fern in Bergen, Thal und Sumpf
Mit Trauerklang verhallen:
Und näher sah man in Gestalt
Des Blutgerüstes einen Wald
Von Tannen aufgepflanzet.

Rings um den Scheiterhaufen stand
Ein Corps von Häscherschaaren:

Das trieb, den Springstock in der Hand,
Das viele Volk zu paaren;
Und schlug von Schranken, hieb und sties;
So lang' sich kein Studente lies
Noch in der Ferne wittern.

Von oben lag der Fürstbischof
Aus einem Rathhauserker
Nebst ganzer Klerisey und Hof
Hinstierend nach dem Kerker.
Und rings war Fenster und Balkon
Mit Gänsehälsen im Chaudron
Und Chapeau-bas besäet. *)

Nicht lang: da kam der Zug vom Dom,
Geführt von hundert Knappen;
Voran der rauhe Vizedom
Auf seinem stolzen Rappen;
Und hinter ihm, bedeckt mit Flor
Der Küster mit dem Schülerchor
Und mit den Chaiseträgern.

*) on voit par-tout le beau monde aux fenêtres.

Sieh Fakkeln weh'n! horch Sing und Sang
Von allen Seiten tönen;
Und drein die Glokken, Kling und Klang
Den Grabgesang ihr dröhnen!
Horch dumpfe Trommeln und Schalmei'n!
Und in den Straßen, aus und ein
Ein gräßlich Zetter! rufen!

Nun kamen in Prozeßion
Die Herrn Miserikorden; †)
Und Aug' und Herz voll Tück und Hohn
Noch die vier Bettelorden: *)
Und sieh! in ihrer Mitte schritt
Im langen weißen Sterbhabit
Das arme Sündermädgen.

Ein leidendes Madonenbild!
Ihr Auge thränverquollen!
Ihr Herz von tiefem Gram erfüllt
Und heißemporgeschwollen!

†) Eine in Fr. unter diesem Namen bekannte Brüderschaft, welche den Delinquenten zum Gerichtplatz zu begleiten pflegt.

*) quatre Alguasils aménent Dorothée.

Die Lilienhände kreuz und queer
Mit Ketten, viele Zentner schwer,
Am Rücken fest gebunden:

So zitterte sie zum Schaffot:
„Ach! rief sie: weh mir Armen!
„Ist kein Erbarmen mehr bei Gott?
„Bei Menschen kein Erbarmen?
„O du .... da brach ihr Stimm' und Aug';
„Sein Nam' erlosch mit ihrem Hauch:
Sie sank entseelt zu Boden.

Von ew'ger Nacht umnachtet schien
Nun zwischen Tod und Leben
Ihr Geist noch einmal zu verzieh'n,
Dann langsam zu entschweben.
Ein Athemzug — und sie erwacht'
Allmählig aus der Todesnacht
Zu neuem Jammerleben.

„Auf! rief's jezt:" rüttelt sie dem Tod
„Geschwind noch aus den Armen!

„Mit ihr in's Feuer! sie halbtod
„In's Leben zu erwarmen!
„Fort! fort mit dieser Teufelsbraut!
„Und wer sich ihr zu helfen traut;
„Den, Schergen! schlagt das nieder."

So rief mit fürchterlichem Ton
Und wuthentflammten Blikke
Des Bischofs erster Champion, *)
Ein Pfaff voll Arg und Tükke:
„Wer — fuhr er fort: „für diese Dirn'
„Zu kämpfen wagt; kann seine Stirn'
„Am Fels zerschmettert sehen."

Lang ritt er trozzig auf und ab,
Die Bakken aufgeblasen;
Doch keiner war; der Antwort gab
Von allen die da saßen:
Kein Ritter, der an ihn sich traut';
Denn allen schauert schon die Haut
Vor seiner Dommherrnschnauze. **)

*) Un scélérat nommé, Sacrogorgon, de l' archevêque infame Champion, — vers le bucher s'avance etc.

**) tordant la laide bouche —

Jetzt schwang der Wütrich seinen Dolch;
Und hob sich auf die Stufen;
Und horch! vom Bischoff ward dem Molch
Ein Bravo zugeruffen. *)
Der gab, in Händen den Pokal,
Anjezt das endliche Signal;
Den Holzstoß anzuzünden. —

Plaz! rief es plözlich: Halt! du Schuft!! —
Da kömmt in's Schrankengitter
Herabgepurzelt aus der Luft
Der Esel mit dem Ritter.
Und kaum ersah der die von Dorn;
Flog auch sein Stiefel samt dem Sporn
Dem Pfaffen an die Nase.

„Halt ein! ich bin's, der für sie ficht!
„Wer wagt's auf Tod und Leben;
„Der tret' hervor; und zaudre nicht,
„Den Handschuh aufzuheben.

*) Le fier prélat, du haut de son balcon, encourageoit le cruel champion.

„Als Ritter, und mit Gut und Blut
„Hast' ich troz aller Bonzenwuth
„Für dieses Fräuleins Unschuld."

„Du aber, Schurke! bist nicht wehrt,
„Das Ritterschwerd zu führen!
„Von nun an sey, von mir entehrt,
„Unfähig zum Tournieren.
„Du bist ein ehrvergeßner Schelm!
„Dies schwör' ich dir, bei Schwerd und Helm!
„Du logst samt deinem Bischof."

„Allein man kennt euch Pfaffen schon:
„Auch Ihr, wie die in Baiern,
„Fangt an, der Inquisition
„Auto da fe's zu feiern;
„Und mordet, wenn's euch nur beliebt — *)
„Beweißt erst, daß es Hexen giebt,
„Herr Bischof und Kapitel."

*) — par quel guet à pens
on fait brûler les filles à M —

Er sprach's; und wie versteinert schien
Der Bischof sammt Kapitel:
Doch aus dem Handel sich zu ziehn,
Fand er ein schleunig Mittel —
Er gab die Benediction,
Der Heuchler! und fuhr schnell davon
Zu seiner Leibmaitresse.

Mit ihm war auch sein Vizedom
Nebst Schergen fortgezogen;
Und hinter ihnen kam ein Strom
Von Steinen nachgeflogen:
Und überall all' überall
Ertönte froher Jubelschall
Vom johlenden Jahnhagel —

Weil nun kein Kämpe sich erbot,
Den Handschuh aufzuheben;
Befahl der Ritter, das Schaffot
Den Flammen preiszugeben:
Und ließ das Fräulein auf der Stell',
So wie sie war, nach dem Hotel
Der guten Hofnung bringen.

Dort mag er bei verschloßner Thür'
Die Grillen ihr vertreiben;
Bis daß bei beßrer Muse wir
Ihr Tagebuch beschreiben.
Für jezt ist sie noch allzuschwach;
Ihr Fatum uns der Reihe nach
Buchstäblich mitzutheilen —

Herr Langohr, der in diesem Land,
Wo Priesterwuth regierte,
Kein sonderlich Behagen fand,
Zog ab; und retirirte
Sich auf's bischöfliche Serail; *)
Und machte dort aus Langeweil'
Dem Wetterhahn Visite.

*) l'âne divin, sur l'eglise perché etc.

Ende des sechsten Gesangs.

Das
Mådgen von Orleans.

Siebender Gesang.

Innhalt.

Verfolg der Geschichte des unglücklichen Fräuleins Dorothea, und was sich fürder mit ihr und dem Ritter van der Nuß begeben thåt.

Noch lag das Fräulein wie entseelt;
Ihr halb entfloh'nes Leben
Schien, wie am Tachte schwach durchölt
Das Fünkgen, hinzuweben.
Doch schneller wie das Licht am Tacht
Begann sich wie vom Traum erwacht
Ihr Aug' empor zu heben.

Jezt erst gewahrte sie des Mann's,
Den ihr der Himmel schickte;
Und ob sie Ritter Florian's —
— Gestalt in ihm erblickte;
Begann sie: „Engel mir gesandt!
„Gott nur und euch ist's wohlbekant:
Daß ich unschuldig büße *)

„Nehmt meinen Dank" — Still! schweigt davon!
Versezt er Dorotheen:
„„Was ich gethan, heischt keinen Lohn;
„„Vielmehr ist's gern' geschehen.
„„Auch bin ich nur ein Sterblicher,
„„Wer weiß? durch welchen Wind? hieher
„„Zu Gunsten euch verschlagen.""

„„Doch holdes Fräulein! faßt euch nun!
„„Bei allen Ritterstimmen
„„Schwör' ich's; der hat's mit mir zu thun,
„„Der euch ein Haar will krümmen!

*) o vous — dit - elle —
Ange divin, qui descendez des cieux! —
vous savez bien, quelle est mon innocence.

„„Nur sagt mir, weßen man euch zeih't?
„„Denn daß ihr eine Hexe seyd,
„„Des straft eur Auge Lügen.““

„Vergebt mir — sprach sie — Nebst dem Gram
„Der mir im Innern wühlet,
„Ist's auch noch jungfräuliche Schaam,
„Die's schwache Mädgen fühlet.
„Dies Blatt — Sie zog ein Pergament
„Aus ihrem Busen — dies bekennt
„Euch meiner Leiden Fülle.“

Der Ritter las —
„Noch jung war ich,
Ohn' Aeltern und Verwandte; *)
Als ich an Hof kam; wo man mich
Des Bischofs Nichte nannte:
Als solche ward ich auch fortan
Von einem alten Hofkaplan
Gar klösterlich erzogen.“

*) Mes parens morts — je suis la niece de l'archêveque —

„Noch hatt' ich frei an Herz und Sinn
Bald bis zu sechszehn Jahren
Von jener Unglücksbringerinn,
Der Liebe, nichts erfahren;
Bis mir auch meine Stunde schlug;
Wo ich erlag, nicht stark genug,
Mein Herz dafür zu wahren.“

„Einst gab mein Oehm, der Fürstbischof
Ein großes Vogelschießen,
Das schönste, was man je am Hof
Gesehen und gepriesen.
Denn der Banketten, Mummerei'n,
Schalksspiel' und Balltag aus und ein
Ward hier bald gar kein Ende.“

Da war des Landes ganzer Flor
Von Herren und von Damen,
Die als der Schönheit Meteor
Am Hof zu glänzen kamen;
Nebst vielen fremden Paladins,
Voll Heldenmuth und hohen Sinn's
Zu jenem Fest versammelt.“

„Allein ein Held voll Jugendreiz
Und hoher Seelenwürde;
An seiner Brust das rothe Kreuz,
So ihn als Templer zierte,
War unter allen das Gestirn',
Wonach das Auge jeder Dirn'
Und jedes Ritters irrte.“ *)

War's durch Bestimmung, oder blos
Von ohngefehr geschehen?
Bei Tafel hatte mich das Loos
Zu seiner Dam' ersehen. **)
Und ich — ich war so gar entzückt,
Drob manchen Blick auf mich geblickt
Voll scheelen Neids zu sehen.“

„Schön war er, schön wie keiner war;
In goldnen Wellen wehte
Sein blondgelocktes Ringelhaar;
Und seiner Wangen Röthe

*) — des mortels il étoit —
le plus aimable et le plus vertueux —
**) — où nous étions à la table —

Glich Rosen, aufgefrischt vom Thau;
Und seiner Augen Himmelblau
Der sanften Ringelblume."

„Kaum saßen wir; als seine Hand
Die meine zärtlich drückte;
Und er dabei mir unverwandt
Voll Lieb' in's Auge blickte:
Und ich mit einem Blick auf ihn,
Statt meine Hand zurück zu zieh'n
Die seine gegendrückte."

„Was war das? welch ein fremd Gefühl
Begann mich zu durchbeben;
Und mir so süß, so wonneschwül
Durch Sinn und Puls zu weben?
Mir ward so wohl — so wohl und weh!
Ich wähnt', ich überglückliche!
An Busen ihm zu sinken."

„Jedweder Tropfe schien zur Glut
Mir im Pokal zu rinnen;
Und heiß zun Wangen trieb das Blut;
Mir schwanden Aug' und Sinnen;

Und rings um schien im Wirbeltanz
Tisch und Gedeck' und Leuchtenkranz
Mit mir davon zu schwimmen."

„Zum erstenmal vernahm ich leiß'
Aus seinem Mund: Ich liebe!
Zum erstenmal gestand ihm heiß'
Mein Herz auch gleiche Triebe.
Noch wußt' ich nicht, was ich gestand; *)
Und doch im Innern tief empfand
Ich deine Macht, o Liebe! —

„Den Morgen drauf — am Montag — ließ
Er zum Besuch sich melden; **)
Und eh' ihm's noch mein Ja! verhieß,
Sah ich ihn schon, den Helden
Mit einem Blick, so hold und schön!
(Mir deucht ihn immer noch zu seh'n,)
Zu mir ins Zimmer treten."

*) du tendre amour j' ignorois le danger.

**) le lendemain, il me rendit visite —

„Doch bald — zu bald verließ er mich: *)
Es schlug die Schloßuhr; eben
Die Stunde, wo die Hofstatt sich
Zur Meße that begeben.
Er schied, und bat noch in der Thür',
Auf Morgen ihm im Parkrevier
Ein Rendezvous zu geben."

„Ihm flog mein Blick, mein Herz ihm nach;
Gern' hätt' ich ihn von Stufen
Des Altars, wo er betend lag,
Zu mir zurück gerufen. **)
Umsonst! den ganzen Tag für mich
Verloren, mußt' er eitel sich
Mit Jagen erlustiren."

„Doch kaum begann der Morgenstern
Den Dienstag 'ranzuführen;
Sah ich vom Fenster, ihn schon fern'
Im Park umher revieren.

Ich

*) elle fut courte; il s'en alla bien vite.
**) quand il partit, mon coeur le rappelloit,
mon tendre coeur après lui s'envoloit.

Ich flog hinunter: ha! da sieh!
Lag er vor mir auf einem Knie,
　　Und fleht' um Gegenliebe.

„Was ich für ihn so tief empfand,
　　Sollt' ich's ihm nicht bekennen?
Ich that's — flugs fühlt' ich meine Hand
　　Von tausend Küßen brennen;
Und feuriger umschlang er mich —
Wer war jezt glücklicher als ich,
　　Am ganzen Hof zu nennen?" *)

„Am Mittwoch ward im Belveder'
　　Vom Bischoffe suppiret;
Und großer Maskenball nachher
　　Von Ständen aufgeführet;
Wo er, maskirt als Saladin
Und ich mit ihm als Sultaninn
　　Den Reigen erst eröfnet."

*) le lendemain, il eut un tête - à - tête un peu plus long, mais non pas honnête.

„Und als wir bald in Kettenkranz
Mit bunten Gruppen zogen;
Dann rascher bald im Tummeltanz
Reih' auf und nieder flogen.
Da war's; wo Er im Wonn'erguß
Von Lippen mir den ersten Kuß
Zu rauben sich verwogen." — *)

„Der Donnerstag entgraute schon:
Ich schied des Tanzens müde;
Und Schlummer wehte süßen Mohn
Auf meine Augenliede:
Da trat im Traum vor mir sein Bild. —
Ein Kuß — und, Ihn verwirklicht, hielt
Ich, schnell erwacht, in Armen."

Da fing der holde Ungestüm
Noch mehr an zu begehren;
Und wagt' und wagt' — was konnt' ich ihm
Zu schwach aus Liebe wehren? **)

*) le lendemain, il en reçut le prix
par deux baisers sur mes lèvres ravis.

**) le lendemain, il osa davantage,
il me promit la foi de mariage.

Denn ach! er schwur mir hoch und hehr,
Mich als Gespons in Zucht und Ehr'
In kurzem heimzuführen.

„Am Freitag Nachts — hell schien der Mond;
Ich sah die Sternlein flimmen;
Und rund um schien der Horizont
In Liebe hinzuschwimmen —
Noch schaut' ich einsam vom Balkon;
Da horch! kam's durch den Pavillon
In mein Gemach geschlichen."

„So liebeglühend hatt' ich ihn,
So schön noch nie gesehen:
Voll Feuer stürzt' er auf mich hin —
Und ach! — es war — geschehen. *)
Denn Sonntag drauf — am elften Lenz,
Da fühlt' ich schon die Consequenz
Von dieser Embraßade."

*) le lendemain — il me fit un enfant —

„Ihr, die ihr die Geschichte les't,
Könnt' Ihr der Schwachen höhnen?
Versagt' ihr, wenn sie einst schon wes't,
Nicht euers Mitleids Thränen —
Ihr Fehl war Liebe — Liebe nur: *)
Darum verdammt nicht, was Natur
Und Himmel selbst geheiligt." —

„„Wie? unterbrach der Ritter sich;
„„Und Er — er ließ dich sitzen?
„„Wie heißt der Bube, Mädel, sprich!
„„Ha! wart! der soll mir schwitzen!
„„Ich schwör's auf's Kavaliers Parol';
„„Dem Hund hau' ich die Hucke voll;
„„Er muß sich mit mir schießen."" —

„Ach Gott! ach nein! es ist Markis
„Von Mull — „ „von Mull? potz Wetter!
„„Mein bester Freund? ist's möglich! wie?
„„Mein Kriegskumpan und Vetter!
„„Ein hübscher Junge, schlank und blond —
„„Simpatisirt gern' mit dem Mond,
„„Und trägt sich a la Werther?""

*) l'amour seul a fait tous mes malheurs.

„Das ist er — also kennt ihr ihn?
„Sagt, ist er treu geblieben?
„Denn ach! seit ich im Kloster bin,
„Hat er mir nicht geschrieben;
„Einmal nur schrieb er, und mit bei
„Sandt' er mir auch sein Konterfai
„Und diesen Ring von Haaren.“

Hier lüpfte sie den Busenflohr,
Und zog aus einer Schleife
Das Bildniß und den Brief hervor
Nebst jenem Fingerreife:
Und ihrem schönen Augenquell
Entrann ein Thränchen, heiß und hell,
Und nezte jede Zeile.

Treuliebgen hoff' und harre mein —
(So stand's mit Blut geschrieben:)
Dich lieb' ich ewig — ewig dein!
Laß ab dich zu betrüben;
Und harre noch bis über Jahr:
Dann komm' ich, dich zum Traualtar
Als mein Gespons zu führen.

„„Getrost! sprach unser Held — er ist
„„Ein Franzmann; der so wenig
„„Als ich, sein Herzgespiel vergißt,
„„Wie seinen guten König. *)
„„Auch ist mein Vetter kein Poltron:
„„Dieß können Die aus Albion
„„Am Besten euch bezeugen.““ **)

„Ich — lächelte sie — glaub' es gern'
„Und euer Wort in Ehren!
„Man schreibt's ja, daß die Tempelherr'n
„Treu in der Minne wären.
„Doch — fügte sie hinzu — verzeiht!
„Darf ich nicht wißen, wer Ihr seyd. —
„„Graf van der Nuß, zu dienen.““

„Graf van der Nuß? der General?
„Die Zier von Frankens Söhnen?
„Berühmt als Sieger überall
„Im Schlachtfeld und bei Schönen?

*) ne doutez point, dit Dunois, de son ame,
je le connois; il est ainsi que moi
à ses amours fidéle comme au roi.

**) l'anglois n'a point de plus fier ennemi —

„Ach! bleibt doch diese Nacht bei mir;
„Im Fall man Untersuchung hier
„Noch anzustellen käme.“

Er blieb und las dann wieder fort: —
„Ein Vollmond war vorüber
Sieh! da erscholl vom fernen Nord
Der Name „Krieg!“ herüber.
Eilboden kamen da und dort;
Und alle Ritter zohen fort
Ins Frankenland hinüber.“

„Da schlug auch bald mein Scheidetag
Der Liebe Sterbestunde;
Und ach! ihr lezter dumpfer Schlag
Zerriß der Treue Bunde;
Noch eh' des Pristers Mund und Hand
Den Seegensknoten in das Band
Der Stillverlobten knüpfte.“

„Er schied — und ich — in mein Gemach
Verschloßen, ohne Schlummer
Ring' ich ohn' ihn, noch einsam wach,
In namenlosen Kummer;

Oft bis die Morgendämmerung
In starrender Verzweifelung
Die Klagen heißt verstummen."

„Oft steh' ich wenn kein Aug' mehr wacht,
Noch mit bethräntem Blicke;
Und ruf' ihn aus der Sternennacht
Bei'm Namen laut zurücke —
Vergebens ach! die Sterne flieh'n;
Und jeder Laut tönt leer, ohn' ihn
Im Widerhall zurücke."

„Stumm tret' ich an sein Bildniß hin:
Da scheint's auf mich zu nicken;
Und hingerißen eil' ich, ihn
An meine Brust zu drücken:
Doch ach! der Tauschung! ungestillt
Verglüht mein Blick am todten Bild
Mein Mund auf kalten Lippen." *)

*) Et son portrait, qui trompa son absence
m'a fait cent fois retrouver sa présence.

Bald seh' ich seine Luftgestalt
Im Mondenlicht mir winken:
Ich ring' empor — mein Busen wallt —
Ich wähn' an ihn zu sinken:
Und eingewiegt in Phantasie'n
Umsah ich — Schatten, die dahin
In leeren Nebel schwinden."

„So seh' allnächtlich ich sein Bild
Vor meinen Augen irren;
Indeß vielleicht im Schlachtgefild
Nur Lanzen ihn umschwirren;
Und — welch ein schauerlich Gefühl
Ergreift mich? — Er im Kampfgewühl
Sein Leben still verblutet!"

„O säh' er jezt, wie insgeheim
Mich Lieb' und Gram verzehren?
Und langsam jeden Freudenkeim
In meiner Brust zerstören?
Wie jede Kraft in mir versiegt? —
Doch nein! — Der Leidenden genügt
An diesen stummen Zähren.

Von Neid und Argwohnsucht bewacht,
Umzischt von Natterzungen,
Nachdem um ihn ich Tag und Nacht
Gelitten und gerungen;
Zoh' ich mich, fern' von Hof und Stadt
Hinaus auf's Land; und Lebenssaat
Wählt' ich mir bald den Schleier."

Auf immer einer Welt entrückt
Wähnt' ich in heilgen Mauern,
Wohin kein Menschenauge blickt,
Mein Leben auszutrauern.
Hier, hoft' ich, würden Grab und Sarg
Das, was mein Herz so tief verbarg,
In ewig Dunkel hüllen." *)

„Wie froh, mit mir auch meine Schmach
In ein Grab bald zu legen,
Sah ich mit jedem Stundenschlag
Dem nahen Tod entgegen?

*) cachée au monde, et fuyant tous les yeux,
dans le sécret le plus mystérieux
j'ensevelis mes pleurs et ma grossesse.

Doch ach! vergebens harrt' ich sein:
Bis auf die Hefen sollt ich rein
Den Wermutsbecher leeren.

Acht Monden hatt' ich unbekannt,
Ich arme Hofnungslose!
Still' hingetrauert — sieh! da schwand
Der Wangen lezte Rose:
Mein Aug' erlosch; und heiß wie Glut
Begann am Herzen mir das Blut
Zum Felsen anzuschwellen.

„Da trieb mich's fort durch Nacht und Graus:
Angst spornte meine Schritte
Bergab, bergan, feld ein und aus
Bis in des Waldes Mitte:
Und hier erreicht' ich athemlos
Dann eine mit Gesträuch und Moos
Umflochtne Kläusnerhütte.“

„Lang' hatt' ich hier auf dürrem Moos
Im Schmerzgefühl gerungen;

Bis dem geängst'ten Mutterschoos
Ein Knäblein sich entdrungen: *)
Und durch sein Bild, wie schön erneut
Stand'st du vor mir, Vergangenheit!
In Rückerrinnerungen!!" —

„Dem Kläusner — ihm in Augen stand
Der Redlichkeit Gepräge —
Vertraut' ich nun dies theure Pfand
Zur treuen Vaterpflege:
Und wie das Dämmerlicht begann,
Trat ich den Rückweeg mühsam an
Nach meiner Klosterzelle."

„Dies traurige Geheimniß barg
Verschwiegenheit! dein Siegel,
Fest, wie den engverschloßnen Sarg
Des Grabes ähr'ne Riegel.
Doch bald erhob sich über mir
Mein Unstern, und durchbrach auch hier
Der Liebe Heimlichkeiten."

*) j'avois — en secret mis au jour
le tendre fruit de mon furtif amour.

„Nicht lang; da kam der Fürstbischof,
Wer weiß, ob welcher Grille?
Und tauschte seinen Fürstenhof
Mit unsers Klosters Stille.
Er sah mich; und sein Wollustblick
Geleitet durch mein Mißgeschick
Durchdrang des Dunkels Hülle.“

War gleich mein Jugendreiz verblüht,
Gebläßt vom Gram der Liebe;
Entglühte dennoch sein Gemüth
Voll Flammen wilder Triebe —
Nicht minder lockt die Rose — siecht
Sie gleich dahin — noch angeschmiegt
Am Stengel schnöder Liebe.“

„Daß mir von Wangen nicht der Gram
Das bißgen Reiz verwehte!
Daß sie mir das Gefühl von Schaam,
Mit neuer Schmink' erhöhte!
Und nicht der Sturm die Rose brach,
Noch eh' ein schwüler Sommertag
Mit Wollusthauch sie töd'te! —“ *)

*) — beauté, present chere et funeste,
— don fatal, qu' aujourd'hui je deteste.

„Bald fing mein alter Oheim an
Mir lüstern zuzuschielen;
Und gen die Nichte den Galan
Troz seinem Stand zu spielen:
Und jezt kam er Tag aus Tag ein
Mit Liebeln — und mit Bübelei'n
Mich eitel zu ermüden."

„Wie staunt' ich; als ich einsmals ihn
Von Etwas schwatzen hörte,
Von Etwas, so Gefühl und Sinn,
Natur und Pflicht empörte.
Ein Gottgeweihter! ein Prelat!
Mein Onkel — welche Bubenthat,
Die er von mir begehrte!! —"

„Umsonst! ihm deucht', ein junges Herz
Durch Tändeln und durch Girren,
Noch unbekannt mit Kuß und Scherz,
Leicht zum Gelust zu kirren:
Und wie mein Schatten hinter mir
Verfolgt' er mich von Thür zu Thür'
Mit ekelm Liebekosen."

„Einst als sein lästiger Besuch
Mein Zimmer schon verlaßen;
Trat ich an Pult, mein Tagebuch
Noch vollends abzufassen:
Da horch! Da schreckte mich's empor;
Und kreischend gellte mir in's Ohr
Die Stimme meines Onkels.“

„Er riß das Blatt mir aus der Hand
Mit wüthender Geberde,
Las — bebte — schäumte Zorn entbrannt,
Und warf's Papier zur Erde —
Ich war entdeckt — Verzweiflung riß
Mich zum Bekenntniß; ungewiß,
Was jetzund aus mir werde? —

„Doch statt durch meine Beicht' in ihm
Die wilde Brunst zu dämpfen,
Hatt' ich mit seinem Ungestüm
Bald mächtiger zu kämpfen.
„Ha! lacht' er hämisch — „bist erwischt?
„Hat schon ein Andrer sich getischt?
„Mir um so mehr willkommen!“ —

„Flugs ging er und verriegelte
Dicht hinter sich die Thüre —
„Jezt sperr' dich noch du, Bestie!
„Und mach' mir solch Geziere?
„Du hast mich lange gnug genarrt —
„Sey klug! marsch! — oder deiner harrt
„Bei Gott! Blut, Tod und Rache!" —

„Da schlang ich mich um seine Knie,
Und nezte sie mit Thränen.
Ein Gott ist, rief ich, über Sie;
Kann dem der Bischof höhnen?
Doch sieh! vergebens war mein Flehn —
Die Bittende deucht' ihm zu schön,
Um nicht sein Werk zu krönen."

„Mein hellbethräntes Auge schien
Des Wütrichs Brunst zu mehren:
Wild schleppt' er mich an's Sopha hin,
Mich schändlich zu entehren.
Ich rang und wand mich, wand das Bast
Mir von den zarten Händen fast;
Und konnt' ihm nicht mehr wehren."

„Ich

„Ich schrie nach Hilfe — Sieh! da faßt'
Er schäumend mich bei'n Haaren:
„Nun sollst du — rief er zornerblaßt —
„Des Bischofs Wuth erfahren.
„Fort! fort mit ihr in's Vehmgericht!
Und schlug die Faust mir in's Gesicht
„Fort auf den Scheiterhaufen! — "

„Drob kam all' alles in Allarm —
„„Fluch!"" brüllt' er „„Fluch und Schande!
„„Sie lag in eines Kezzers Arm,
„„Bestrickt durch Teufelsbande!
„„Sie sey anathematisirt!
„„Sie und ihr Schandbalg — auf! und führt
„„Sie vor dem Kezzerrichter!""

„Ha! Gnade! Gnade! — Doch man stieß
Taub gegen Flehn und Bitten
Ohnmächtig mich in ein Verlies
Den Ort der Inquisiten:
Dort wo schon Tausende vor mir
Als Opfer wilder Rachbegier
Den Märtrertod gelitten."

„Bewußtlos lag ich — kalter Schweiß
Rann über Stirn' und Wange:
Mir stockte Puls an Puls zu Eis
In jedem Aderngange,
Bis meine Ketten schauerlich
An Fuß und Händen raßelnd, mich
Dem Todesschlaf entweckten.“

„Mit starrem Blick gewahrt' ich nun
Beim düstern Lampenschimmer
Um mich halbmorsche Todtentruh'n,
Und bleiche Knochentrümmer;
Die sich umher um ihren Thron,
Die Furie, Inquisition,
Zu Stufen aufgeschichtet.“

„Wo bin ich? welch ein Schreckgefühl
Durchschauert meine Seele? —
Hier also meiner Leiden Ziel? —
Dies jene Mörderhöhle,
Die Gräuel, ohne Namen, birgt?
Wo ihr vom Priesterdolch gewürgt,
Unglückliche! verblutet?“

„Hier also bin ich? lebendtodt
In diesem Grabgewölbe?
Kein Stral, der mir's mit Morgenroth
Entfernter Rettung fälbe?
Kein Blick, der mir zum mind'sten Schein,
Von Hofnung dämm're? Gott! ach! nein!
Hier harrt der Tod nur meiner.“

„Hier wo die Nacht den Tag vergräbt; *)
Wo kalte Gräberstille
Mit dumpfer Pestluft mich umwebt:
Von ew'ger Kerkerhülle
Umdüstert streck' ich hofnungsleer
Die Knochenhand von Ketten schwer,
Erträumter Hilf' entgegen.“

„Hier wo Gerippe fürchterlich
Aus ihren Gräbern keuchen; **)
Wo Todenschädel rings um mich
Zu Schreckgestalten bleichen;

T 2

*) lieux d'une nuit obscure —
**) Séjour de morts et tombeau des vivans —

Und Geister über mir empor
In Lüften kreisend, dumpf ein Chor
In Sterbetönen heulen:

„Hier ring' ich trostlos — Kettenklang
Scheucht meiner Nächte Schlummer:
Nur Thränensalz würzt meinen Trank,
So wie mein Brod der Kummer. *)
O daß der Schmerz mir Thränen läßt,
Sie noch dem hohlen Aug' erpreßt,
In diesen Stein zu graben!!"

Hier schloß der Nonne Tagebuch —
Ob's die Kritik paßiren?
Ob es als weiblichen Versuch
Der Leser mag goutiren?
Da steh' das Fräulein selbst dafür —
Genug! das weit're laßen wir
Sie mündlich peroriren.

*) — où le pain de douleur
étoit ma seule et triste nourriture.

„Nach dreien Tagen öfnen sich
„Des Kerkers Eisenthüren. *)
„Man kömmt, dem Kezzerrichter mich
„Gebunden vorzuführen:
„Und bebend schwank' ich hin im Saal —
„Da horch! herab vom Tribunal
„Hör' ich die Worte tönen:"

„Daß du — deß bist du überführt —
„Mit Satan Unzucht triebest;
„Und dann von diesem imprägnirt
„Der Hölle dich verschriebest;
„Dies schwör' alhier, entsag' dem Bund;
„Denn nah' ist deine Sterbestund' —
„Du bist des Todes schuldig."

„Ich rang mit starrem Blick zu Gott
„Die Hände stumm zusammen,
„Und schwieg: Da hört' ich zum Schafot
„Einstimmig mich verdammen.

*) après trois jours on me rend la lumière etc.

„Und ach! der Schreckenstag erschien —
„Mit ihm der Rächer, der mich kühn
„Dem Flammentod entrißen.“ —

„Ohn' Euch, wer hätt' ein Schwerdt gezückt'?
„Wer hätt' es wagen dörfen,
„Belegt mit Bann und Interdict *)
„Den Handschuh hinzuwerfen?
„Ihr saht sie steh'n, ring's um mich her;
„Seht, wie sich jedes Ritters Speer
„Zu Boden schimpflich senkte!“

„Allein was hätt' ich auch gewollt, **)
„Da, wo ein Bonze wüthet?
„Wo Heldenmuth für niedern Sold
„Sich ihm als Sklav vermiethet?
„Wo Aberglaube Dolche schleift,
„Die mit des Edeln Blut beträuft
„In Ritterhänden blinken?“

*) mais l'archevêque enchaine leur vertu etc.
**) qu' attendre hélas! d'un coeur etc.

Mit ihnen ein Protonotar,
In Stol' und Chorhemd nebst Talar
Und einer Domherrninfel.

„Ihr seyd hiermit in Bann gethan!
Fängt dieser nun in heischen,
Heraufgewürgten Tönen an
Durch's Nasenloch zu kreischen: *)
„So läßt zu Gottes Ehr' und Ruhm
„Ein heiliges Offizium
„Durch mich an euch verlauten."

„Dann läßt das heimliche Gericht
„Und auch von Gottes Gnaden
„Der Bischof — widersezt euch nicht —
„Euch schleunigst vor sich laden.
„Ihr seyd der heimliche Amant
„Von dieser Nonne, wie bekannt,
„Und ein verruchter Kezzer."

*) Un cuistre en robe, avec bonnet, quarré
crioit du ton de vrai miserere:
„On fait savoir de par la saint église
„par monseigneur, pour la gloire de dieu —

„Ihr steht mit Luzifer im Bund:
„Und wollt ihr's nicht bekennen;
„Läßt euch die Kirche noch zur Stund'
„Samt euerm Thier verbrennen:
„Es ist wohl gar der Satanas?
„Drum auf! in's Feuer mit dem Aas!!
„Und ihr folgt mir zum Bischof!“

„„Ha! rief der Ritter — „„Der Bandit
„„Von einem Pfaffenfürsten! *)
„„Kömmt ihm nun auch der Appetit,
„„Nach meinem Blut zu dürsten?
„„Webt er sein Listgespinn' so fein;
„„Und wähnt sich unterm' Heilgenschein
„„Der Heuchler! zu verlarven?““

„„Wohlan! es gelte!““ Und im Nu
War auch sein Schwerdt gezogen;
Und Häscher und Notar dazu
Zur Thür hinausgeflogen.

*) cruel Prélat! Busiris en soutane!
c'étoit, perfide! un tour de ton métier.

Flugs pfiff er'm Esel dort, vom Dach,
Und hieß ihm vor dem Schlafgemach
Des Fräuleins Schildwacht stehen.

Indes war rund um das Hotel
Von oben an bis unten
Umstellt mit Sbirren nebst Pedell
Und seinen Kuppelhunden:
Und selbst vom Viz = Dom angeführt *)
Kam jezt ein Mönchstrupp anmarschiert,
Mit Macht das Haus zu stürmen.

Den Weihbrunnkessel auf dem Kopf,
Das Räucherfaß in Händen,
Und eine Stol' um Hals und Kropf,
Nebst Dolch und Strick an Lenden,
Zog der fanatisch wilde Hauf
Mit johlendem Geschrei herauf,
Den Hauptsturm zu beginnnen.

Jezt fingen Sie mit Weihborn an
Sich zu benedizirеn;

*) Sacrogorgon — à leur tête —

Dann mit Brevieren drauf und dran
Die Thüren zu blokiren;
Und mit dem: Cede Spiritus
Immunde!!! †) Grafen van der Nuß
Gar zu exorzisiren.

Drob wurmt's dem Ritter, daß man ihn
Für'n Satan angesehen.
Schnell läßt er auf die Plättler hin
Ein Agnus Dei wehen;
Und tritt, ein heil'ges Skapulier
Um's Schwerd gewunden, vor die Thür'
Dem Mönchstroß kühn entgegen.

„Seht! spricht er: „Ich bin Katholik —
Und schlägt ans Schwerdt — „Ihr Schüfte!
„Seht hier gen euern Dolch und Strick
„Erprobte Gegengifte! —
„Herab, mein grauer Schimmel! komm!
„Hilf mir die Kerls, samt Vizedom
„Doch 'mal zu paaren treiben."

†) Die bey'm Exorcismus gewöhnliche Loosung: Fahr aus unreiner Geist.

Er sprach's und saß im Augenblick
Dem Esel auf dem Rücken;
Und hurra! gieng's durch dünn und dick
Nach Schoorköpf' und Perücken:
Und sieh nun, unter'n Plättlingen,
Beginnt, gar schnurrig anzuseh'n,
Das blutigste Spectakel.

Da fliegt ein langes Eselsohr *)
Von einem Folianten;
Dort wirft der Held ein ganzes Corps
Dickleibiger Quartanten;
Und ihnen hängen, welch ein Graus!
Die Blätter als Gedärm', heraus;
Und kollern bas am Boden.

Dem Pater Exorzismus lähmt
Ein Schwerdtstreich beide Lenden;
Und er entflieht dem Kampf, beschämt,
Auf Füßen und auf Händen:
Und hinter ihm, da flattert's her
Mit Skapulier's der kreuz und queer,
Und mit Beschwörungsformeln.

*) qui voit tomber — son oreille etc.

Nicht lang; so lag auch weit und breit,
Der ganze Markt mit Stricken
Und mit Kapuzen, wie beschnei't
Nebst feisten Mönchsgenicken:
Und überall, so dort als hier
Sah man des Ritters Feldpanier
Geprägt — auf Eselsrücken.

Hier lag ein Däumling, lang und dick,
Gar fährlich sonst für Nonnen;
Dort ein gewaltig Nasenstück; *)
Hier Bäuche, rund wie Tonnen.
Und dort ein Gürtel, ganz zerhaun!
Und sieh! drinn zappelte noch, traun!
Ein ganzes Mönchenviertel.

Auch flog des Ritters treuer Knapp,
Wie jener mit dem Eisen
So er die Straßen auf und ab
Mit Schreien, schlagen, beissen:

*) qui voit tomber son nez —

Und weßen Kron' er traf; †) der sang
Gewiß noch viele Monden lang
Ein kläglich: Miserere!

Kurz wie vom Wirbelwind zerfegt,
Und durch die Luft gewoben,
War alles nun, was Kutte trägt,
Verflogen und zerstoben.
Und bis auf jene Rudera
Die man noch auf dem Wahlplaz sah,
Kein Plättling mehr zu finden.

Da sieht der Held den Vizedom *)
Links um! noch kommandiren;
Und mit den Seinen hintern Dom
Sich eiligst retiriren.
Halt! Bube! ruft er: und sein Stal
Stack ihm in Busen wie ein Pfahl:
Drob schrie Jabnhagel: Bravo!

†) Krone d. i. Tonsur.

*) Sacrogorgon — s'en alloit en arrière,
Dunois le joint etc.

Er sprach's — verschied — und sieh! ein Zug
Von Teufeln führt' im schnellsten Flug
Die Seel' in alle Lüfte.

Indeß der Molch zur Hölle zog
Laut dortigen Legenden;
Kam ein Kourier, als Epilog
Das Trauerspiel zu enden:
Zwei Reichspostillions voran,
Die, blaßend übern breiten Plan
Des Marktes, gallopirten.

Flugs hieß es: Ein Kourier aus Wien,
Kömmt über Prag aus Böhmen —
Und gierig sah man schon um ihn
Das Volk zu Hausen strömen.
Und sieh! wer war's? — das könnte man
Wie bald in jeglichem Roman
Von selbsten wohl enträthseln.

Ende des siebenden Gesanges und ersten Bändgens.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bibl. erot.
Fr. Krenneri.
1115. . . .

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Voltaire, 1694-1778

Das Mädchen von Orleans

Bd.: 1

Neugallien [i.e. Berlin] 1793

Rem.IV 1115-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10780714-4
VD18 80034047-001